Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: A. Koeckner,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: O. Knorre in Posen.

Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Nr. 154.

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonntag, 2. März. 1890.

Reformen in Preußen.

Beinahe täglich lassen sich neue Stimmen vernehmen, und zwar bemerkenswerther Weise gerade aus dem regierungsfreundlichen Lager, welche die Nothwendigkeit betonen, in das Tempo der preußischen Gesetzgebung einen schnelleren Zug zu bringen. Schon vor 8 oder 14 Tagen hat die „Nat.-Ztg." darauf hingewiesen, daß die Initiative in den preußischen Ressorts allmählich erlahmt sei und daß viele Aufgaben von Wichtigkeit und Dringlichkeit ihrer Lösung harren. Die „Post" hat sich diesen Beschwerden mit einer Schärfe angeschlossen, die man von einem konservativen Blatte kaum erwarten sollte. Sie beklagt die Stockung der Steuerreform, die mangelnde Entschlußfähigkeit zum Erlasse einer Wegeordnung und einer Landgemeindeordnung, und die Zustände, die, dank dem Nichtzustandekommen eines Unterrichtsgesetzes, auf dem Gebiete des Schulwesens herrschen, machen der „Post" geradezu den Eindruck der Rechtsunsicherheit. Wir führen mit Absicht nur solche Zeugnisse an, die nicht aus dem Oppositionswinkel herrühren. Die Liste ließe sich vervollständigen. Nur noch an die Berliner Korrespondenz der „Straßburger Post" sei erinnert, welche gleichfalls konstatirt, daß die Steuerreform allzulange „verschleppt" worden ist.

Man gewinnt nach alledem immer stärker den Eindruck, daß die Klagen, Wünsche und Beschwerden in der Regierungspresse nicht laut werden würden, wenn nicht ein machtvoller Wille vorhanden wäre, der die Unzulänglichkeit der bisherigen Methode in Preußen so gut erkennt, wie dies von allen unbefangenen Beobachtern, gleichviel, welcher Partei sie angehören, schon längst geschehen ist. Der Kaiser ist es, der mit Energie und offenem Blick an die preußischen Dinge herantritt, wie er seine Aufgaben auf der größeren Bühne der Reichsangelegenheiten erfaßt hat. Und diese Reformgedanken scheinen sich nicht einmal auf die Gebiete des Steuerwesens, des Unterrichtswesens und der Verwaltungsgesetzgebung zu beschränken. Auch andere Ressorts werden in Mitleidenschaft gezogen werden. Von dem Handelsministerium ist das ja ohne Weiteres klar, nachdem die kaiserlichen Erlasse aller Welt verkündigt haben, wie energisch dieses so lange brach gelegene Feld jetzt angebaut werden soll. Vielleicht stehen entsprechende Reformen auch für das Eisenbahnwesen bevor. Ueber die schnell vorbeigegangene Maybach-Krise sind widerspruchsvolle Nachrichten verbreitet gewesen. Nach dem Zeugniß der „N. A. Z.", die in diesem Falle wohl aus guter Quelle geschöpft haben wird, waren es nicht Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Fürsten Bismarck und Herrn von Maybach, die dem Letzteren den Rücktrittswunsch nahe legten, vielmehr ist es gerade dem Fürsten Bismarck gelungen, den Verkehrsminister in seiner Stellung zu erhalten, nachdem dieser sich ernstlich mit dem Gedanken getragen hatte, den Kaiser um seine Entlassung zu bitten. Mit anderen Worten: Manches auf dem Gebiete des Verkehrswesens findet nicht den ungetheilten Beifall des Monarchen. Wohin die Reformwünsche des Kaisers zielen, ist bis jetzt nicht bekannt. Vielleicht ist er der Meinung, daß eine durchgreifende Aenderung der Tarifpolitik nach dem Muster Ungarns doch wohl nicht ein so thörichtes Unterfangen sein würde, wie es den im Dienst ergrauten und mit dem Altgewohnten förmlich verwachsenen Geheimräthen des Eisenbahnministeriums scheint. Indessen sei dieser Punkt nur nebenbei berührt. Alles auf einmal wird und kann ja doch nicht geschehen, und wir werden zufrieden sein dürfen, wenn nur erst auf einem Gebiete die bessernde Hand angelegt wird. Der Satz „exempla trahunt" hat nirgends eine stärkere Geltung als im Staatsleben. „Ein Beispiel zieht das andere nach sich", das trifft im Guten wie im Schlimmen zu, und wir wollen uns freuen, daß wir die Weisheit dieses Sprichworts jetzt im guten Sinne zu erproben Gelegenheit haben werden.

Mancherlei Anzeichen deuten darauf hin, daß es zunächst die Steuerreformfrage ist, die dem Kaiser am Herzen liegt. Von allen Aufgaben einer großangelegten Reformpolitik ist diese in der That diejenige, die am dringendsten der Lösung bedarf, deren Lösung aber auch am schnellsten und durchgreifendsten geschehen kann. Nirgends sind so gute Vorarbeiten gemacht worden wie gerade für die Steuerreform. Beinahe zu gute, möchte man sagen. Denn es ist ein ungeheueres Material von Berechnungen, Vorschlägen, Statistiken ꝛc., von Gutachten, formulirten Entwürfen, Parlamentsreden der Minister wie der Abgeordneten im Laufe der letzten beiden Jahrzehnte aufgehäuft worden. Dies Material zu sichten, würde allein schon ein Spezialstudium erfordern. Immerhin sind leitende Gesichtspunkte da, die durch die jahrelangen, schwerfälligen und widerspruchsvollen Erörterungen hindurchgehen. Es kommt nur auf den guten Willen an, sich an diese leitenden Grundsätze zu halten, und es kommt ferner und vor allem darauf an, wer diesen guten Willen bethätigt. Ein einzelner Minister dringt nicht durch, und wenn er die besten Absichten hat. Wir haben das zur Genüge und mit wachsendem Bedauern erleben müssen. Dem Kaiser darf man es schon zutrauen, daß er es vermögen wird, wenn er nur will. Offenbar aber will er wirklich. Wann diese Reform begonnen wird, ist eine Frage für sich. Vielleicht, ja wahrscheinlich, ist schon der nächste Winter dazu bestimmt, das Abgeordnetenhaus vor die wichtige Frage zu stellen, wie endlich in durchgreifender Weise die Steuervermehrung im Reich durch eine Steuerentlastung in Preußen ausgeglichen werden kann. Für die Konservativen zumal wird es dann heißen: Farbe bekennen. Es ist ja ein öffentliches Geheimniß, daß der Hauptwiderstand gegen eine Steuerreform, die wirklich diesen Namen verdient, gerade von der Rechten ausgegangen ist. Was die beiden liberalen Fraktionen anlangt, so giebt es wenig Fragen, in denen sie, einige vereinzelte Schwankungen abgerechnet, so enge Berührungspunkte haben wie speziell in Sachen der Steuerreform.

Kaum weniger dringlich als die Neuregelung des Steuerwesens in Preußen ist der Erlaß einer Landgemeinde-Ordnung. Diese Frage begegnet nicht in dem Grade wie die der Steuerreform dem Interesse und dem Verständniß der öffentlichen Meinung. Die Forderung nach einer Landgemeindeordnung wird denn auch nur schwach durch den allgemeinen Willen unterstützt, aber der Kenner der Grundzustände unseres Staatswesens muß tief davon durchdrungen sein, daß gar keine wirksame Reform auf dem Gebiete der Staatsverwaltung, daß gar keine wirkliche Selbständigmachung der Bevölkerung, namentlich der bäuerlichen Schichten möglich ist, wenn nicht die Landgemeindeordnung das Fundament dazu legt. Was sich jetzt bei uns Staatsverwaltung nennt, soll in seiner Wichtigkeit und Tüchtigkeit nicht herabgesetzt werden, aber der Bau kann nur dem Unkundigen imponiren, der nicht weiß, wie schwach er fundirt ist. Die Fundamente sieht man ja überhaupt nie, und doch beruht auf ihnen die aufragende Last, deren Staatlichkeit die Bedenken eher vermehren als verringern muß. Keine Landgemeindeordnung, heißt: Verewigung der Herrschaft der Bureaukratie, sei es selbst einer wohlmeinenden und ehrlich volksfreundlichen Bureaukratie, über die bäuerlichen Volkskreise, heißt: Innehalten auf der Bahn der Reformen, die schon mit der Agrargesetzgebung der Stein und Hardenberg begonnen, und deren Ergebnisse auch bei ihrem jetzigen unvollkommenen Zustande schon so bedeutend sind, daß eine wahrhaft große Politik sich förmlich darnach sehnen müßte, diese wichtigen und erfreulichen Folgen zu vervollständigen durch eine Krönung des schönen und edlen Werkes.

Deutschland.

+ **Berlin**, 1. März. Die aus den einzelnen Wahlkreisen einlaufenden Nachrichten lassen erkennen, daß auch bei den diesmaligen Wahlen in einer ganz ungewöhnlichen Weise Wahlbeeinflussungen versucht, zum Theil auch ausgeführt worden, und daß die bekannten oft gerügten Gesetzwidrigkeiten und Verstöße wieder vorgekommen sind. Schon nach dem, was bis jetzt den öffentlichen Blättern ohne Widerspruch mitgetheilt ist, sind diese Verstöße gegen die Wahlfreiheit nicht nur den bei früheren Wahlen vorgekommenen vollständig ebenbürtig, sondern sie überschreiten die Grenzen derselben. Namentlich aus Mecklenburg werden die unglaublichsten Dinge berichtet. Beamte aller Art haben sich mit ihrem amtlichen Einfluß zu Gunsten bestimmter Kandidaten eingemischt, das Wahlgeheimniß ist vielfach in gröblichster Weise verletzt, überhaupt scheint diesmal in verschiedenen Dörfern das Wahlgeschäft in einer äußerst patriarchalischen Weise geübt worden zu sein. Gegen die Wiederholung von gesetzwidrigen Eingriffen in das freie Wahlrecht giebt es bei den gegenwärtigen Verhältnissen nur ein einziges Mittel: es muß in jedem einzelnen Fall sofort der Thatbestand festgestellt, mit Namen und Zeugen belegt und alsdann dem Reichstag bei seinem demnächstigen Zusammentritt ein Protest oder eine Beschwerde übersandt werden. Nur wenn die Wähler es für ihre Pflicht halten, rückhaltlos für den Schutz ihres Wahlrechts einzutreten und wenn die Volksvertretung sich ebenfalls desselben energisch annimmt, wird mit der Zeit die nothwendige Ergänzung des allgemeinen gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts: die volle Freiheit des Einzelnen bei seiner Stimmabgabe erreicht werden. Es genügt unserer Ansicht nach nicht, wenn solche Proteste und Beschwerden nur aus denjenigen Wahlkreisen kommen, in denen die Oppositionsparteien unterlegen sind, sie müssen aus allen Wahlkreisen ganz ohne Rücksicht auf den Ausfall der Wahl an den Reichstag geschickt werden. Man muß für solche Männer, welche auch heute noch sich nicht in ein freies öffentliches Leben fügen und das Gesetz und die Rechte Anderer nicht zu achten gelernt haben, in jedem einzelnen Fall die nöthige öffentliche Korrektur und Rüge schaffen. In dem bisherigen Reichstag sollte allerdings das Verfahren eingeführt werden, über Unregelmäßigkeiten und Gesetzwidrigkeiten, wenn sie nicht entscheidend für das Resultat der Wahl, fast in allen Fällen ohne weiteres zur Tagesordnung überzugehen. Die Oppositionsparteien und namentlich die Freisinnigen haben sich dagegen indeß stets und schließlich mit Erfolg gewehrt. Sie haben mit Recht verlangt, daß auch solche Fälle, die auf das Endresultat der Wahl einen Einfluß nicht ausüben, weiter verfolgt und gerügt werden müssen. Der Reichstag wird jetzt wohl so zusammengesetzt sein, daß ein wirklicher und wirksamer Schutz der Wahlfreiheit erwartet werden kann. Um dies zu bewirken, ist zunächst und vor allen Dingen erforderlich, daß die Wähler und insbesondere die Wahlkomites in den einzelnen Kreisen dem Reichstage Gelegenheit geben, über alle gesetzwidrigen Wahlbeeinflussungen und Ueberschreitung der Befugnisse zu urtheilen. Nur durch unermüdliche und feste Uebung und Wahrung der freiheitlichen Rechte kann ein Volk sich in den dauernden und unangetasteten Besitz der Freiheit setzen. Geschenkt wird sie nicht, sie will erworben sein.

— Ein Besuch des Kaisers Wilhelm in Altona soll bevorstehen. Das „Hamb. Frbl." meldet: „Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, wird Kaiser Wilhelm Ende März nach Altona kommen, um den um diese Zeit stattfindenden Festlichkeiten, welche anläßlich des Jubiläums des 31. Regiments veranstaltet werden, beizuwohnen. Vorgestern gelangte die Weisung an die Kommandantur, die Kaiserzimmer zu diesem Zwecke in Stand zu setzen, da der Kaiser im Kommandanturgebäude Residenz nehmen wolle. Bereits gestern früh wurde mit der Renovation und Ausschmückung der Kaisergemächer in dem genannten Hause begonnen."

— Die Kaiserin Augusta Viktoria hat durch die deutsche Botschaft in Wien dem Bundes-Präsidenten der österreichischen Gesellschaft vom Rothen Kreuze, Grafen Franz Falkenhayn, ein in den freundlichsten Ausdrücken abgefaßtes Handschreiben zustellen lassen, nach welchem die Kaiserin bei den nahen Beziehungen der verstorbenen Kaiserin Augusta zur österreichischen Gesellschaft vom Rothen Kreuze und bei dem besonderen Werthe, den die Verstorbene auf die Ehrenmitgliedschaft des österreichischen patriotischen Hilfsvereins legte, im Sinne der Kaiserin Augusta zu handeln glaube, indem sie zur Erinnerung an dieselbe dem Vorstand der Gesellschaft eine Bildniß-Medaille der Kaiserin übersende. Die beigelegene prachtvoll ausgeführte Medaille in Gold zeigt auf der Aversseite das wohlgetroffene Bild der Kaiserin Augusta, auf der Reversseite die Embleme des Rothen Kreuzes mit Umschrift.

— Der König hat den Provinzial-Landtag der Provinz Ostpreußen zum 25. März d. J. nach der Stadt Königsberg berufen.

— Ueber die Kämpfe in Uganda würde folgende Meldung der Post aus Nürnberg im Falle der Bestätigung überraschende Aufschlüsse geben: „Der General-Anzeiger erhält aus Berlin folgende Depesche: „In Berliner eingeweihten kolonialpolitischen Kreisen hält man entschieden dafür, daß „die Europäer", welche in Uganda dem christlichen König zum Sieg gegen die Araber verhalfen, die deutsche Emin Pascha-Expedition unter Leitung des Dr. Peters ist. Die Zeitdauer des Marsches von Kenia bis nach Uganda, resp. bis zu den dortigen Kämpfen, soll übereinstimmen."

— Das vielbesprochene nationalliberal-sozialdemokratische Bündniß im Jahre 1884, das nur noch vereinzelte Nationalliberale abzuleugnen versuchen, hat einen sachkundigen Zeugen in der Person des früheren sozialdemokratischen Abgeordneten Meister gefunden, welcher vorgestern in einer sozialdemokratischen Versammlung in Hannover folgende Erklärungen abgab:

Bei der Reichstagsstichwahl von 1884 habe Bürgervorsteher Weber ihn zu einer Sitzung des nationalliberalen Komites eingeladen. Da er (Meister) nicht hingegangen, habe man ihn dann in einer Droschke abholen lassen. Dieser Liebenswürdigkeit sei er gefolgt und habe er dann eine Erklärung des Komites entgegengenommen, die Nationalliberalen wollten für den Sozialisten stimmen, erwarteten aber gegebenen Falles dafur die Unterstützung der Sozialisten gegen die Welfen.

— Durch Beschluß des Bundesraths vom 8. Juli 1886 sind für die Ostdeutsche Binnenschifffahrts-Berufsgenossenschaft zwei Schiedsgerichte gebildet worden. Der Vorstand der Berufsgenossenschaft hat nunmehr beantragt, an deren Stelle ein einziges Schiedsgericht in Bromberg zu errichten. Das Reichs-Versicherungsamt hat in der durch § 90, Absatz 1, Lit. a. des Unfall-Versicherungsgesetzes geordneten Zusammensetzung be-

schlossen, den Antrag nicht zu befürworten. Dem Bundesrath wird die Beschlußfassung über den Antrag anheimgestellt.

— Ueber die Haltung der Zentrumspartei in Schlesien bei den Stichwahlen hat sich die Zentralleitung schlüssig gemacht und folgende Parteiparole ausgegeben:

In Breslau (Ost) für den antisozialistischen Kandidaten Oberpräsident v. Seydewitz; in Breslau (West) für den antisozialistischen Kandidaten Redakteur Vollrath; in Löwenberg für den deutschfreisinnigen Stadtrichter a. D. Friedländer in Breslau gegen den nationalliberalen Dr. Avenarius (das Zentrum ist prinzipieller Gegner der Nationalliberalen, die sich im Kulturkampf ganz besonders hervorgethan haben); in Lüben-Bunzlau für den deutschfreisinnigen Ober-Landesgerichtsrath Schmieder gegen den nationalliberalen Direktor Schlittgen (aus demselben Grunde wie in Löwenberg); in Ohlau-Strehlen-Nimptsch für den deutschfreisinnigen Brauerei-Direktor Goldschmidt gegen den freikonservativen Landrath v. Goldfuß (die Deutschfreisinnigen unterstützen uns dafür in Breslau-Neumarkt); in Waldenburg für den deutschfreisinnigen Syndikus Eberty-Berlin gegen den nationalliberalen Dr. Websky (aus demselben Grunde wie in Löwenberg und Lüben); in Schweidnitz für den konservativen Rittergutsbesitzer Hirt in Cammerau gegen den deutschfreisinnigen Regierungsrath a. D. Stephan (dafür tritt das Kartell in Reichenbach-Neurode für Rechtsanwalt Dr. Porsch ein); in Guhrau-Wohlau-Steinau für den deutsch-konservativen Grafen Carmer gegen den deutschfreisinnigen Gerbereibesitzer Leder.

Der Wahlkreis Sagan-Sprottau ist in diesem Aufruf nicht erwähnt, jedoch erfährt die „Voss. Ztg." aus dem Wahlkreise entgegen der früheren Meldung, daß das Zentrum auch für den freisinnigen Kandidaten stimmen will. Ob die Bemerkung zutreffend ist, daß die Deutschfreisinnigen in Breslau-Neumarkt für den Zentrumskandidaten stimmen wollen, wissen wir nicht; indessen halten wir es, nachdem das Zentrum sich in zwei Kreisen (Guhrau-Wohlau und Schweidnitz-Striegau) zur Unterstützung des Kartells gegen die Freisinnigen entschlossen hat, nicht für wahrscheinlich.

— Das „Armee-Verordngsbl." publizirt folgendes Gesetz, betreffend die Wehrpflicht der Geistlichen. Vom 8. Februar 1890. Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc., verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt: Einziger Paragraph. Militärpflichtige römisch-katholischer Konfession, welche sich dem Studium der Theologie widmen, werden in Friedenszeiten während der Dauer dieses Studiums bis zum 1. April des siebenten Militärjahres zurückgestellt. Haben dieselben bis zu dem vorbezeichneten Zeitpunkte die Subdiakonatsweihe empfangen, so werden diese Militärpflichtigen der Ersatzreserve überwiesen und bleiben von Uebungen befreit. Urkundlich unter Unserer höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem kaiserlichen Insiegel. Gegeben im Schloß zu Berlin, den 8. Februar 1890. Wilhelm. v. Boetticher.

— Briefe aus Lamu vom 24. Januar, welche am 23. Februar hier angekommen sind, enthalten nicht nur eine bemerkenswerthe Ergänzung zu dem vom Emin Pascha-Komite dieser Tage veröffentlichten Berichte des Herrn Borchert, sondern geben auch noch einige nicht uninteressante Einzelheiten aus Dr. Peters Marsche nach dem Kenia. In einem dieser Briefe heißt es: Borchert ist vorgestern recht krank nach hier zurückgekehrt, er hütet jetzt das Bett und ist deshalb nicht sichtbar; Unterkommen hat er bei K. Toeppen gefunden. Borchert behauptete bei seiner Ankunft, bis zur Keniastation vorgedrungen zu sein und zuverlässige Nachricht über Peters und v. Tiedemann erhalten zu haben, welche die Gemüther in Europa beruhigen dürfte. Welcher Art diese Nachricht aber ist, hat er uns nicht mitgetheilt. So weit wäre alles recht schön und glaubwürdig, jetzt aber kommt Freund Hiddenström (ein schwedischer Missionar), mit dem Borchert bis nach Ngao gereist war, und behauptet, daß dies absolut nur Behauptung sei, Borchert wäre nicht einmal bis Korrokorro gekommen, da er sich bereits auf dem Wege dahin verlaufen hatte und 4 Tage ohne Wasser und Nahrungsmittel zubringen mußte. Als er endlich den Tana wieder erreicht hatte, war er so heruntergekommen, daß er schleunigst Hülfe aufsuchen mußte und zu Hiddenström ging. Wir mochten Hiddenström nicht direkt über Borchert ausfragen; er scheint aber Recht zu haben, denn er ließ durchblicken, daß Borchert in Ngao zurückgeblieben sei, um dort einen Brief zu erwarten, den Peters für ihn in Korrokorro zurückgelassen hatte. Diesen Brief nach Ngao zu schicken, habe der Führer der englischen Karawane, ein gewisser Bunduki aus Malindi, versprochen. Die englische Karawane begiebt sich nach Korrokorro, um dort Elfenbein einzutauschen. Nach Hiddenström liegen nun folgende Nachrichten über Dr. Peters vor: Nach vorausgegangenen Kämpfen hatten sich die Galla-Häuptlinge mit Dr. Peters wieder vertragen; sie begleiteten ihn dann von Korrokorro bis zur Massai-Grenze und wohnten dort noch einem Schauri mit den Massai-Häuptlingen bei. Die Massai richteten zunächst an Dr. Peters die Frage, wer er sei und was er dort wolle. Peters hat darauf geantwortet, daß er ein großer Reisender sei, bereits viele Länder und Völker gesehen habe und jetzt auch ihnen, von denen er so viel gehört habe, einen Besuch machen wolle. Er käme als Freund und wolle keinen Krieg, deshalb habe er auch nur wenige Leute mit sich genommen (50). Hier ist eingeschaltet: Die Kanone war zerbrochen in Korrokorro zurückgelassen worden, wo sie noch liegt. Dann fährt der Bericht fort: Peters Angaben schienen den Massai glaubwürdig, denn sie gestatteten ihm, ihr Land zu betreten, verlangten aber, daß er seinen Proviant bezahlen müsse, Wasser könne er nehmen so viel er wolle und wo er es fände. Sollten er oder seine Leute etwas mit Gewalt nehmen, so würden die Massai ihn bekriegen und die ganze Expedition niedermachen. Die dabei anwesenden Galla-Häuptlinge haben dann noch dem Abmarsche des Dr. Peters beigewohnt und sind unmittelbar darauf nach Korrokorro zurückgekehrt. Seitdem sind weitere Nachrichten weder von Peters noch über ihn hier eingetroffen. Schlunke (welcher bekanntlich auch in den Dienst der Emin Pascha-Expedition getreten war) ist fieberkrank in Mkonamkombe zurückgeblieben; er ist jedoch guten Muths und hat die Absicht, nach seiner Genesung auf die Elephantenjagd zu gehen.

Aus Schlesien, 28. Februar. In mehreren Städten der Provinz sind in letzter Zeit Lehrer, Gerichts- und Privatbeamte, wohl auch Privatpersonen zu sogenannten Wirthschaftsverbänden zusammengetreten. Ein solcher Verband hat den Zweck, durch Uebereinkunft mit Kaufleuten und Handwerkern, in erster Linie mit Bäckern und Fleischern, billigere Waare zu erhalten. Die durch vorherigen Verkauf der Rabattmarken an die betheiligten Gewerbetreibenden erzielten Erträge werden verzinslich angelegt und gelangen am Jahresschlusse zur Vertheilung an die Verbandsmitglieder. Solche Verbände bestehen bereits in Breslau, Liegnitz, Görlitz, Königshütte und Kosel. In Gleiwitz verhalten sich die Kaufleute ablehnend gegen das auch dort geplante Unternehmen. Unter anderem wird den dortigen Elementarlehrern zu verstehen gegeben, daß sie eventuell den einkömmlichen Privatunterricht in Kaufmannsfamilien einbüßen würden.

Ratibor, 27. Februar. Nach einer Mittheilung der „Oberschlesischen Presse" wurde in einer außerordentlichen Generalversammlung der Schneider-Innung einstimmig beschlossen, mit Rücksicht auf die hohen Gesellenlöhne und die gegenwärtige Theuerung sämmtlicher Lebensmittel, die Arbeitslöhne um 10 Prozent zu erhöhen. Es wurden folgende Einheitssätze angenommen: für einen Anzug Arbeitslohn einschließlich Futter 20, 22—27 M., für einen Sommerüberzieher 10—12 M., für einen Winterüberzieher 12 bis 15 M., für ein Beinkleid einschließlich Futter 3,50—4,50 M. und Weste desgleichen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Pest,** 26. Febr. Der gestrige Skandal im Abgeordnetenhause, über welchen bereits kurz durch Telegramm berichtet worden ist, wurde durch den Abgeordneten Kornel Abranyi hervorgerufen. Derselbe hatte sich vorgenommen, die Opposition gegen die Neujahrsrede des Ministerpräsidenten zu vertheidigen und den Nachweis zu liefern, daß die Opposition mit ihrem Ansturm gegen Koloman Tisza den Parlamentarismus selbst nicht schädige. Der Linken gefiel am meisten die grausame Kritik, die Redner an der Haltung des Ministerpräsidenten in der Frage des Incolatsgesetzes übte. Dieselbe applaudirte wie wahnsinnig trotz heftiger Glockenzeichen des Präsidenten, als Redner sich zu der Phrase verstieg: „Tisza schütze heute nicht mehr als eine dünne Haut, welche sein Erröthen verbirgt." Hier entstand ein langandauernder Tumult und man hörte nur Rufe: „Zur Ordnung!" Ein parlamentarischer Bericht schildert die weitere Entwickelung des Skandals folgendermaßen:

Präsident: Geehrtes Haus! (Eljenrufe links. Rufe rechts: Hören wir den Präsidenten. Der Präsident läutet.) Ich weiß wohl, daß im Parlamente oft starke Ausdrücke gebraucht werden (Rufe links: Es lebe Abranyi! rechts: Hören wir den Präsidenten!), aber es giebt Dinge, die man erklären muß; denn sonst könnten sie auch so gedeutet werden (Eljenrufe auf Abranyi, großer Tumult), man könnte sie sonst so verstehen, daß man sich solcher Ausdrücke nicht nur im ersten Berathungssaale des Landes, sondern selbst in einer anständigen Gesellschaft nicht bedienen könnte. (Großer Tumult links. Rufe: Es lebe Abranyi! Der Präsident soll zurückziehen, was er sagte. Rufe rechts: Abranyi soll revoziren! Anhaltender Tumult. Rufe links: Der Präsident hat nicht das Recht, zu sagen: „nicht anständig.") Im großen Lärm kommt endlich der Präsident zum Worte und sagt: Ich ziehe nichts zurück. (Lebhafte Zustimmung rechts. Anhaltender Lärm und Rufe links: Er ziehe sie zurück.) Präsident: Hohes Haus! (Rufe links: Ziehen Sie Ihre Worte zurück! Rufe rechts: Hören wir den Präsidenten an!) Ich ersuche im Sinne der Hausordnung den Abgeordneten, seine Worte zu erklären. (Rufe links: Ziehen Sie Ihr Wort zurück! Bis dahin hören wir ihn nicht an. Rufe rechts: Der Präsident zieht nichts zurück. Große Bewegung.) Abranyi: In diesem großen Tumult kann man nicht sprechen. (Eine Stimme links: Sind wir etwa die Tyrannen?) Präsident: Geehrtes Haus! Ich habe den Wunsch vernommen, daß ich meine Worte erkläre. (Rufe links: Wir brauchen keine Erklärung. Ziehen Sie Ihre Worte zurück. Stürmische Protestrufe rechts. Rufe: Zur Ordnung.) Ich habe auch gehört, daß ich meine Worte zurückziehen soll. Wenn auf diesem Präsidentenstuhle ein Mann säße, der sein Wort zurückzieht, so gehörte der nicht hierher. (Stürmische Zustimmung rechts, Lärm links.) Von diesem Präsidentensitze werde ich nichts zurückziehen. (Langanhaltende Zustimmung rechts. Große Erregtheit links.) (Ugron will sprechen, kommt aber in Folge der Rufe, daß er kein Recht zum Sprechen habe, nicht zum Worte. Abranyi will seine Rede fortsetzen. (Rufe rechts: Er setze sich nieder! Anhaltender Tumult. Präsident: Nur Abg. Abranyi hat das Recht zu sprechen. (Abranyi will fortsetzen, die Rechte läßt es nicht zu.) Perczel will zur Hausordnung sprechen. (Anhaltender Tumult. Rufe rechts: Hören wir den Präsidenten.) Der Präsident bittet, den Redner ohne Gereiztheit anzuhören. (Rufe rechts: Es ist nicht möglich. Langanhaltende Bewegung und Zwischenrufe links.) Hoitsy sagt: Der Präsident ist es, der die Gereiztheit hervorgerufen. (Großer Lärm, Protestrufe rechts. Rufe links: „Wir haben es so verstanden.") Abranyi gelangt endlich zum Worte: Geehrtes Haus! (Rufe rechts: „Er setze sich nieder! Hört, hört!") Der Herr Ministerpräsident. (Rufe rechts: „Er setze sich nieder!" Rufe links: „Hört, hört! Wir werden Ihnen das heimzahlen; Keinen von Ihnen lassen wir zum Worte kommen, wenn Sie ihn nicht anhören." Ugron ruft: Nun bitten wir auch dort Ordnung zu machen (anhaltender Tumult). Der Präsident erklärt unter anhaltendem Lärm, er werde genöthigt sein, die Sitzung auf eine gewisse Zeit aufzuheben. (Lebhafte Zustimmung rechts. Rufe links: „Bis Tisza demissionirt haben wird!" Anhaltender Tumult.) Abg. Abranyi beginnt abermals mit den Worten: Unter Anderem sagte der Herr Ministerpräsident (Große Bewegung rechts, Rufe: „Er ziehe seine Worte zurück!" Widerspruch links. Minutenlang andauernder Tumult.) Ugron ersucht den Präsidenten, Ordnung zu machen. (Große Bewegung rechts. Rufe: „Zur Ordnung!" Ugron (fortfahrend): Wir haben das Recht zu fordern, daß der Präsident seine Rechte ausübt. Er rufe Jene zur Ordnung, welche die Ordnung stören! (Anhaltender Tumult.)

In dieser Weise dauerte der Spektakel noch eine Weile fort, obgleich der Präsident den Abgeordneten Abranyi zur Ordnung gerufen und wiederholt erklärt hatte, daß er seine Worte nicht zurückziehe. Da Abranyi seine beleidigenden Worte nachher erklären wollte, schloß der Präsident die Sitzung. Ugron stürmte mit geballten Fäusten auf den Präsidenten los, allein dieser rief ihm zu: „Ich fürchte mich nicht vor Ihnen; Sie können wie immer drohen!" — Beim Beginn der heutigen Sitzung konstatirte Präsident Pechy, die gestern von Abranyi an ihn entsandten beiden Abgeordneten hätten ihm direkt erklärt, sie kämen nicht als Sekundanten, worauf er das stenographische Protokoll habe holen und die beiden Herren durchlesen lassen. Damit sei die Sache erledigt gewesen. Der eine der beiden Abgeordneten, Szentivanyi, bestätigte diese Darstellung des Sachverhaltes. In der sich anschließenden kurzen Debatte wurde von mehreren Rednern beider Seiten des Hauses hervorgehoben, die Aufrechterhaltung der Autorität des Präsidenten sei unbedingt nothwendig, derselbe sei nur dem Hause verantwortlich und sein Ansehen sei auch das des Parlaments. Hiermit war der Zwischenfall geschlossen.

Frankreich.

* **Paris,** 27. Februar. Die Annahme der Einladung zur Arbeiterschutz-Konferenz hat hier in gewissen politischen Kreisen große Aufregung hervorgerufen. Für Dienstag oder Donnerstag steht eine große parlamentarische Debatte bevor. Der Boulangist Laur, der sofort eine Interpellation angemeldet, aber dann wieder zurückgezogen hat, wird dieselbe wieder aufnehmen. Auch wird der radikale Deputirte Hubbard interpelliren, unterstützt von Camille Dreyfus, dem Besitzer der „Nation", welche der aus Deutschland ausgewiesene Journalist Ranson leitet. Laur wird eine Reihe Fragen stellen, wie und warum Frankreich nach Berlin gehe, wenn Rußland sich weigere (?), dies zu thun (Rußland ist bekanntlich gar nicht eingeladen, weil es als Industriestaat nicht in Betracht kommt), und warum Frankreich die Einladung Deutschlands angenommen habe, nachdem Deutschland die Einladung zur Pariser Ausstellung im vorigen Jahr ausgeschlagen. Hubbard erklärte, er finde die Annahme der Einladung durchaus bedauerlich, die Konferenz habe kein Interesse für Frankreich, die französischen Arbeiter würden dieselbe sehr ungern sehen. Von Dreyfus befragt, äußerte Hubbard ferner: „Ich weiß nicht, warum wir nach Berlin gehen sollen; zwischen der deutschen Monarchie und der französischen Republik kann nichts Gemeinsames sein, wir können nicht dieselben Ideen über die Verbesserung des Looses der Arbeiter haben. Der cäsarische und aristokratische (?) Sozialismus Deutschlands kann nicht unsere Sache sein. Was man in Berlin gründen will, ist eine „Internationale gegen die Arbeiter". Wir können daran nicht theilnehmen. Außerdem ist das auch eine Gefühlsfrage." Mit dergleichen Deklamationen hofft die französische Regierung schnell fertig zu werden; sie wird einfach darauf hinweisen, daß das offizielle Frankreich schon zweimal zu Kongressen nach Berlin gegangen ist. Die Regierung ist übrigens der Majorität der Kammer sicher. (B. T.)

Italien.

* **Rom,** 27. Februar. Heute gelangte das Grünbuch, welches die Aktenstücke in Betreff der Besetzung Kerens und Asmaras enthält, zur Vertheilung. Am 8. Oktober 1880 avisirt Crispi den nach Schoa reisenden Agenten der italienischen Regierung, Grafen Antonelli, im Falle eines Krieges zwischen Menelik und dem Negus Johannes würden die italienischen Truppen einen Vorstoß nach Asmara und Gura unternehmen. Aus den darauf folgenden Dokumenten erhellt, daß Crispi stets auf die Besetzung Asmaras hindrängte, daß aber der italienische Kriegsminister fortgesetzt die ernstesten Bedenken dagegen erhob. Als Crispi nach dem Tode des Negus Johannes wiederum den lange geplanten Vormarsch anordnen wollte, wies der Kriegsminister auf die große Gefahr hin, welcher Massauah südlich von den Assaortinern, nördlich von den Derwischen ausgesetzt sei. Nachdem endlich Keren besetzt worden, ertheilte Crispi am 24. Juli gemessenen Befehl zur Besetzung von Asmara, als der im Vertrage mit dem neuen Negus Menelik bereits festgesetzten Grenzlinie. Zu wiederholten Malen wird in dem Grünbuch über die Saumseligkeit Meneliks Klage geführt. (B. T.)

Rußland und Polen.

× **Warschau,** 28. Februar. Durch Rundschreiben des Kultusministers an die Kuratoren der Unterrichtsbezirke ist, wie der „Grashdanin" mittheilt, angeordnet worden, daß das Gebet für den Kaiser in allen Schulen in russischer Sprache gelehrt werden soll. Es wird danach also das Schulgebet für den Kaiser auch im Königreich Polen künftig nur in russischer Sprache abgehalten werden dürfen. Ausnahmen für Andersgläubige sollen mit Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse nur auf Grund einer Verständigung zwischen dem Minister des Innern und dem Kultusminister gestattet werden. — Nach einem hier zirkulirenden Gerüchte, welches seiner Zeit erwähnt worden ist, sollte der gestrenge Kurator des Warschauer Unterrichtsbezirks, Apuchtin, nach Petersburg in eine andere Stellung berufen werden; doch bewahrheitet sich dieses Gerücht vorläufig nicht. Von polnischer Seite wird nun als Thatsache hingestellt: Der frühere Gehilfe Apuchtins, der gegenwärtige Sekretär der h. Synode Sidaskij habe die Aufmerksamkeit der höchsten Persönlichkeiten in Petersburg darauf gelenkt, daß das von Apuchtin mit solcher Energie angewandte System durchaus nicht zur Russifizirung der polnischen Jugend hinführe, vielmehr unter der Bevölkerung des Königreichs die höchste Entrüstung hervorrufe. Jedoch sollen diese Bemerkungen Sidaskijs keine Berücksichtigung gefunden haben, und von allerhöchster Stelle erklärt worden sein, daß man des „hochverdienten" Kurators nicht entbehren könne. Uebrigens wird Apuchtin bald das fünfundzwanzigjährige Jubiläum seines Militärdienstes feiern; er ist nämlich früher Offizier gewesen und dann zum Kurator des Warschauer Unterrichtsbezirks gemacht worden! — Generalgouverneur Gurko ist vor Kurzem auf einige Wochen nach Petersburg gereist, um, wie alljährlich zu dieser Zeit, in den dortigen höheren Kreisen verschiedene Projekte, mit denen das „Weichselland" beglückt werden soll, vorzutragen. Zu diesen Projekten gehört unter Anderem auch die zu errichtende bäuerliche Bank für das Königreich Polen. Von polnischer Seite wird behauptet, daß nichts daran verloren wäre, wenn diese Bank nicht zu Stande käme, da sie weniger zu wirthschaftlichen Zwecken als vielmehr hauptsächlich zu dem Behufe errichtet werden solle, um in den Gouvernements Siedlec und Lublin den ländlichen Besitz der dortigen polnischen Bauern (vorwiegend Uniten) in die Hände von russischen Bauern überzuführen. — Zu denjenigen Instituten in Warschau, welche mehr und mehr russifizirt werden, gehören vornehmlich auch das große und das kleine Theater, welche unter Leitung des General Palicyn stehen. Derselbe bemüht sich gegenwärtig um Erhöhung der aus Staatsmitteln gewährten bisherigen Subvention von 30 000 Rubeln jährlich; da nämlich vom 1. März d. J. ab in dem großen Theater von einer russischen Gesellschaft Vorstellungen gegeben werden sollen, so

reicht bei dem erfahrungsmäßig schwachen Besuche derartiger Vorstellungen diese Subvention nicht aus. Aus der Administration beider Theater, ebenso aus dem Verkehr der Intendantur mit dem Publikum ist die polnische Sprache bereits völlig verschwunden.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die **Budgetkommission** hielt gestern eine Abendsitzung ab und berieth in derselben zunächst den Etat der Staatsschuldenverwaltung. Die Einnahmen wurden in Höhe von 213 500 Mark bewilligt. Bei den dauernden Ausgaben wurden für Verzinsung 200 661 791 M. 50 Pf., für Tilgung 15 283 950 M. 61 Pf. genehmigt, zur außerordentlichen Tilgung von Staatsschulden beziehungsweise Verrechnung auf bewilligte Anleihen und zwar als Ersparnisse an Amortisationsausgaben für Prioritätsanleihen verstaatlichter Eisenbahnen 13 269 567 M. 50 Pf., nach Maßgabe des § 4, Absatz 3, Nr. 3, des Gesetzes vom 27. März 1882, betreffend die Verwendung der Jahresüberschüsse der Eisenbahnverwaltung 18 Millionen Mark (hier würde mit Rücksicht auf die zu erwartende Vorlage wegen Erhöhung der Beamtengehälter und die in Folge dessen möglicherweise erforderlich werdenden anderweiten Verwendung des hier eingestellten Betrages der Vermerke vorbehaltlich der Korrektur bei der definitiven Feststellung des Etats" gemacht. Ferner bewilligte die Kommission für Bauten 1 429 813 Mark 64 Pf., für Verwaltungskosten 767 229 M. 89 Pf. Die dauernden Ausgaben betragen insgesammt 249 694 367 Mark. Im Extraordinarium wurden zur außerordentlichen Tilgung von Staatsschulden 4 869 198 M. bewilligt. Hierauf erledigte die Kommission den Rest des Etats der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung. Bei den dauernden Ausgaben: Betriebskosten für Bergwerke wurden 2 692 700 Mark zu Neu- und Erweiterungsbauten, sowie zur Neuherstellung und Erweiterung von Betriebsanlagen bewilligt, 1 734 850 M. zu sonstigen Baukosten, 1 235 207 Mark zu Abgaben, Grundentschädigung und Landerwerb, 84 500 Mark als Antheil der Stadt Berlin an dem für das Etatsjahr 1. April 1889/90 erzielter Ueberschuß des Kalksteinbruchs zu Rüdersdorf, 3 066 407 M. Zuschüsse zu Knappschafts-Kassen u. s. w. bewilligt. Zu Kapitel Hütten wurden 25 058 299 M. genehmigt, für Bade-Anstalten 175 392 M., für Werke, welche mit anderen Staaten gemeinschaftlich betrieben werden, 3 465 068 M., für Verwaltungskosten 189 250 M., für Oberbergämter 1 319 909 M., für bergtechnische Lehranstalten 525 630 M., für sonstige Verwaltungs- und Betriebsausgaben 1 089 932 M. Die dauernden Ausgaben belaufen sich zusammen auf 102 943 243 M. Im Extraordinarium wurden 500 000 M. bewilligt. Der Etat schließt mit einem Ueberschusse von 1 788 923 M. Die Budgetkommission nahm im weiteren Verlauf der Sitzung, nachdem Graf Kanitz das Referat erstattet hatte, Kenntniß von der Denkschrift der Ansiedlungskommission. Um 2½ Uhr war die Sitzung beendigt.

Zur Wahlbewegung.

* **Rothenburg**, 27. Februar. Die freisinnige Parteileitung im Wahlkreise Rothenburg-Hoyerswerda hat beschlossen, wegen der bei der Wahl des Grafen Arnim vorgekommenen Rechtswidrigkeiten Protest gegen die Giltigkeit derselben einzulegen. Ueber diese Rechtswidrigkeiten wird u. A. Folgendes berichtet: In einem Orte des Wahlkreises schickte am Tage der Wahl, kurz vor Beginn derselben, ein Oberförster seinen Kutscher von Haus zu Haus, ließ alle auf den Namen des freisinnigen Kandidaten Dr. Friedemann lautenden Wahlzettel einfordern und vernichten und dafür die Arnimschen Zettel austheilen. In einer anderen Ortschaft des Wahlkreises ging der Pfarrer am Abend vor der Wahl von Haus zu Haus, ließ sich die von den Wählern bereit gehaltenen Friedemannschen Zettel vorlegen, zerriß sie und gab den Leuten, wie er sagte, die „richtigen" Zettel mit dem Namen des Grafen Arnim. — Ein gräflicher Inspektor richtete ein vollständiges Revisionsbureau ein, kontrollirte jeden Arbeiter oder ließ die Kontrolle durch einen gräflichen Verwalter ausüben und alle bei den Wählern vorgefundenen Friedemannschen Zettel vernichten und durch Arnimsche ersetzen. Sogar in die Schule wurde von den Parteigenossen des Grafen Arnim die Agitation getragen. Ein Kantor ließ den Vätern seiner Schulkinder sagen, sie müßten den Grafen Arnim wählen, denn sonst bekämen die Kinder einen jüdischen Schulmeister, und dergleichen Unfug mehr. Derselbe Kantor hat dann am Wahltage Wahlzettel auf den Namen des freisinnigen Kandidaten fortgenommen und durch solche auf den Namen des Grafen Arnim ersetzt. (N. Anz.)

Rathschläge zur Beförderung des Wachsthums und der Fruchtbarkeit der Obstbäume.

Der ungewöhnlich geringe Ausfall der vorjährigen Obsternte ist eine sehr eindringliche Mahnung an alle Besitzer von Obstbaumanlagen, in diesem Jahre rechtzeitig für eine rationelle Pflege der Obstbäume Sorge zu tragen. Leider geschieht in der Provinz Posen in dieser Beziehung, selbst von größeren Besitzern, verhältnißmäßig noch sehr wenig; unsere Provinz steht darin hinter den Nachbarländern, beispielsweise hinter Böhmen, noch weit zurück. Und doch ist dieser Zweig der Landwirthschaft von hoher kultureller Bedeutung und in einer Provinz, die ihren Bedarf bei weitem noch nicht selbst erzeugt, einer vermehrten Sorgfalt würdig. Es sollen daher im Folgenden als Anregung zu rechtzeitigem Beginn und richtiger Ausführung der gegenwärtig zur Pflege des Obstbaumes nöthigen Arbeiten die Rathschläge eines Mitgliedes der schlesischen Sektion für Obst- und Gartenbau, welche uns soeben zugingen, mitgetheilt werden. In erster Linie kommt die richtige Pflanzung und Pflege der Bäume in Betracht. Daß die jungen Bäume in möglichst große (1,25 bis 1,50 Meter weite, und 0,80 bis 1,00 Meter tiefe) Baumlöcher, unter Zuführung von ¼ besserer humusreicher lehmiger Erde und nicht zu tief gepflanzt, wird vorausgesetzt; ebenso, daß das neugepflanzte Bäumchen vor dem Pflanzen an den Wurzeln beschnitten, in den ersten Wochen nur locker an den Baumpfahl angeheftet und erst später fest angebunden wird. Junge Bäume müssen solange einen starken Pfahl erhalten, bis der Stamm stärker ist als der Pfahl. Alljährlich im Herbst und im Frühjahr muß die Erde um jeden Obstbaum, je nach der Größe seiner Krone, auf 1 bis 2 Meter Durchmesser kreisförmig umgraben werden mit einer Furche nach außen, damit die Dungstoffe und die Feuchtigkeit besser zu den Außenwurzeln eindringen können. Alsdann ist die größte Reinhaltung der Bäume von Ungeziefer, Raupennestern, Käferlarven und Moos, sowohl am Stamme, wie in der Krone nöthig. Von den Stämmen und Hauptästen wird diese Reinhaltung ohne Verletzung der Rinde und ohne Abkratzen mit Eisen leicht erreicht durch einen möglichst alle Jahre im Herbst auszuführenden Anstrich mit einer dickflüssigen Mischung, welche zu gleichen Theilen aus gelöschtem Kalk, fettem Thon, frischem Kuhmist und Rinderblut herzustellen ist. Diese Stoffe werden mit Mistjauche soweit verrührt, daß eine dickflüssige, dunkelgrüne oder bräunliche Masse entsteht, welche mit Mauerpinseln an langen Stäben recht fett an die Stämme bis in die Aeste der Krone aufgetragen werden muß. Die Raupennester in den Kronen müssen bei hellem, milden Wetter im Winter abgenommen und verbrannt werden.

Von Wichtigkeit sind ferner der **Baumschnitt** und die **Kronenbildung**. Damit der Baum viel und gut gereiftes Obst trage, muß auf die Heranbildung einer regelmäßig um den Stamm stehenden luftigen Krone durch einen richtigen Baumschnitt hingearbeitet werden. Hierbei müssen die Hauptäste länger gelassen und das Seitenholz kürzer geschnitten werden. Von Zweigen und Aesten, welche sich gegenseitig reiben, wird der am meisten beschädigte oder der schwächere Ast entsprechend gekürzt bis zu einem am Ende stehenden Aestchen oder Auge. Ebenso müssen die zu tief herabhängenden oder vertrockneten, auch die die runde Form der Krone störenden, zu langen, oder die zu dicht nach Innen wachsenden Aestchen gekürzt werden. Wenn ein Wassertrieb das Wachsthum des Hauptastes bedroht, so muß derselbe ganz entfernt werden. Für Hochstämme ist wegen der leichteren Aberntung der Kesselschnitt, für Zwergbäumchen der Pyramidenschnitt mehr zu empfehlen. Doch sind Birnen leichter in Pyramidenform zu ziehen. Jeder Abschnitt eines Astes muß glatt am Stamme oder Hauptaste ausgeführt werden, damit keine Stumpfe stehen bleiben. Die Sägeschnitte sind an der Rinde mit einem scharfen Messer glatt zu beschneiden, um das Vernarben der Wunden zu begünstigen. Größere Wunden sind noch mit Steinkohlentheer zu bestreichen, auch ist ein Zusatz von Lehm oder Torfasche zu dem Theer zu geben. Jedes junge Bäumchen darf nur im zeitigen Frühjahr an der Krone beschnitten werden; durch den kurzen Schnitt wird eine Stärkung des Stämmchens und der Zweige erzielt. Die Krone soll nur aus vier bis sechs Haupt- oder Leitzweigen bestehen. Diese sind bis auf sechs bis acht Augen und das Seitenholz bis auf drei bis vier Augen zurückzuschneiden. Durch diesen kurzen Schnitt wird in drei bis fünf Jahren die Krone meistens vollständig hergestellt sein. Später sind nur noch geringe Auslichtungen nothwendig.

Wie nöthig gerade jetzt eine erhöhte Sorgfalt in der Pflege der Obstbäume ist, wird durch folgendes bestätigt. Nach Mittheilungen aus landwirthschaftlichen Kreisen hat der **Ringelspinner**, welcher die Mißernte des vorigen Jahres zum großen Theil verschuldet hat, Eier in solchen Massen hinterlassen, daß in diesem Jahre jedes Blatt der damit behafteten Obstbäume der Gefräßigkeit der Raupen zum Opfer fallen wird, wenn nicht jetzt ein fleißiges Absuchen der Eierringe vorgenommen wird. Und aus **Freystadt** meldet der „Niederschlesische Anzeiger": Auf der Pflaumenallee in unmittelbarer Nähe der Stadt hat jüngst ein Obstbaumfreund 188 **Raupennester** auf den noch ziemlich jungen Bäumen gezählt. Es sind dies die Brutnester des sogenannten Goldaffen, der im Vorjahre so überaus zahlreich auftrat. Werden die Eier, die sich in den Gespinnsten vorfinden und die im gegenwärtigen milden Winter sich sehr gut konservirt haben, nicht durch Abraupen und Verbrennen vernichtet, so ist zu befürchten, daß in dem bevorstehenden Sommer abermals eine große Raupenplage hereinbricht.

Lokales.

Posen, den 1. März.

* **Stadttheater.** In den nächsten Tagen wird das Publikum Gelegenheit haben, eines der tüchtigsten und beliebtesten Mitglieder unseres Schauspielpersonals, den jugendlichen Helden und Liebhaber Herrn **Eduard Schacht** in einer neuen Eigenschaft und zwar als Bühnenschriftsteller kennen zu lernen. Sein Erstlingswerk, ein vieraktiger Schwank „Gefährliche Mädchen" hat im verflossenen Sommer am Bellealliancetheater in Berlin mehr als 30 Aufführungen erlebt und ist auch in einer größeren Anzahl anderer Städte, so z. B. in Aachen, Mainz, Lübeck, Braunschweig, Hannover und Stettin mit entschiedenem Erfolg zur Aufführung gelangt. Die neueste dramatische Arbeit des Herrn Schacht, wiederum ein vieraktiger Schwank „Die Tante auf Reisen", wird am nächsten Mittwoch, den 5. d. Mts., zum Benefiz des Verfassers ihre erste Aufführung erleben. Das lustige, an humoristischen Situationen, ergötzlichen Verwechselungen und ähnlichen Zuthaten eines modernen Schwanks reiche Stück, für welches sich Herr Direktor Rahn selbst lebhaft interessirt, wird hier jedenfalls mit aller Sorgfalt einstudirt werden; unter anderm ist für die originelle Eröffnungsszene — der erste Akt spielt in einem Eisenbahncoupé — von unserm talentvollen Dekorationsmalers Herrn **Hoffmann** eine hübsche neue Dekoration gemalt worden. Es darf wohl mit Sicherheit angenommen werden, daß das Interesse für den Benefizianten im Verein mit der Thatsache, daß die Novität einen unserer heimischen Bühnenkünstler zum Verfasser hat, den Besuch der Mittwochsvorstellung günstig beeinflussen und Herrn **Schacht** neben dem Autorenruhm auch den Anblick eines wohlgefüllten Hauses gewähren wird.

r. **Der städtische Verwaltungsbericht** („Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten in der Stadt Posen für das Verwaltungsjahr vom 1. April 1888 bis 31. März 1889"), welcher soeben im Drucke erschienen ist und uns vorliegt, ist diesmal erheblich umfangreicher, als die früheren Verwaltungsberichte, hauptsächlich aus dem Grunde, weil der in demselben enthaltene Bericht über die beiden Ueberschwemmungen in den Jahren 1888 und 1889 allein 42 Seiten enthält. Der gesammte Verwaltungsbericht umfaßt 244 Quart-Seiten. Er beginnt mit den Berichten über das Ableben des Kaisers Friedrich III. und den Regierungsantritt des Kaisers Wilhelm II., sowie über die Anwesenheit der Kaiserin Friedrich und des Kaisers Wilhelm II. aus Anlaß der Ueberschwemmungen in den Jahren 1888 und 1889 (Seite 1—10). Dann folgen die Berichte über die einzelnen Zweige der kommunalen Verwaltung, von denen die wichtigsten einen bedeutenden Raum in Anspruch nehmen. Ueber das Kassen- und Rechnungswesen wird S. 18—39, über das Steuerwesen Seite 40—59, über das Armenwesen S. 63—87, über das Schulwesen S. 88—102, über das Bauwesen S. 117—124, berichtet. Besonders hervorzuheben sind ferner der Bericht über das Abfuhrwesen, die Kanalisation der Oberstadt, die Ueberwölbung der Bogdanka, die Uebernahme der faulen Warthe und des Karmelitergrabens, die Unfallversicherung, sodann der bereits erwähnte Bericht über die beiden Ueberschwemmungen.

* **Bezahlung für von den Gemeinden verabreichte Marschfourage.** Nach einer Mittheilung des Kriegsministers hat sich die direkte Bezahlung für die von den Gemeinden verabreichte Marschfourage durch die Truppen bei dem Versuche, welcher bei dem I., III. und VIII. Armeekorps in den Monaten Juli und September v. J. gemacht worden ist, nicht bewährt. Die sofortige Baarzahlung war nicht allgemein durchzuführen, weil zum großen Theile die maßgebenden Marktpreise von den Zivilbehörden zu spät mitgetheilt wurden. Andererseits wurde durch das Baarzahlungsverfahren Zeit und Mühe der Truppen, insbesondere der Kavallerie und Artillerie, über Gebühr in Anspruch genommen. Die Truppen verfügten auch nicht immer in genügender Zahl über die geeigneten Organe, welchen sie die bezügliche selbstständige Berechnung mit den Gemeinden übertragen konnten. — Das bisher giltige Liquidationsverfahren wird daher für Marschfourage beibehalten werden. Der Zweck, welchen der Versuch anstrebte, die Gemeinden möglichst bald in den Besitz der Vergütung zu setzen, wird sich am besten erreichen lassen, wenn die Liquidationen den Intendanturen möglichst schleunig eingereicht werden. Der Kriegsminister hat die Intendanturen angewiesen, die Zahlbarmachung der Vergütung ohne Verzug zu bewirken.

—u. **Nachfeier von Kaisers Geburtstag.** Die vier Kompagnien des ersten Bataillons des Grenadier-Regiments Kleist v. Nollendorf (1. Westpreußisches) Nr. 6 begehen heute, da die Landestrauer für die Kaiserin-Wittwe Augusta abgelaufen ist, in altgewohnter Weise den Geburtstag des Landesherrn in dem Polinskischen resp. Großmannschen Lokale in Jersitz und im Feldschloß.

* **Abschiedsfeier.** Am Donnerstag Abend fand in dem hiesigen Königlichen Lehrerinnen-Seminar das Abschiedsfest statt, welches alljährlich um diese Zeit von den Zöglingen der Anstalt zu Ehren der zu Ostern scheidenden Mitschülerinnen veranstaltet wird. Musikalische und theatralische Aufführungen, geschmackvoll gestellte lebende Bilder und ein kunstvoll durchgeführter Reigen bildeten den ersten Theil des Festes und ernteten allgemeinen Beifall. Nach einer kurzen Pause ertönten die Klänge der Musik, und mit munterem Tanz wurde der Rest des Abends ausgefüllt. Das wohlgelungene Fest legte Zeugniß ab von dem frohen und gesunden Geist, der unter den Seminaristinnen herrscht, und wird allen Theilnehmenden stets eine angenehme Erinnerung bleiben.

d. **Volks-Kaffeehäuser.** Der Kurniker Verein zur Verbreitung der Enthaltsamkeit, ein polnischer Verein, welcher vor einigen Jahren in dem Städtchen Kurnik gegründet worden ist und jetzt seine Thätigkeit über die ganze Provinz Posen und darüber hinaus verbreitet, hat in seiner letzten in Kurnik abgehaltenen General-Versammlung beschlossen, dahin zu wirken, daß in allen Städten Volks-Kaffeelokale eingerichtet werden, in denen die Arbeiter und die weniger wohlhabenden Leute für billiges Geld Kaffee, Thee und leichtes einheimisches Bier erhalten können, und in denen der Verkauf von berauschenden Getränken vollständig ausgeschlossen sein soll. Empfehlenswerth sei es auch, namentlich während der kalten Jahreszeit, diese Kaffeehäuser mit einer Volksküche zu verbinden. Auch für eine ausreichende Lektüre, vornehmlich Zeitungen, soll in diesen Lokalen, deren Einrichtung und Bewirthschaftung in größeren Städten den Wohlthätigkeitsvereinen ans Herz gelegt wird, Sorge getragen werden.

d. **Der polnische Mäßigkeitsverein „Jutrzenka"**, d. h. Morgenstern, welcher vor einem Monat hierselbst ins Leben gerufen worden ist, zählt bereits 100 Mitglieder und hat einen eisernen Fonds von 1000 Mark aufzuweisen.

—u. **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht vom 27. zum 28. vorigen Monats ist bei einem in Wilda wohnhaften Wirth ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Es wurden ihm aus einem verschlossen gewesenen Stalle sieben Hühner und ein Hahn im Werthe von zusammen 12 M. gestohlen. Der Dieb ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

* **Verkehrsstörungen.** Gestern Abend wurde in der Kleinen Gerberstraße durch einen mit Langholz beladenen Wagen, der sich dort festgefahren hatte, die Passage auf eine halbe Stunde gehemmt. — In derselben Straße trat gestern Morgen gegen 8 Uhr eine Verkehrsstörung ein, welche durch mit Heu und Stroh beladene Fuhrwerke, die aus Rußland kamen, verursacht worden war.

* **Menschenauflauf.** Auf dem Sapiehaplatz geriethen gestern Vormittag zwei Böttcherfrauen in Meinungsdifferenzen, der Streit ging schließlich in Thätlichkeiten über, und die Frauen bombardirten sich mit den Holzgefäßen, die sie zum Verkauf gestellt hatten. Dadurch war ein größerer Menschenauflauf entstanden, und wurde die Ruhe erst durch Interveniren eines Schutzmannes hergestellt.

—u. **Wäschediebstahl.** Am 26. vorigen Monats sind einer in der Großen Gerberstraße wohnhaften Wittwe vom unverschlossen gewesenen Trockenboden vier Hemden, drei Paar Strümpfe und verschiedene Kindersachen entwendet worden. Ein begründeter Verdacht gegen eine bestimmte Person liegt zur Zeit noch nicht vor.

—u. **Verhaftungen.** Gestern Abend sind zwei Arbeiter von hier zur Haft gebracht worden, welche einem in Unter-Wilda wohnhaften Gärtner eine größere in der Erde vergraben gewesene Quantität Sellerie gestohlen haben.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: ein Bettler, ein Arbeiter wegen Erregung ruhestörenden Lärms in der St. Martinstraße und ein Arbeitsbursche, welcher auf dem Sapiehaplatz eine Mandel Eier gestohlen hat. — Nach dem städtischen Lazareth geschafft: ein kranker Bürstenmacher vom Alten Markt. — Beschlagnahmt: eine Quantität zum Verkauf gestelltes Schweinefleisch, das trichinös befunden worden war. — Gestohlen: von einem Kohlentransportwagen in der Judenstraße ein Zentner Kohlen und eine Quantität Holz.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 1. März. Stichwahlresultate: Gewählt ist in Offenbach: Ulrich (sozial.), in Plauen Hartmann (deutschkons.), in Reichenbach: Kurtz (deutschfreis.), in Cassel: Weyrauch (konservativ), in Lübeck: Schwartz (sozial.), in Homburg: Funk (deutschfreis.), in Darmstadt: Osann (nationallib.), in Gießen: Guttfleisch (deutschfreis.) und in Friedberg: Guttfleisch gegen Orialla gewählt.

Berlin, 1 März. Bei der Stichwahl in Pirna ist nicht Eysoldt, sondern Grumbt (Reichspartei) gewählt worden.

Breslau, 1. März. [Privat-Telegramm der „Pos. Zeitung."] Breslau-West: Vollrath (Freis.), Breslau-Ost: Tutzauer (Sozialdem.) gewählt.

Paris, 1. März. Infolge persönlicher Meinungsverschiedenheiten mit Tirard in der heutigen Sitzung des Ministerraths hat der Minister des Innern, Constans, seine Entlassung eingereicht; es ist noch nicht bekannt, ob die Demission eine endgiltige ist. Der Ministerrath wird heute Abend zusammentreten.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Die von der Verlagsanstalt und Druckerei A. G. in Hamburg veranstaltete illustrirte Prachtausgabe von **Hamerlings** berühmter Dichtung „Der König von Sion" schreitet rasch vorwärts. Es liegen jetzt bereits 5 Hefte vor, die alle den Beweis liefern, daß es sich hier um ein Werk von bleibendem Werthe handelt, ein Werk, dessen gediegene äußere Ausstattung der trefflichen Dichtung würdig ist. Der Preis von 2 M. für das Heft ist mit Rücksicht hierauf ein sehr bescheidener zu nennen.

* Der **Herriedener Laubfroschkalender**, welcher in Würzburg erscheint und immer noch einer der drolligsten und bestillustrirtesten Volkskalender ist, hat dieses Jahr wieder in allen Gauen des deutschen Reichs und weiter darüber hinaus in Hunderttausenden von Exemplaren Verbreitung gefunden — ein Beweis, daß diesem überall beliebten Kalender trotz der großen Menge der auf deutschem Gebiete erscheinenden Volkskalender seine Freunde der ihn auszeichnenden Originalität wegen treu geblieben sind.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:
Anna Noeske,
A. Michalski,
Berlin. Posen.

Heute Abend 1/7 Uhr verschied nach kurzem Leiden im 27. Lebensjahre meine liebe, gute Frau

Franziska
geb. **Hoeritzch.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 2. März, Nachmittags 1/5 Uhr, vom Bernhardiner-Platz aus statt.
Posen, den 27. Febr. 1890.

Marzell Liebchen.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief am 28. Februar, Nachmittags 2½ Uhr, unser innig geliebter Sohn, Gatte und Vater, der Uhrmacher

Richard Rutecki,

was hiermit tiefbetrübt anzeigen **Die gebeugten Hinterbliebenen.**
Beerdigung findet Montag Nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause Theaterstr. 5 aus, statt.

Vergnügungen.

Stadttheater in Posen.
Sonntag, den 2. März 1890:
Mit vollständig neuen Dekorationen, Kostümen, Waffen und Requisiten:
Zum 6. Male:
Die Walküre.
In 3 Akten.
Erster Tag aus der Trilogie: „**Der Ring des Nibelungen**“ von Richard Wagner.
Anfang 7 Uhr.
Montag, den 3. März 1890:
Einundzwanzigste Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen:
Die berühmte Frau.
Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schoenthan und Gustav Kadelburg.
3384 **Die Direktion.**

Victoria - Theater.
Sonntag, den 2. März cr.:
Letzte Vorstellung.
Auftreten sämmtlicher Künstler und Spezialitäten.
Neu! Sensationell!
Das grüne Haus oder
Das gefesselte Medium.
Arthur Roesch.

Central-Concerthalle
Alter Markt 51, I. Et.
Eigenthümer J. Fuchs.
Verkehrsort aller Fremden.
Von heute an geöffnet für den Verkehr die ganze Nacht.
Heute großes
Trio-Concert und Spezialitäten-Vorstellung
I. Ranges.
Die **Marmorgrotten der Unterwelt** sind bis 12 Uhr geöffnet.
Anfang 5 Uhr.

Berggarten Wilda.
Heute Sonntag
Streich-Concert.
Anfang 5 Uhr.

Grossmann-Jersitz.
Heute Tanzkränzchen.

M. T. V. Männer-Turn-Verein Posen.
Dienstag, den 4. März, Abends 8½ Uhr,
bei Wiltschke, Wasserstraße:
Geselliges Beisammensein
sämmtlicher Mitglieder. 3461
Vortrag
des Herrn Oberturnlehrer Kloß über das Münchener Turnfest.

Lambert's Saal.
Sonntag, den 2. März cr.:
Grosses Concert
der Kapelle des 47. Infant.-Regiments.
Anfang 7½ Uhr. Entree 20 Pfg.
3523 **A. Kraeling.**

Etablissement Zoologischer Garten.
Heute Sonntag, den 2. März 1890:
Großes Streich-Konzert
gegeben von der Kapelle des Inftr.-Regmts. Graf Kirchbach (1. Niederschl.) Nr. 46, unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **A. Thomas.** 3484
Anfang 4 Uhr. **Entree 15 Pf.**
Kassenöffnung 3 Uhr. Nach 6½ Uhr Schnittbillets à 10 Pf.

Größte Erfindung dieses Jahrhunderts!
Der neueste Edison-Phonograph
mit **Wachscylinder** wird Sonntag, den 2. d. M. bis Mittwoch, den 5. d. M. in dem Lokale des Herrn **Luzinski** — **Grand Hotel de France** — im neu angebauten Saale in Thätigkeit ausgestellt. Der Phonograph ist allerneuester Konstruktion, genau wie der in der Urania und im Postmuseum in Berlin. — Der Apparat ist von höchster Vollkommenheit, giebt jeden Ton, sei es Orchester-Musik, Gesänge oder Sprache einzelner Personen mit größter Deutlichkeit zurück, so daß man jedes Instrument unterscheiden kann, wie auch das Organ des Hineinsprechers deutlich erkennbar. Täglich werden neue Aufnahmen gemacht. — Jeder Besucher hat Zeit sich eingehend von der Konstruktion und Leistungen des Apparates zu überzeugen. Das Lokal ist geöffnet von 11—1 Uhr Vormittags und 3—9 Uhr Abends. Billets sind zu haben bei Herren **Bote & Bock,** Wilhelmstraße 23, zum Preise von
3245) 60 Pf. pro Person, Schüler 30 Pf.,
Kassenpreis 75 „ „ „ 40 „
L. H. Gess.

Grätzer Bier
in Gebinden und Flaschen, sowie
Culmbacherbier aus der **Ersten Aktienbrauerei in Culmbach,** ferner
ff. helles **Culmbacher Salontafelbier**
(Specialität Bayerns)
empfiehlt
C. Bähnisch,
3086 **Posen, Obere Mühlenstr. 11.**
Filiale der Grätzer Dampf-Exportbrauerei.

Geschäfts-Anzeige.

Unseren geehrten Geschäftsfreunden zur gefälligen Kenntnißnahme, daß wir nach dem Ableben des Herrn **Julius Becker,** in den von ihm inne gehabten Räumen 3443

St. Martinstraße Nr. 11
eine Niederlage unserer Fabrikate,
bestehend in:
Liqueuren, Crêmes und anderen Spirituosen, sowie Rum, Arac und Cognac
errichtet haben.

Wir bitten, das uns bisher geschenkte Vertrauen auch unserem neuen Unternehmen zuwenden zu wollen und werden wir bemüht bleiben, allen geehrten Anforderungen in gewohnter Weise zu entsprechen.

Posen, den 2. März 1890.

Hochachtungsvoll
Becker & Co.,
Breslauerstraße Nr. 22.

Billiger wie bisher!

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum von Posen und Umgegend zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich auf meiner jetzigen Geschäftsreise in den Tuchfabriken so vortheilhafte Einkäufe abgeschlossen habe, daß ich noch viel billiger wie bisher verkaufen kann.

Ich empfehle daher zur Frühjahr- und Sommersaison
mein reich assortirtes Lager in Tuchen, Buckskin- u. Kammgarn-Stoffen
zu Anzügen, Beinkleidern und Paletots.
Kein Ramsch!
Nur neu entworfene Muster der Saison unter Garantie der Haltbarkeit; Muster nach außerhalb franco! 3048
S. Silbermann,
Wasserstraße 2, 1 Treppe.

Schloßfreiheit-Lotterie

eingetheilt in fünf Klassen. **10 000 Treffer** zus.

27 Millionen 400 000 Mark. 3437

Ziehung I. Klasse 17. März 1890.
Hierzu empfehle

Original-Loose zu Originalpreisen

I. Klasse 1/1 52, 1/2 26, 1/4 13, 1/8 6 1/2 Mk.

Die Erneuerung der Originalloose geschieht durch mich planmässig ohne jede Provision.

Die Erneuerungspreise sind für

			1/1	1/2	1/4	1/8		
II. Klasse	Ziehung	14. April	20	10	5	2½	Mk.	Porto und Liste jeder Klasse 50 Pf.
III.	„	„ 12. Mai	20	10	5	2½	„	
IV.	„	„ 9. Juni	36	18	9	4½	„	
V.	„	„ 7. Juli	72	36	18	9	„	

Um meinen werthen Kunden die Erneuerung zu ersparen, offerire ich auf die in meinem Besitz befindlichen Original-Loose

Antheil-Voll-Loose

für alle fünf Klassen gültig, für welche ich im Falle eines Gewinnes in den ersten vier Klassen die im Voraus bezahlte planmässige Einlage zurückvergüte,

1/2 100, 1/4 50, 1/8 25, 1/10 20, 1/20 10.50, 1/40 5.50, 1/80 3 Mark.

Jeder Bestellung bitte 50 Pf. für Porto und Liste beizufügen. Bestellungen erbitte durch Postanweisung, da ich unter Nachnahme nicht versende.

J. Eisenhardt,
Berlin C., Rochstrasse 16.
Reichsbank-Giro-Konto. Tel.-Adr.: Glücksurne Berlin.

Schloßfreiheit-Lotterie.
Ziehung am 17. März.

1/1	1/2	1/4	1/8	Original-Loose
M. 62,00,	31,00,	15,50,	8,00	

bei **J. Neumann (Otto Niekisch),**
Posen, Wilhelmsplatz 8.

Nach Ablauf der Opernsaison am 1. April lasse ich mich als **Musiklehrer**
in **Posen** nieder und eröffne einen Kursus für 3470
höheres Klavierspiel, Gesang und Theorie.
Gefl. Anmeldungen erbitte **schriftlich** oder in der **Sprechstunde 2—3 St. Martin 28, III.**
Mit Hochachtung
Hugo Hache,
z. Z. Kapellmeister am Stadttheater.

Kirchen-Nachrichten für Posen.
Der Kindergottesdienst in der St. Pauli-Kirche fällt heute aus.

Vortrag
zum Besten der Diakonissen-Kranken-Anstalt in Posen.
Dienstag, den 4. März 1890, Abends 6 Uhr,
in der Aula der Königlichen Luisenschule,
Untere Mühlenstraße Nr. 10,
Herr Oberlehrer
Dr. Sachse:
„Schillers Braut von Messina.“
Billets à 1 M. sind in den Buchhandlungen der Herren **Bote & Bock** und **Rehfeld,** sowie Abends am Eingang der Aula zu haben. 3468

Verein früherer Mittelschüler.
Montag, den 3. März d. J.,
Abends 8½ Uhr,
im Vereinslokale,
Vortrag:
Post- und Briefverkehr im Alterthume.
Geschäftliche Mittheilungen und Aufnahme neuer Mitglieder. **Der Vorstand.**

Handwerker-Verein.
Montag, den 3. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:
Vortrag
des Herrn Gymnasiallehrer
Lauterbach
über: 3360
Wilhelm v. Humbolds Briefe an eine Freundin.
Nichtmitglieder 50 Pf. Entree.

Hennig'scher Gesangverein.
Montag 7½—9½
Gesammtchor.

Namslauer Lagerbier
(Münchener Art)
aus der Brauerei **Haselbach;** 12 Flaschen für 1,50 M. frei Haus
empfiehlt 3542
Hartwig Latz,
St. Martin 67.



Pädagogium
Lähn,
langbewährte Erziehungsanstalt, in schöner **Gebirgsgegend** bei Hirschberg in Schl. geleg., gewährt in **kleinen Klassen (gymnas. u. real., Sexta** bis zur **Prima** Vorbereitung z. **Freiwilligen-Prüfung**), auch schwächer Begabten gewissenh. Pflege u. Ausbild. Prospekt kostenfrei. 3429
Oberlehrer Lange.
Dr. Hartung.

Atelier
für **künstl. Zähne, Plomben** 2c.
H. Riemann,
Alter Markt 43. 1701

Als vornehmsten Wandschmuck
empfehle
Statuen, Reliefs, Büsten, Consolen, Säulen,
in Gyps und Elfenbeinmasse.
M. Biagini, Halbdorfstr. 33.
Wiederverkäufer in der Provinz erhalten hohen Rabatt.

Für meine Frau 3383
Rosalie Mieloch,
geb. **Rzemieniak,**
zahle ich keine Schulden.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

O. **Rogasen**, 28. Februar. [Festessen. Verhaftung.] Der hiesige jüdische Kranken- und Beerdigungs-Verein feierte gestern seinen Gedenktag durch ein Festessen in Gosliners Hotel, welches zahlreich besucht war, und durch verschiedene Toaste und Tischreden gewürzt einen recht heitern und gemüthlichen Verlauf nahm. Voran ging noch ein Festgottesdienst, respektive Gedächtnißfeier für die Verstorbenen und Predigt in der hiesigen kleinen Synagoge, welche bis auf den letzten Platz gefüllt war. — Gestern wurde ein Handelsmann aus Polajewo wegen Verdacht des Meineides hier verhaftet.

□ **Schrimm**, 28. Febr. [Spurlos verschwunden] ist seit mehreren Wochen die Frau des Schiffers G. von hier. Während der Ehemann in seinem Berufe sich auswärts befand, wohnte die Frau, welche ohne Kinder ist, allein. Mitbewohnern der G. fiel das längere Fernsein derselben zwar auf, doch nahm man an, dieselbe sei nach Außerhalb zu Angehörigen gereist. Der Ehemann, welcher längere Zeit ohne Nachricht von Hause geblieben, kehrte zurück und fand die Wohnung leer. Der Umstand, daß die besseren Kleider der Frau in der Wohnung sich vorfanden, ließ erkennen, daß die Vermißte nicht verreist sein konnte. Da von dem Hausgeräth ein Wassereimer fehlte, nahm man an, die G. habe aus dem nicht fernen Wartheflusse Wasser holen wollen, sei dabei in eine zum Schöpfen in das Eis gehauene Oeffnung gerathen und ertrunken. Die von Fischern vorgenommenen Nachsuchungen sind leider erfolglos geblieben. Ueber den Fall herrscht z. Z. noch völliges Dunkel.

□ **Schrimm**, 28. Februar. [Abiturienten-Prüfung. Theater. Molkerei.] Am 6. März findet am hiesigen königl. Gymnasium die Prüfung der Abiturienten unter Vorsitz des Provinzial-Schulraths Dr. Polte statt, zu welcher sich vierzehn Prüflinge gemeldet haben. — Seit Kurzem hat Theater-Direktor Krummschmidt im Hotel de France hier, einen Cyklus von Vorstellungen eröffnet. — Die hiesige Molkerei-Aktien-Gesellschaft ist nunmehr in das Genossenschafts-Register eingetragen worden. Zur Bequemlichkeit für das Publikum hat dieselbe am Markte, beim Konditor Domagalski hier, eine Filiale eingerichtet, in welcher sämmtliche Molkerei-Produkte zu haben sind. Die Einrichtung erfreut sich regen Zuspruchs, da die Preise bei der Güte der Waaren sehr civil genannt werden müssen.

* **Rawitsch**, 28. Februar. [Anerkennungsschreiben. Uebernahme. Abgangsprüfung.] Wie schon früher berichtet worden ist, machte ein namhafter Bürger unserer Stadt der städtischen Töchterschule am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers die beiden Büsten des Kaiserpaares zum Geschenk. Dieses Interesse für eine städtische Anstalt und die dadurch sich kundgebende vaterländische Gesinnung hat die Königliche Regierung zu Posen zu folgender Anerkennung veranlaßt: Posen, den 14. Februar 1890. Auf einen Bericht des Herrn Kreisschulinspektors Wenzel nehmen wir gern Veranlassung, Euer Hochwohlgeboren unsern Dank für das patriotische Geschenk auszusprechen, welches sie der Töchterschule in Rawitsch durch Ueberweisung der Büsten des Kaiserpaares gemacht haben. Der Werth desselben ist um so höher anzuschlagen, als es dazu beigetragen hat, den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers in recht würdiger und erhebender Weise in der Schule zu feiern. Königl. Regierung Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen. — Vom 1. April d. J. ab übernimmt Herr Bahnhofswirth Edmund Schmidt in Schildau die hiesige Bahnhofswirthschaft. — Bei der am Mittwoch beendigten Abgangsprüfung am hiesigen Lehrerseminar haben nach dem „R. K. K." von 48 Zöglingen 44 das Zeugniß zur Anstellung als Lehrer erhalten.

S. **Fraustadt**, 28. Februar. [An der gestrigen Stadtverordneten-Ersatzwahl] der dritten Abtheilung war die Betheiligung eine sehr rege. Im ersten Wahlgange wurden 83 Stimmen abgegeben und erhielten Buchhändler August Goebel und Kaufmann Paul Hofer die meisten Stimmen, sie kamen in Folge dessen in die engere Wahl. Diese letztere gestaltete sich besonders dadurch äußerst spannend, weil das Stimmenverhältniß fast das gleiche blieb. Es wurden hierbei 77 Stimmen abgegeben und entfielen auf Goebel 39, auf Hofer 38 Stimmen. Herr Goebel ist demnach mit einer Stimme Majorität gewählt.

d. **Znin**, 28. Februar. [Einbruchsdiebstahl.] In dem benachbarten Gorzyce ist in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag in der Propstei ein bedeutender Einbruchsdiebstahl verübt worden. Die Diebe haben, nachdem sie das Kreuz eines Fensters durchschnitten, sich in ein Zimmer Eingang verschafft und aus demselben ein eisernes Geldspind mit einer bedeutenden Summe Geld und den Büchern der Kirchenkasse, unter Mitnahme einer mit Pelz gefütterten Referende und einem Winterüberzieher entfernt. Das Spind haben die Diebe alsdann mit einem auf dem Hofe stehenden leichten Wagen nach dem unweit befindlichen Walde geschafft, dasselbe daselbst mittelst Axt, Hammer und Stemmeisen erbrochen und seines Inhalts beraubt. Die Thäter sind bis heute nicht ermittelt.

* **Punitz**, 28. Februar. [Fortbildungsschule. Besichtigung.] Die hiesige Fortbildungsschule wird gegenwärtig von 51 Schülern besucht. Der Besuch ist ein sehr regelmäßiger und das Betragen der Schüler ein recht gutes. Zwei Schüler, welche das 18. Lebensjahr bereits überschritten und die Schule mit dem Zeugniß „gut" verlassen konnten, besuchen dieselbe doch noch weiter, um sich mit der gewerblichen Buchführung noch fest vertraut zu machen. Ein Schüler gehört dem Kaufmannsstande an. — Auf Veranlassung des Herrn Generalsuperintendenten Dr. Hesekiel aus Posen, waren mehrere Pastoren aus den verschiedensten Theilen unserer Provinz zur Besichtigung der Einrichtungen unserer Konfirmandenanstalt eingeladen worden. Diese Besichtigung ging am vergangenen Dienstag vor sich und haben die Herren die besten Eindrücke von hier mitgenommen; jedenfalls soll diese Einrichtung weitere Verbreitung, namentlich in weit ausgedehnten Kirchspielen finden.

?? **Aus dem Kreise Bomst**, 27. Februar. [Unglücksfall.] Während die Frau des Eigenthümers F. in Mauche gestern Nachmittag in der Küche beschäftigt und nur wenige Minuten abwesend war, spielten ihre drei Kinder, im Alter von 8, 6 und 3 Jahren, in der Wohnstube und banden eine Schnur an den Schlüssel des Kleiderspindes, worauf die beiden älteren nach Kräften an der Schnur zogen. Plötzlich schlug das Kleiderspind um und traf den kleinen 3jährigen Bruder so unglücklich auf den Kopf, daß er auf der Stelle todt war.

* **Bomst**, 27. Februar. [Verschiedenes.] Bei dem heut hier stattgehabten Jahrmarkte waren weder zahlreich Krämer noch Käufer erschienen und daher auf dem Krammarkte ein äußerst träger Handel, sodaß mancher Krämer wohl kaum Handgeld löste. Desto flotter ging der Handel auf dem Viehmarkte. — In unserer Stadt sowie in der Umgegend tritt jetzt, nach den „Z. N.", die Influenza nochmals auf und soll die zweite Erkrankung in den meisten Fällen von der Lungenentzündung begleitet sein. — In unserer Nachbarstadt Bentschen hat sich der Turnverein aufgelöst.

X. **Usch**, 28. Februar. [Feuer. Revision.] Gestern Abend brach in dem Arbeitszimmer des Zimmermeisters R. Feuer aus. Glücklicherweise gelang es, dasselbe im Entstehen zu dämpfen. — Heute fand eine außerordentliche Revision der evangelischen Kirchenkasse durch einen Ausschuß des Gemeindekirchenraths statt.

* **Inowrazlaw**, 28. Februar. [Vortrag.] Zum Besten der Errichtung einer Kleinkinderbewahranstalt in unserer Stadt wurde gestern in der Aula des königlichen Gymnasiums der dritte wissenschaftliche Vortrag gehalten, zu welchem die Zuhörer zahlreich erschienen waren. Als Thema hatte sich Premier-Lieutenant Seidensticker „Erinnerungen an den Winter 1812/13" gewählt. Nachdem der Vortragende einen kurzen historischen Rückblick auf den Feldzug Napoleons gegen Rußland im Jahre 1812 geworfen hatte, theilte er aus handschriftlichen Aufzeichnungen eines Verwandten, welcher als Lieutenant auf französischer Seite den Feldzug mitgemacht hatte und mit mehreren Kameraden in russische Gefangenschaft gerathen war, verschiedene interessante Thatsachen mit, die namentlich ein grelles Licht auf die Behandlung warfen, welche zu jener Zeit den Gefangenen in Rußland zu Theil wurde.

* **Thorn**, 28. Februar. [Handwerker-Verein. Israelitischer Kranken-Verein.] Im Handwerker-Verein hielt gestern Archivar Tietzen den Vortrag über „Des Thorner Rathes Schlüsse im Jahre 1658." — Der israelitische Krankenverein feierte gestern in der Aula des Gemeindehauses sein jährliches Fest, an dem sich ungefähr 100 Personen betheiligten. Der Vorsitzende W. Landeker erstattete den Bericht für 1889. Herr L. hob hervor, es herrsche ein so großer Wohlthätigkeitssinn bei den Mitgliedern, daß es dem Verein dadurch möglich geworden sei, nicht allein seinen Mitgliedern bei Krankheit und Sterbefällen zur Seite zu stehen, sondern auch seine Fürsorge einem jeden hiesigen unbemittelten Glaubensgenossen angedeihen zu lassen. In den weiteren Reden wurden die Mittel erwähnt, durch welche sämmtliche jüdischen Vereine dazu beitragen können, das Loos der Bedürftigen zu erleichtern. Die Festtheilnehmer blieben zum größten Theil bis zum frühen Morgen gemüthlich beisammen. (Th.-O.-Z.)

* **Goldap**, 26. Februar. [Raubgesellen.] Am letzten Wochenmarkttage wurde der Besitzer Z. aus Szielasken auf der Oletzkoer Chaussee in der Nähe der Ortschaft Kosaken von drei Männern überfallen und mit Stöcken bearbeitet. Sie nahmen vom Schlitten Besitz und suchten denselben in den Chausseegraben zu bringen, jedenfalls um daselbst ihr Raubgeschäft auszuüben. Glücklicherweise wurde, nach der „K. Z.", der überfallene Mann durch einige des Weges daherkommende Personen aus der bedrängten Lage befreit. Kurz vorher hatten diese Raubgesellen bereits einen anderen Besitzer gemißhandelt und sich seines Fuhrwerks bemächtigt. Die Polizei scheint den Thätern auf der Spur zu sein.

* **Liegnitz**, 27. Februar. [Deserteur.] Der aus Berlin gebürtige, bei der 2. Kompagnie des Grenadier-Regiments König Wilhelm I. (2. Westpreußisches) Nr. 7 in Liegnitz in Garnison stehende Grenadier Georg Richard Bartsch ist desertirt. (L. Anz.)

Militärisches.

r. **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Dr. Weber Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts.-Arzt vom 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, zum Feld-Art.-Regt. v. Clausewitz (Oberschles.) Nr. 21, Dr. Weber, Oberstabsarzt 1. Kl. und Regts.-Arzt vom Inf.-Regt. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59, unter Belassung in dem Verhältniß als mit Wahrnehmung der divisionsärztl. Funktionen bei der 9. Div. beauftragt, zum 3. Pos. Inf.-Regt. Nr. 58, versetzt. Zu Unterärzten ernannt und angestellt die bisherigen Studirenden der militärärztlichen Bildungsanstalten: Dr. Müller beim Inf.-Regt. v. Courbiere (2. Posen) Nr. 19, Dr. Krausnick beim Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47.

= Wie der „Münch. Allg. Ztg." geschrieben wird, ist das schleswig-holsteinische (9.) Armeekorps deshalb das erste Korps, welches mit dem neuen kleinkalibrigen Gewehr bewaffnet wurde, weil es dasselbe schon bei dem großen Flotten- und Landmanöver im kommenden Herbst gebrauchen soll. Für dieses Manöver hat der oberste Kriegsherr persönlich zwei Pläne ausgearbeitet und zwar den einen für den Angriff und die Vertheidigung der schleswig-holsteinischen Ostseeküste, den anderen für die Elbmündung und die Nordostsee-Kanalmündung in der Elbe bei Brunnsbüttel. Das aus acht Panzerschiffen, einer Kreuzer-Korvette, drei Avisos, zwei Torpedo-Divisionsbooten und zwölf Torpedobooten zusammengesetzte Geschwader wird der Vize-Admiral Deinhard — die Kreuzer-Korvette Prinz Heinrich — befehligen. Bei dem Manöver auf die Elbmündung wird die Unterelbische Eisenbahn, die bis dahin in den Besitz des preußischen Staates übergegangen sein wird, die Probe auf ihre strategische Bedeutung sowie auf ihre Betriebsfähigkeit zu bestehen haben, da zahlreiche Truppenmassen aller Waffengattungen auf dieser Bahn nach Cuxhaven befördert werden. Zu diesem Behufe werden demnächst große Rampen u. s. w. bei den Hauptstationen dieser Bahn für die Aus- und Einschiffung der Truppen, Pferde und Kanonen hergerichtet werden.

Aus dem Gerichtssaal.

? **Posen**, 1. März. [Schwurgericht.] In der am 3. März unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichts-Direktors Crom

Der Prinz.

Von Helene Pichler.

[Schluß.]

(Nachdruck verboten.)

„Sie schreitet vorwärts, die Natur und wir sollen mit ihr schreiten," hatte der Doktor gesagt, aber der junge Mann fühlte in diesem Augenblicke nur Eins, das Scheiden, und bebend floh das Wort über seine Lippen.

„Bewahren Sie mir Hedwig, bis ich der fertige Mann, der sie als sein Eigen holen darf."

„Also doch!" rief der Doktor. „Na Freundchen, setzen wir uns noch einige Minuten, der heilige Frieden ringsum ladet ja förmlich ein zum Gottesdienste unter freiem Himmel. So! — Ob Sie einige Stunden später in L . . . eintreffen, wird auch einerlei sein. Hedwig, mein Kind, mein Herzblatt! Ja, ja, Niemandem gäbe ich sie lieber, als Ihnen, wenn Sie schon erprobt wären auf dem Jahrmarkt des Lebens. Ich könnte jetzt sagen, ich will das Kind für Sie aufheben, erringen Sie eine gebührende Stellung, dann holen Sie das Mädchen aus meiner schützenden Hand. Mit nichten! Selbst wenn in Hedwigs junger Brust die Wunderblume der Liebe die Knospe gesprengt hätte, sie darf Ihnen keine Fessel sein. Vor Ihnen liegt das Leben, die Zukunft, die Ihnen vielleicht ein glänzendes Loos in den Schooß wirft, die Bande einer Jugendliebe dürfen nicht hemmend in Ihren Weg treten gleich am Beginn der Laufbahn. Viel darf die Wissenschaft von Ihnen erwarten, Sie werden Stufe um Stufe erklimmen, frei, fessellos soll der Mann sich entwickeln, bis die Entwickelung zur Festigung des Charakters, der sichern Grundlage häuslichen Glückes gediehen ist. Ein voreilig geknüpftes Band vermag ihren Pfad zu verwirren, es bleiben Konflikte nicht aus, und wie leicht ists geschehen im Gewühl und glänzendem Treiben auf den sogenannten Höhen der Gesellschaft, denen Sie doch angehören, daß das bescheidene Blümchen seines Zaubers entkleidet, nur hindernd im Wege steht.

Schauen Sie hinüber, Alexander, dort in dem weißen Hause, welches aus dem dunklen Waldgrunde leuchtet, dort wohnte bis gestern ein Weib, welches einst zwischen ein für die Ewigkeit gegründetes Herzensglück trat. Nur für einen Moment, aber er genügte, um zu zeigen, daß der Mensch nie fertig wird mit sich selbst, daß auch der festeste, ernsteste Mann nicht gefeit ist gegen den Sirenengesang der Leidenschaft, und das Herz der edelsten, geliebtesten Frau wäre fast gebrochen.

Ich erkannte die furchtbare Gefahr früh genug und nicht, um feige vor mir selbst oder den Künsten jenes Weibes zu entfliehen, sondern die Erkenntniß von der Hohlheit, der Nichtigkeit gewisser Gesellschaftsklassen, die Thränen meiner Regina und — meine Steine brachten es zu Wege, daß ich den hochangesehenen Lehrstuhl in der Residenz mit der Einsamkeit der Harzberge vertauschte.

„Nein, mein Freund! Kein Wort binde Sie an Hedwig, an mich, an die Zeit, welche nun der Unendlichkeit zugerauscht ist Selbst das eine Wort, welches mir alten Knaben im Ueberwallen des Gefühls auf die Lippen trat, das „Du", ich halte es jetzt zurück. Und ist ihre Liebe die echte, dann werden Sie den Weg zu finden wissen, wenn es Zeit ist."

Noch einen langen, stummen Händedruck — und die Ewigkeit schlug zusammen über ein Stück Paradies.

Dornberg hat seine alte, wunderherrliche, waldumrauschte Physiognomie, welche Gott ihm erhalte, treulich bewahrt in den zwei Jahren. Noch immer grünt und blüht es um die Gelehrtenwohnung, die blanken Messingstangen der Eingangstreppe blitzen unter Rosengerank hervor, nach wie vor sitzt Frau Regina hinter dem blüthenbestandenen Fenster am Nähtischchen, welchen Platz sie zuweilen verläßt, um im Arbeitszimmer des Doktors an seiner Seite die fleißigen Hände weiter zu rühren. Auch hier, im Allerheiligsten des Naturforschers, ist alles beim Alten, Skelette und Riesen-Ammoniten, große Schieferplatten mit glimmernden Abdrücken allerlei schuppigen Gethiers, oder zartgezweigter Pflanzen liegen und stehen auf Schränken und Tischen und doch hat der Beschauer nicht das beklemmende Gefühl des Todten und Untergegangenen, sondern das lebendige Leben der Gegenwart, welches einer mächtig redenden Vergangenheit entstieg, webt und wirkt in diesem Raume. Auch das Schwesternpaar hat die Zeit vorüberhuschen sehen, ohne daß der Hauch dieser grauen Alten sie berührt hätte; höchstens hat er sie verschönt, denn voller entwickelt erscheinen die beiden Mädchengestalten; was in lieblicher Knospe lag, ist so eben zur halb erschlossenen Blüthe erstanden. Franz dagegen hat einen Schuß in die Höhe gethan, als wolle er die entfliehende Zeit einholen, eines Kopfes Länge hat er zugesetzt und die Zunahme an Weisheit und Verstand wird hoffentlich gleichen Schritt mit dem Wachsthum des Körpers gehalten haben, rana gilt längst als überwundener Standpunkt und er treibt sich jetzt mit dem Caesar umher.

Auch den Herrn Bürgermeister Roth berührte die Zeit mit ihrem Stabe, fast gebeugt trippelt der Würdige durch die Straßen und schnellstens hat er ein schwarzes Sammtkäppchen zur Hand, wenn er den Hut bei Seite setzt. Ist auch seine Toilette wie früher eine ingenieuse Kombination mehrerer Begriffe, so hat er doch seit jenem Tage, wo sein braves Herz durch die erzwungene Abreise seiner Freundin einen so herben Schlag erlitt, das Scepter der Badeintendantur niedergelegt; die Kurgäste in Dornberg müssen nun sehen, wie sie sich ohne Herrn Roth amüsiren.

Wieder wie damals springt Alexander von S . . . koff auf dem Bahnhofe zu S . . . aus dem Eisenbahnwagen. Breitschultriger, kräftiger ist seine Gestalt geworden, ohne von der Jugendelastizität eingebüßt zu haben; zu dem kecken Schnurrbärtchen hat sich der dunkle Rahmen des beginnenden Vollbartes gesellt und feurig keck wie sonst blitzen die Augen unter dem breitrandigen Hute hervor. Aus dem Jüngling ist ein Mann geworden, der jetzt lächelt im Angedenken an die Stunde, wo er im noblen Vagabondenkostüm an dieser Statte stand, und dem Bepacken eines Reisewagens zusah. Es winken die blauen Berge aus der Ferne, Goldfäden spinnt die Sonne um Busch und Strauch und in den höchsten Lüften jubeln die Lerchen. „Horch! horch! Die Stimme kenne ich aus tausend Stimmen und Rädergeknirsch heraus!"

Ein fröhlicher Ruf, und aus dem Menschenknäuel, der sich drückt und schiebt vor den geöffneten Wagenthüren, windet sich eine hohe, graue Gestalt; weiß fließt der Bart auf die Brust herab, die hohe Stirn wird durch einen großen Hut beschattet. „Alexander, Doktor!" Die beiden Männer lagen sich in den Armen, unbekümmert um die gaffende, theilnahmlose Menge. Und des Begrüßens, des Anschauens wollte gar kein Ende sein, leise war sich der greise Gelehrte mit der Hand

beginnenden Schwurgerichtssitzung gelangen folgende Sachen zur Verhandlung: am 3. und 4. März gegen den Ackerwirth Daniel Weiß aus Petzen-Hauland wegen vorsätzlicher Brandstiftung, Vertheidiger: Rechtsanwalt Schottlaender; am 5. März gegen den Arbeiter Johann Wachowiak aus Zegrze wegen versuchter Nothzucht, Vertheidiger: Referendar Wolff, gegen den Tagelöhner Joseph Baranek aus Wlosciejewki-Hauland wegen Nothzucht und Diebstahl, Vertheidiger: Rechtsanwalt Kaliski; am 6. März gegen den Arbeiter Stanislaus Kazmierczak aus Zielnik Kolonie wegen wissentlichen Meineides, Vertheidiger: Rechtsanwalt Wolinski; am 7. März gegen die Wirthschafterin Michalina Sroka aus Moschin wegen Kindesmordes, Vertheidiger: Rechtsanwalt Salz. — Als Geschworene sind zu dieser Sitzung einberufen worden: 1. Garnison-Bauinspektor Berthold Schreiber aus Posen, 2. Regierungs-Assessor Carl Pannenberg aus Posen, 3. Gutsbesitzer Georg Friederici aus Czerlejno, 4. Rittergutsbesitzer Franz v. Günther aus Grzybno, 5. Apothekenbesitzer Dr. Moritz Ciron aus Posen, 6. Kaufmann Ernst Wilhelm Baenitz aus Posen, 7. Gutsbesitzer Adolf Sauer aus Jerzyn, 8. Mühlengutsbesitzer Adolf Perdelwitz aus Seefelde, 9. Rittergutsbesitzer Emil v. Martini aus Lukowo, 10. Rittergutsbesitzer Georg Fuß aus Golaschin, 11. Königlicher Domänenpächter Heinrich Roddatz aus Mrowino, 12. Gymnasiallehrer Georg Lauterbach aus Posen, 13. Realgymnasiallehrer Paul Rumpe aus Posen, 14. Rittergutsbesitzer Wintersbach aus Garby, 15. Eisenbahnsekretär Wilhelm Collatz aus Posen, 16. Gutsbesitzer Hermann Richter aus Chartowo, 17. Gutsbesitzer Doering aus Lukaszewo, 18. Rittergutsbesitzer v. Stablewski aus Chytrowo, 19. Gutsbesitzer August Fuhrmann aus Briesen, 20. Kaufmann Benoni Kantorowicz aus Posen, 21. Oberamtmann Rudolf Maaß aus Mühlingen, 22. Rittergutsverwalter Joseph v. Keszycki aus Blociszewo, 23. Gutsbesitzer Friedrich Sanitz aus Schrodtka, 24. Rittergutspächter Theodor Gumprecht aus Zerniki, 25. Gutspächter Joseph v. Jaraczewski aus Gluchowo, 26. Rittergutsbesitzer Severin v. Zoltowski aus Popowko, 27. Pianofortefabrikant Rudolf Ecke aus Posen, 28. Rittergutsbesitzer Ignatz Sarrazin aus Kruszewnia, 29. Kreisschulinspektor Oscar Schwalbe aus Posen, 30. Gutsverwalter Heinrich Müller aus Bednary.

* **Berlin,** 28. Februar. Wat ick dazu sage? Eijentlich sage ick jar nischt, aber ick meene man, so ängsterlich muß der Mensch nich jleich wer'n. Wenn det Allens so wahr wäre, wie det so in die Anklage steht, denn adje Speck, denn wer'n Sie mir woll jleich hier behalten un mir mit'n Ring durch die Näse un en Klotz an't Been insperren. Aber, wie jesagt, ick sage nischt". — Und sie sah in der That auch nicht ängstlich aus, die Fischhändlerin Emma Sch. . ., welche obige Rede als Entgegnung vom Stapel ließ, nachdem der Vorsitzende des Schöffengerichts ihr den Inhalt der auf Hausfriedensbruch und Beleidigung lautenden Anklage vorgehalten. — Vors.: Wenn Sie Ihre Zunge nicht zähmen und sich ungebührlich betragen, werden wir Sie allerdings sofort einsperren. Das merken Sie sich. Sie sollen sich am 19. Januar höchst ungebührlich in der Wohnung der Frau Rentiere M. benommen haben, und nach der Art und Weise, wie Sie hier auftreten, ist das auch wohl zu glauben. — Angekl.: Wenn eener sein sauer verdientet Jeld, oder blos seine Auslagen haben will, denn is er immer unjebührlich, det kennen wir schon! Warum steht da denn nischt in die Anklage von in, det sie mir seit den Sylvester eenen Karpen von jut und jerne sieben Fund schuldig war? Det möchte wohl Manchen passen, wenn er denn erst Neujahr ieber't Jahr 'ne Rechnung kriejen dhäte. Wo soll da woll 'ne arme Jeschäftsfrau bleiben? Det is ja himmelschreiend, is et! Aber ick sage nischt. — Vors.: Nun sagen Sie wenigstens nicht so viel, sondern lassen Sie alle überflüssigen Redensarten. — Angekl.: Ich kann mir hier doch nich verhandeln lassen, wie so'n Karpen? — Vors.: Sie behaupten wohl, daß Sie sich zu der Frau Sch. begeben hatten, um sie wegen einer Schuld zu mahnen? — Angekl.: Um weiter nischt. An'n Sylvesterabend stehe ick in meenen Stand in die Markthalle, da kommt se anjeschwänzelt un kiekt in meinen Bottich rin. En rechten schönen Karpen jefällig? fraje ick. Hier is eener, en scheenen rogenen un von 'ne janz besondere Lebendigkeit, — denn andere halte ick mir überhaupt nich — un ick reiße ihr die Kiemen uf un mache un rede, bis sie ihn richtig koofen dhut. Er sollte sieben Mark kosten un damit war sie ooch inverstanden. Nu hatte sie sich aber nich uf so ville injericht un ick saje zu ihr, det mein Mann ihr den Fisch ja nach Hause dragen könnte un denn könnte sie ihm det Jeld ja mitjeben. Kann eene Jeschäftsfrau denn mehr dhun? Aber ick saje jarnischt. — Vors.: Ihr Mann brachte nun wohl nicht das Geld? — Angekl.: Nee, det war't ja eben. Er kam zurück un sagte, er sollte den zweeten Neijahrsdag wiederkommen, sie hätte blos en Hundertmarkschein jehabt. Ick sagte weiter nischt wie „Du Schafkopp!" un schickte ihn den zweeten Dag wieder hin. Er kommt zurück, die janze Hand voll ohne Jeld. Sie wäre nich zu Hause jewesen. Ick schicke ihn noch zweemal hin, von Jeld keene Rede nich; denn hatte sie mal hohen Besuch jehatt, denn war sie bei die Toilette jewesen un so jing det immerzu. Zuletzt saje ick zu meinen Mann, ick will man selber hinjehn, er wäre 'ne olle Nulpe, un ick denn ooch los. — Vors.: Nun wären wir ja endlich so weit. — Angekl.: Ick klingele und da kömmt da so'n windijet Ding raus un sagt mir von vorne herin schlankweg, det ihre Herrschaft noch nich zu sprechen wäre. — Vors.: Es soll noch sehr früh des Morgens gewesen sein. — Angekl.: Nee, sehre früh war et nich, ick war wenigstens schon drei Stunden uf die Beene. Aber so eene, die quält sich den janzen Dag mit Essen und Drinken un Nischdhun ab un kann denn natierlich die janze Nacht keen Ooge offen kriejen. Ick schiebe also det kleene Jestelle mit die weiße Schürze bei Seite und jehe uf'n Korridor un rin in die erste Stube. — Vors.: Das durften sie schon nicht thun. — Angekl.: Ick wollte mein Jeld haben, weiter nischt. Ick bin kaum drinne in die Stube, da jeht eene andere Dhiere offen un meine Madame kömmt rin. Sie war noch in't kurze Zeich un hatte meine Stimme wohl jehört. Nu kann ick bei mein Fischjeschäft natierlich nich nach Treu un Nuglisch riechen, un ihr mochte det woll en bisken unbequem wer'n, denn sie zog die Näse so kraus un hielt sich den Taschentuch vor, wobei sie sagte: Mein Jott, wie riecht des hier! Det mußte mir natierlich ärjern un ick sage: det wird woll mein ehrliches Jewerbe sind, wat Ihnen inkommondiren dhut, aber was nützt mir di janze Stube voll pufermerirten Wolljeruch, wenn der Sylvesterkarpen noch nich bezahlt is? Nu kennte sie mir erst wieder un meente, ick sollte blos rausjehen, det Mächen sollte die sieben Mark jleich nach 'ne Stunde hinbringen, ick sagte aber, ick dhäte nich von die Stelle weichen, bis ick den Zaster for den Karpen hätte, und dabei putzte ick mir resolut meine Näse in die Schürze. „Marie, bringen Sie blos die Frau heraus!" rief sie immerzu, ick sagte aber ruhig: Erst mein Geld! — Vors.: Endlich ist der Vizewirth dann gekommen, der Sie hinausgeführt hat. — Angekl.: Ja, ick habe aber doch mein Jeld erst jekriegt. — Vors.: Der Hausfriedensbruch ist ja also erwiesen, Sie geben auch wohl die beleidigenden Ausdrücke zu, die ich Ihnen vorgehalten habe? — Angekl.: Det habe ick jesagt, aber Herr Jerichtshof, erst 'n Karpen koofen un denn keen Jeld nich, haben Sie Worte? Weiter sage ick nischt.

Mit Rücksicht auf die ganze Sachlage kommt die Angeklagte mit einer Gesammtstrafe von 15 Mark davon. (Freis. Z.)

* **Elbing,** 27. Februar. [Wichtiges Erkenntniß.] Ein hiesiger Leinen- und Federhändler hatte seit dem Jahre 1886 eine Anzahl Arbeiterinnen außer dem Hause mit Nähen beschäftigt. Für den Verdienst gab er Waaren, wodurch er sich aber ein Vergehen gegen Paragraph 115 und 146 der Gewerbeordnung zu Schulden kommen ließ. Wegen dieser Handlungsweise angeklagt, führte er zu seiner Vertheidigung an, daß dieser Zahlungsmodus resp. diese Art der Verrechnung auch in anderen Geschäften üblich sei, und daß er dieses Gesetz nicht gekannt habe. Die Staatsanwaltschaft beantragte 500 M. Geldstrafe, der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 200 M. oder 20 Tagen Haft. Es dürfte dieses Erkenntniß für viele Fabriken und kaufmännische Geschäfte ein warnendes Beispiel sein. (K. H. Z.)

Landwirthschaftliches.

— **Zur Förderung der Obstbaumzucht.** Der deutsche Pomologenverein, welcher sich um die Verbesserung unseres Obstbaues bereits hervorragende Verdienste erworben hat, beabsichtigt für jede Provinz eine Sektion zu bilden, deren Mitglieder zu Berathungen zusammentreten, lokale Obstausstellungen veranstalten und auf die rationelle Ausführung der Obstbaumpflanzungen in ihrer Provinz einwirken sollen. Der Vorsitzende des Deutschen Pomologenvereins, Oekonomie-Rath Späth aus Berlin, hat deshalb in diesen Tagen alle Vereinsmitglieder Schlesiens nach Liegnitz zusammenberufen und mit ihnen die „Sektion Schlesien" gegründet. Zum Sektionsvorstande wurden gewählt: Regierungspräsident Prinz Handjery zu Liegnitz, Oekonomierath Stoll, königl. Garteninspektor Göschke zu Proskau u. A. Im März ist die Bildung der „Sektion Brandenburg" beabsichtigt und findet während der Großen Allgemeinen Gartenbauausstellung am 26. April im Lokale des Klubs der Landwirthe, Berlin, Zimmerstraße 90/91, eine Versammlung des Deutschen Pomologenvereins statt.

S. **Gnesen,** 1. März. [Rustikal-Verein.] Gestern Nachmittags ½2 Uhr fand im Hotel de l'Europe eine Sitzung des landwirthschaftlichen Rustikalvereins zu Gnesen statt, bei welcher folgende Tagesordnung zur Erledigung kam: 1. Geschäftliches; 2. Anbau von Gemüsefutter, sowie Erzielung eines hohen Milchertrages bei Anwendung geeigneter Futtermittel; 3. die Schweinezucht. Referent Herr Pflücker-Posen; 4. auf welche Weise erhält man von einer Kuh die meiste Butter. Referent Herr Stock-Ludowo.

Handel und Verkehr.

HM. **Posen,** 1. März. Die Witterung in der letzten Woche blieb frostig und brachte ziemlich starken Schneefall. Der Saatenstand wird allgemein als ein günstiger bezeichnet. Die Zufuhren am hiesigen Landmarkte waren gering und finden zu etwas besseren Preisen schlank Aufnahme.

Weizen gut zugeführt, erzielte 170—190 M.
Roggen fester, 163—167 M.
Gerste niedriger, 130—170 M.
Hafer behauptet, 152—163 M.

Spiritus findet nach wie vor von Stationen nach Süd- und Mitteldeutschland reichlichen Abzug. Die Zufuhren sind in Folge dessen am hiesigen Platze sehr gering und werden zu hohen Preisen für Lagerungszwecke aus dem Markte genommen. Die momentanen Preise für Sommertermine geben für die Lagerung wenig Rechnung. Es liegt aber überall sowohl in der Provinz wie an allen Stapelplätzen das Bestreben vor, die Waare aufzuspeichern und bessere Preise abzuwarten. Die Produktion bleibt anhaltend stark und dürfte, da die Witterung ziemlich kalt, an eine Einschränkung vorläufig nicht zu denken sein. Preise stellten sich 31,50—32,20—32 M.

** **Berlin,** 28. Februar. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Ziemlich starke Zufuhr, reges Geschäft, Preise dieselben. Wild und Geflügel. Wild knapp. Preise hoch, Geflügel genügend am Markt, Preise wenig verändert. Fische. Zufuhr zwar etwas reichlicher als in den letzten Tagen, aber noch nicht der Nachfrage genügend. Flottes Geschäft, gute Preise. Butter. Mäßige Zufuhr, Preise fest, Geringe Landbutter schwer zu verwerthen, frische dagegen gesucht. Eier etwas billiger. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—58, IIa 46—54, IIIa 38—42, Kalbfleisch Ia 58—62, IIa 48—55, Hammelfleisch Ia 53—55, IIa 48—50, Schweinefleisch 58—63, Bakonier do. — M., russisches do. 53 bis 54 M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 85—100 M., Speck, ger. 80 M. per 50 Kilo.

Wild. Damwild per ½ Kilo 0,60—0,80, Rothwild per ½ Kilo 0,48—0,57, Rehwild Ia 1,10—1,20, IIa bis 0,95, Wildschweine 0,50 bis 0,65 M.

Wildgeflügel. Fasanenhähne 3,50—5,00 M., Birkhähne 2,00—2,25 M., Wildenten 1,50—2,00 M., Seeenten 0,40—0,50 M., Schneehühner 0,80—1,20 M., Krammetsvögel — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse —,— M., Enten 1,70 bis 2,50 M., Puten 4,00—6,00 M., Hühner, alte 1—1,50 M., do. junge — M., Tauben 0,50—0,60 Mk. per Stück.

Fische. Hechte p. 50 Kilo 62—70 M., Zander klein 85 M., Barsche 56—60 M., Karpfen, große 85 M., do. mittelgr. 72 M., do. kleine 69 M., Schleie 61—67 M., Bleie, 40—49 M., Aland 56—57, bunte Fische (Plötze u. s. w.) 29—40 M., Aale gr. — M., do. mittelgroße — Mk., do. kleine — Mk., Krebse, große pr. Schock — M., mittelgr. 2,50—4 Mk., do. kleine, 10 Centimeter, 1,50—1,75 Mk.

Butter u. Eier. Ost- u. westpr. Ia. 108—110 M., IIa. 100 bis 105 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 106—108 M., do. do. IIa. 100—105 M., ger. Hofbutter 87—95 M., Landbutter 72—85 M. — Eier. Hochprima Eier 2,70 Mk., Kalkeier — Mk. per Schock netto ohne Rabatt.

Gemüse und Früchte. Dabersche Speisekartoffeln 1,20—1,60 Mark, do. blaue 1,20—1,60 Mk., do. weiße 1,20—1,60 Mk., Rimpansche Delikateß 5—6 M., Zwiebeln 9—10,00 M., per 50 Kilogr.,

---

über die Augen gefahren, es wollte ein Thau in ihnen aufperlen, der zu kostbar für den fremden Haufen; aber das Gesicht des jungen Mannes strahlte eitel Entzücken und ward nicht müde, den alten Freund zu betrachten.

Hollah! Noch ein bekanntes Gesicht taucht da auf, aber langsamer etwas vorsichtig, als sei der Besitzer desselben nicht völlig seiner Gliedmaßen mächtig. „He, Hauptmann, auch Sie? Nun, beim urewigen Stoff, einen glücklicheren Tag sahen meine alten Augen nicht seit Langem. Und wohin geht die Reise? Nach Dornberg, zu mir? Und Sie, Alexander, ebenfalls? Na, Jungens, da nehmt einem alten Kerl nicht übel, wenn er sich trotz aller Petrefakten der Welt nicht für den Magneten hält, der zwei solche Prachtmänner in die Berge lockt. Marsch, voran! Wir gehen die drei Wegstunden zusammen. Hoch, es lebe die Freundschaft!"

Kempe, unter der schwerbeladenen Ledertasche und dem Rüstzeug keuchend, trabte fein demüthig hinter dem Freundeskleeblatt drein. Seit durch sein naseweises Schwatzen Dornbergs Ruhe und Sicherheit einen Augenblick geschwankt hatte und die Beichte gegen seinen Gönner einen derben Verweis zur Folge hatte, erlaubte er sich kaum einen selbständigen Gedanken, geschweige denn ein voreiliges Wort.

Jauchzend durch den knospenden Frühlingswald zogen die drei Freunde. In dem Tannendickicht sang die Drossel süßschmerzliche Strophen und der Kukuk rief neckend seinen Namen durch die Stille des Waldgeheges. Dann stumm glücklich, dann beredten Mundes schritten die Männer vorwärts; nicht überschnell, denn der steife Fuß des Hauptmanns erheischte, wenn auch vollständig geheilt, doch Bedachtsamkeit, nicht leicht ward es Alexander v. S . . . koff, nunmehr ordentlicher Professor an der Universität zu W . . ., sein treibendes Herz, welches die Füße lenkte, zu zügeln. So war er ihm denn gelungen, der große Wurf, welcher anderen erst nach mühsamem Emporklimmen gestattet ist, gelungen trotz seiner Jugend durch die „Darstellung der Devonischen Schichten des Harzes." Jetzt noch die Geliebte gewinnen und er würde die ganze Welt in die Schranken fordern. Nicht leicht war es ihm gemacht worden, sein Schicksal selbstthätig zu gestalten; ein despotischer Wille trat erst hindernd dazwischen in Gestalt eines alten Vaters, dessen Generalssouveränetät sich Tausende von Menschen hatten beugen müssen, und Alexander war ein zu guter Sohn, um mit dem störrischen Alten, der die Tochter eines deutschen Philisters nicht als Schwiegertochter haben wollte, zu brechen. Erst der endgiltige Beweis, daß Alexander selbst nichts anderes als ein deutscher Philister, der Antrag der Professur in W . . . ließ den alten General ächzend in seinen Lehnstuhl sinken und das jüngste Gericht erwarten.

Anders gestaltete sich Hauptmann Wehrenfelds Geschick. Die Uniform ward ausgezogen, der Dienst quittirt, das Schwert vertauschte er mit dem Sinnbild des Friedens, dem Pflug, und er baute den Acker, pflanzte seinen Kohl. Auch er hatte harren und bangen müssen, ehe er den „Steg" betrat, der zu „ihr" führen konnte. Er war freilich gesund geworden, Niemand sah der breitschultrigen kräftigen Mannesgestalt ein Gebrechen an, aber Fuß und Arm hatten einige Steifheit behalten, die allerdings nicht hinderte, seinem ausgedehnten Landgute ein tüchtiger, umsichtiger, rühriger Herr zu sein und in manchem weiblichen Auge zum Nimbus des Heldenhaften sich verklären mochte, jedoch blieb es für den „Invaliden" stets eine peinliche Sache, vor das geliebte Mädchen, welches in vollster Jugendschöne prangte, als Werber hinzutreten. Doch, besser ein freies Manneswort und ein ehrliches „Nein", als dumpfes Herzquälen. Er machte sich auf die Reise. Und nach der Versicherung des Doktors hatte sowohl er bei Friedel, wie Alexander bei Hedwig den kleinen geflügelten Schelm als Fürsprecher bei ihrem Werk.

„Einen herrlicheren Fund denn heute that ich nie", rief der alte Gelehrte, „Kinder, Jungens kommt an mein Herz, ich will sofort zum Petrefakt versteinern, wenn die Mädels nicht in Eure Arme fliegen beim ersten Sehen. Gehe nur Jeder sogleich zu seinem Schatz und bringe da die Herzenssache in Richtigkeit, ich will Mama Regina aufs Korn nehmen und sie vorbereiten, denn 's ist wahrlich keine Kleinigkeit, zwei Kinder auf einmal zu verlieren."

„Oder zwei Söhne zu gewinnen," ergänzte der Hauptmann, und setzte zuerst den Fuß über die gastliche Schwelle. Schon auf dem Hausflur hörten die Männer Friedels helltönende Stimme, sie sang:

Ach, tief ist das Wasser,
Und weit ist der Weg,
Doch zu Dir, ach zu Dir
Führt wohl nimmer ein Steg.

„Sie ist droben beim Leinenschrank, 's ist großes Waschfest gewesen; pst, leise, nur hinauf, Hauptmann, und hole die Friedel herunter", flüsterte der Doktor, „Du Alexander, suche Dein Mädchen auf; ich gehe derweil zur Mutter."

Und der Hauptmann schlich die Treppe hinauf und weidete sein entzücktes Auge an der herrlichen Mädchengestalt, die, ihn nicht gewahrend, unter den Stößen schneeweißen Linnenzeuges herum hantirte und dazu immer wieder das einfache Lied sang:

Die Sterne, die Sterne,
Die müssen sich drehn;

Da fiel eine Männerstimme hinter ihr ein:

Und ich muß nur immer
Nach Deinen Augen sehn.

Ein kurzer Schrei und zwei glückliche Menschen hielten sich umfangen.

„Und Du süßes Kind willst wirklich den Krüppel zum Mann nehmen?" Sie barg das braune Köpfchen an seiner Brust. „So wie Du bist, will ich Dich haben; muß es sein, habe ich ja starke Arme für uns beide. Ganz ähnlich spielte sich eine Szene unter dem Eibenbaum ab, wo Alexander Hedwig gefunden und zum ersten Male seinen Mund auf ihre warmen Lippen drückte unter Schluchzen und Lachen und etlichen Thränen der Freude.

„Und das Märchen vom Eibenbaum?" fragte der überglückliche Alexander, die Geliebte fest an sich drückend. „Ich erzähle es Dir an Deinem Hochzeitstage", erwiderte Hedwig hoch erglühend.

Als die beiden Paare in das Zimmer traten, wo Vater und Mutter lange harrten, schwang der Gelehrte ein Schreiben über dem Kopf; Hurrah Kinder! wir gehen mit Euch, hier eine Berufung als Direktor der naturwissenschaftlichen Sammlungen der Universität W . . . Hinaus in die Welt! ein frisches Arbeitsfeld zu beackern! Hurrah!

Frau Regina legte die Hände auf die Scheitel ihrer Töchter und Franz hielt die Thür zu, durch welche eben der alte Kempe den Kopf stecken wollte, um seine Steinladung abzuliefern.

Mohrrüben lange per 50 Liter 1 Mk., Blumenkohl, per 100 Kopf 30—33 M., Kohlrabi, per Schock 0,50—0,60 M., Kopfsalat, französisch 100 Kopf 10—12 Mk., Spinat per 50 Ltr. 3,00 M., Kochäpfel — M., Tafeläpfel, tyroler — M., p. 50 Kilo, Nüsse, per 50 Kilo — M., rumänische — M., Haselnüsse, rund. Sicilianer 26—28 Mark. do. lang, Neapolitaner 46—50 M., Paranüsse 35—48 Mark, franz. Krachmandeln 95—100 Mark. Apfelsinen, Messina, 11—15 Mark. Citronen, Messina 9—14 M. per 50 Kg.

** **Berlin,** 28. Februar. [Konkurs-Nachrichten.] Konkurs ist eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns Theodor Körner hier, Potsdamerstr. 82, Part. Konkursverwalter ist der Kaufmann Rosenbach, Kaiser-Wilhelmstr. 19. Anmeldefrist 15. April cr. Termin 22. März d. J.

** **Berlin** (Rixdorf), 28. Februar. [Monatsbericht von C. u. G. Müller.] Speck. Die Kauflust wurde durch die billige sogenannte holländische Waare sehr gedrückt, auch für Termine; für feine deutsche Bäuche zeigte sich etwas mehr Interesse. Bevor diese holländische Importwaare nicht aus dem Markt kommt, wird für inländische Waare an ein gesundes Geschäft, was den hohen Schweinepreisen entspricht, nicht zu denken sein. Rückenfett Ia. Qualitäten geräuchert 64—72 M. Prima-Bäuche geräuchert mit und ohne Rippen 74—81 M. — Schinken. Die Nachfrage war schwach, Preise unverändert. Prima geräucherte Hinterschinken mit Knochen 95—100 Mark, ohne Knochen 105—120 Mark. — Schmalz. In Folge niedriger amerikanischer Notirungen schwächten Preise etwas ab. Die Kauflust blieb günstig. Reines feines Speiseschmalz hiesiger Raffinerie (Mark Spaten) 45,50 M. Berliner Bratenschmalz Ia. Qualitäten 46—50,50 M.

** **Auswärtige Konkurse.** [Eröffnungen.] Beim Gericht zu: Bielefeld. Kaufmann Abraham Katz daselbst. Eberswalde. Kaufmann August Junck daselbst. Elberfeld. Notar Dr. Sondag daselbst. Elberfeld. Kaufmann Karl Roetigen das. Freiburg i. B. Gärtner Kamill Ph. Zink das. Gleiwitz. Droschkenbesitzer Franz Scholz das. Gotha. Uhrmacher Leopold Mentzel das. Lübz. Zieglerm. W. Bank in Karbow. Neustadt a. Rbge. Tischlerm. Heinrich Friedrich Wilhelm Eickhoff das. Reutlingen. Zimmerm. Johannes Eisele das. Schivelbein. Zimmerm. Albert Wichmann das. Schwerin. Amtsgerichtssekretär a. D. W. Wolff das. Wolffenbüttel. Photograph Max Urbach daselbst.

Berlin, 1. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 28.
do. 70er loko	33 80	33 70
do. 70er April-Mai .	33 50	33 10
do. 70er Juni-Juli .	34 25	33 30
do. 70er Juli-August .	34 70	34 —
do. 70er Aug.-Septbr.	35 —	34 80
do. 50er loko	53 25	53 40

		Not. v 28			Not. v. 28
Konsolidirte 4% Anl.	106 50	106 40	Poln. 5% Pfandbr.	66 25	66 —
„ 3½% „	102 40	102 30	Poln. Liquid.-Pfdbr	60 90	60 80
Pos. 4% Pfandbriefe	102 —	102 —	Ungar. 4% Goldrente	88 60	88 25
Pos. 3½% Pfandbr.	99 75	99 75	Ungar. 5% Papierr.	84 90	84 75
Pos. Rentenbriefe	103 90	103 90	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	174 25	174 10
Oestr. Banknoten	171 15	171 10	Oest. fr. Staatsb. ultimo	96 25	95 60
Oestr. Silberrente	75 60	75 90	Lombarden ultimo	57 75	57 50
Russ. Banknoten	221 90	221 60	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	98 75	99 —	schwach		
Ostpr. Südb. E. S. A	87 —	87 —	Schwarzkopf	245 —	245 —
Mainz Ludwighfdto	123 40	123 40	Königs- u. Laurah.	155 —	153 25
Marienb. Mlaw dto	57 60	57 75	Dortm. St. Pr. La. A.	99 90	100 10
Italienische Rente	93 75	93 75	Inowrazl. Steinsalz	52 25	52 40
Russ 4% konsAnl 1880	94 25	93 90	Ultimo:		
dto. zw. Orient. Anl.	69 25	68 75	Dux-Bodenb. EisbA	213 75	213 50
dto. Präm.-Anl 1866	158 90	157 50	Elbethalbahn „ „	98 40	98 10
Rum. 6% Anl. 1880	104 90	104 75	Galizier „ „	83 80	84 10
Türk. 1% kons. Anl.	17 90	17 90	Schweizer Ctr. „ „	151 50	150 75
Pos. Provinz. B. A.	— —	— —	Berl. Handelsgesell.	178 40	177 25
Landwrthschft. B. A.	— —	— —	Deutsche B. Akt.	173 —	173 —
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskonto Kommand.	232 —	233 —
Gruson Werke	170 —	170 —	Russ. B. f. ausw. H.	74 90	74 75

Nachbörse: Staatsbahn 95 50, Kredit 173 60, Diskonto-Kom. 232 —

Breslau, 28 Febr., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen bei mäßigem Angebot unverändert, per 100 Kilo schles. weißer 17,70—18,90—19,30 Mark, gelber 17,60—18,80—19.20 M., feinste Sorte über Notiz bez. — Roggen zu notirten Preisen mehr beachtet, per 100 Kilo 16,30—16,80—17,40 M., feinste Sorte über Notiz bez. — Gerste nur feine Qualitäten verkäuflich, per 100 Kilogramm 15,50—16,20—17,30 Mark, weiße 17,50—18,50 Mark. — Hafer in ruhiger Stimmung, per 100 Kilo 16—16,60 Mark. — Mais schwache Kauflust, per 100 Kilo 12,00—13,50—14,00 Mark. — Erbsen in matter Stimmung, per 100 Kilo 15,00—15,50—17,00 M., Viktoria 16,60—17,00—18,00 M. — Bohnen schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm 15,00—16,00—17,00 M. — Lupinen mehr angeboten, per 100 Kilogramm gelbe 11,50—12,50—14,00 M., blaue 9,50 bis 10,50 M. — Wicken mehr angeboten, per 100 Kilogr. 15,50 bis 16,50 — 17,50 Mark. — Oelsaaten sehr fest. — Schlaglein sehr fest. — Hanfsamen behauptet, 15,00—15,50—16,00 M. Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pfg. Schlagleinsaat 22,00, 21,50, 18,50, Winterraps 28,50, 27,50, 26,50, Winterrübsen 27,50, 26,50, 25,50. — Rapskuchen unverändert, per 100 Kilogr. schles. 14,25—14,50 Mk., fremder 14,00—14,40 Mk. Leinkuchen preishaltend, per 100 Kilogramm schles. 15,50—15,75 M., fremder 14,75—15,00 M. — Palmkernkuchen behauptet, per 100 Kilogr. 12,25—12,75 M. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother nur feine Qualitäten beachtet, per 50 Kilogr. 30—37—42—48 ..., weißer unverändert, 29—36—45—58 M. — Schwedischer Klee preishalt., 40—45—56—60 M. — Tannenklee behauptet, 30—35 bis 40—48 M. — Thymothee unveränd., 24—27—29—30 M. — Mehl mehr Kauflust, per 100 Kilogramm inkl. Sack Brutto Weizen fein 27,25—27,75 Mark, Hausbacken 26,75—27,25 Mark, Roggen-Futtermehl 10,00—11,40 Mk., Weizenkleie 9,40—9,80 Mk. — Heu per 50 Kilogramm 3,00—3,60 Mk. — Roggenstroh per 600 Kilogramm 36,00—40,00 Mark.

Danzig, 28. Februar. Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: NW.

Weizen. Inländischer hatte ruhigen Verkehr bei unveränderten Preisen, für Transit- fehlte Kauflust, wodurch der Verkauf ein sehr schwieriger. Bezahlt wurde für inländischen glasig etwas krank 121/2 Pfd. 176 M., glasig 123 Pfd. 181 M., hellbunt 124 Pfd. 182 M., 125 Pfd. 184 M., Sommer- 127 Pfd. 184 M., für polnischen zum Transit rothbunt 126 Pfd. 136 M., glasig 125/6 Pfd. 136 M. per Tonne. — Termine: April-Mai zum freien Verkehr 188 M. Br., 188 M. Gd., transit 140½ M. Br., 140 M. Gd., Juni-Juli 141½ M. Br., 140½ M. Gd., Juni-Juli transit 141 M. Br., 140½ M. Gd., September-Oktober transit 138 M. Br., 137½ M. Gd. — Regulirungspreis zum freien Verkehr 184 Mark, transit 139 Mark.

Roggen loko ohne Handel. Termine: April-Mai inländischer 162½ M. Br., 162 M. Gd., unterpolnischer 113½ M. Br., 113 M. Gd., transit 113 M. Br., 112½ M. Gd., Juni-Juli transit 114½ M. Br., 114 M. Gd., September-Oktober inländisch 147 M. Br., 146 M. Gd., transit 102 M. Br., 101 M. Gd. Regulirungspreis inländischer 163 M., unterpolnisch 112 M., transit 109 M.

Gerste flau. Gehandelt ist russische zum Transit hell 107 Pfd. 106½ Mark, gelb mit Geruch 105 Pfd. 95 M. per Tonne. — Kleesaaten weiß fein 48 M. per 50 Kilo bezahlt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4 72½, 4,85 Mark per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus kontingentirter loko 51¾ M. Gd., Februar-April 52 M. Gd. nicht kontingentirter loko 32¼ M. Gd., Februar-April 32¾ M. Gd.

** **Leipzig,** 27. Febr. [Wollbericht.] Kammzug-Termin-Markt. Bei sehr stillem Geschäft war die Stimmung fest. Man setzte Vormittags zu 4,87½ ein, wozu 400 000 Kilogr. Mai-Oktober gehandelt wurden. Schon an der Börse zogen sich jedoch Verkäufer zu diesem Preise fast gänzlich zurück und es wurden an derselben und im Laufe des Nachmittags nur wenige 5000 Kilogr. per September zu 4,87½ M. und 5000 Kilogr. per März zu 4,90 M. perfekt. Man ist zum Schluß Käufer Mai bis Juli zu 4,90 M. ohne Verkäufer. (Berl. Tgbl.)

Vermischtes.

B. N. **Aus der Reichshauptstadt.** Ein Kurhaus soll mit dem beginnenden Sommer in nächster Nähe von Berlin und zwar in dem idyllisch schön gelegenen, an Nadelholzwaldungen und See begrenzten Erkner ins Leben gerufen werden. Ein bekannter Berliner Restaurateur hat dort die prachtvoll gelegene Villa „Lassen" angekauft und es werden jetzt bereits die Umwandlungen zu dem betreffenden Zweck mit derselben vorgenommen. Die Idee ist eine entschieden gute; Erkner mit der reinen und erfrischenden, kräftigen, ozonreichen Luft und dem steten durch die Waldungen gewährten Schutz gegen kalte Nordostwinde eignet sich zum Luftkurorte ganz vorzüglich; der nahe See bietet die beste Gelegenheit zur Anlage von Bädern. Die Einrichtungen des neuen Kurhauses werden bei jeder gewünschten Stille und ländlichen Zurückgezogenheit den Comfort der Stadt und anderer großer Kurorte nicht vermissen lassen. In unmittelbarer Nähe des neuen Kurhauses existirt bereits seit längerer Zeit ein „Kurpark", der sein Entstehen dem Verschönerungsverein zu Erkner zu verdanken hat; derselbe zeichnet sich durch weite und schattige Promenadenwege ganz besonders aus. Von Berlin aus ist der reizende Ort in einer knappen Stunde zu erreichen.

† **In der Nähe von Dover** ist ein Kohlenlager aufgefunden worden, was in ganz England gewaltiges Aufsehen erregt. Die Gesellschaft, welche die Vorarbeiten für den bis jetzt noch sehr problematischen Tunnel unter dem Kanal betreibt, hat nämlich bei ihren Bohrungen in der beträchtlichen Tiefe von 1183 Fuß ein Kohlenlager angebohrt. Hiermit ist ein zunächst seit vielen Jahren zwischen den englischen Geologen herrschender Streit entschieden, der zumal bei der Expertise der 1871 eingesetzten Parlamentskommission zur Ermittelung der Kohlenvorräthe zum Vorschein kam. Während nämlich Sir Roderick Muchison das Vorhandensein von Kohlenbecken unter der Kreideformation des südöstlichen England in Abrede stellte, gaben andere Fachmänner ihre Ansicht dahin ab, daß aller Wahrscheinlichkeit noch unter der sekundären Formation ein großes und poduktives Kohlenbecken liege. Namentlich Mr. Prestwich gab die Tiefe dieses Beckens auf 1000 bis 1200 Fuß an, und sah in demselben die Fortsetzung des großen französisch-belgischen Kohlenbeckens. Zunächst ist nun allerdings der Beweis der Produktivität noch zu erbringen, sollte er aber erbracht werden, so würde es sich um eine Entdeckung handeln, welche die ganze englische Industrie auf den Kopf stellen wird. Verbilligung des Kohlenkonsums für London — zwei Drittel der Londoner Kohlenpreise gehen auf die Frachtsätze — Konkurrenz der neuen Kohlenbezirke gegen die alten, namentlich im Export, Entstehen von Fabriken und industriellen Unternehmungen aller Art südlich von London; alles dies malt sich die Phantasie jetzt schon mit wenigen Strichen aus, indeß bis zur Verwirklichung hat es noch gute Weile und vor allen Dingen muß erst die Ausbeutungsfähigkeit erwiesen sein.

† **Ueber den Begas-Brunnen** entnehmen wir der „D. Bau-Zeitung" folgende Mittheilungen: Nachdem bereits im März v. J. der Bronzeguß der figürlichen Theile — Mittelgruppe und vier Thiergestalten — der Firma Gladenbeck für rund 200 000 Mark übertragen worden war, hat nunmehr auch der Verding für den aus polirtem, rothem, schwedischem Granit herzustellenden Beckenrand stattgefunden. Die Arbeit ist der Firma Wölfel u. Herold in Bayreuth übertragen, welche rothen, schwedischen Granit aus Warberg angeboten hatte, dessen Farbe derjenigen Probe entspricht, welche den Beifall des Kaisers gefunden hatte. Die Lieferfrist beträgt 10 Monate, der Preis 25000 Mark. Im Frühjahr wird mit der Herstellung der Fundamente des Brunnens begonnen werden.

Subhastations-Kalender für die Provinz Posen

für die Zeit vom 1. bis 15. März 1890.

Regierungsbezirk Posen.

Amtsgericht Birnbaum. Am 14. März, Vorm. 10 Uhr: Grundstücke Bl. Nr. 2, eingetragen im Grundbuche von Heidemühl, Band 1, belegen in den Gemarkungen Zirke Forst und Zirke Stadt — mit Ausnahme der dem königlichen Forstfiskus gehörigen 0,51,10 Hektar großen Ackerparzelle Abschnitt 10 h des Kartenblatts von Zirke Forst — Fläche der Grundstücke: 118,60,98 Hektar, Reinertrag 111,36 Thlr., Nutzungswerth 300 M.

Amtsgericht Kempen. Am 11. März, Vorm. 9½ Uhr: Grundstück Blatt 50, belegen zu Ostrowiec, Kreis Kempen; Fläche 3,68,60 Hekt., Reinertrag 34,98 M., Nutzungswerth 36 M.

Amtsgericht Koschmin. Am 14. März, Vormittags 8½ Uhr: Grundstück Blatt Nr. 361 des Grundbuchs von Pogorzela Stadt, belegen im Kreise Koschmin; Fläche 2,74,50 Hekt., Reinertrag 10,19 Thlr.

Amtsgericht Krotoschin. Am 8. März, Vorm. 9 Uhr: Grundstücke Blatt 48, 238 und 449, belegen zu Kobylin, im Krotoschiner Gerichtsbezirk; Fläche 11,42,80 Hekt., Reinertrag 163,29 Mark, Nutzungswerth 200 M.

Amtsgericht Meseritz. Am 13. März, Vorm. 9½ Uhr: Grundstücke: a) des Grundbuchs von Neu-Tirschtiegel unter Nr. 125 und b) von Birkenhorst unter Nr. 26; Flächen: 3,70,80 Hekt. u. 4,79,80 Hekt., Reinertrag 7,51 und 10,43 Thlr., Nutzungswerth 0,00 M. und bezw. 90 M.

Amtsgericht Posen. Am 6. März, Vormitt. 9 Uhr: Grundstück Bl. Nr. 32, belegen in dem Dorfe Dąbrowo, Kreis Posen-West; Fläche 24 Ar, Reinertrag 2,40 M., Nutzungswerth 12 M.

Amtsgericht Rawitsch. 1) Am 3. März, Vormittags 9½ Uhr: Grundstück Blatt Nr. 16, eingetragen im Grundbuche von Wydawy Band 37a; Fläche 10,59,38 Hekt., Reinertrag 117,60 M., Nutzungswerth 80 M. — 2) Am 10. März, Vorm. 9 Uhr: Grundstücke der Grundbücher von Görchen Stadt, Band 1, Blatt 14, von Görchen Feldmark, Band 26, Blatt Nr. 1050 und Görchen Feldmark, Band 32, Blatt 1276; Fläche 3,17,80 Hektar, Reinertrag 62,64 Mark, Nutzungswerth 140 M.

Amtsgericht Schmiegel. Am 14. März, Vorm. 9½ Uhr: Grundstück Blatt Nr. 132, belegen im Gemeindebezirk Kluczewo, Kreis Schmiegel; Fläche 48 Ar 60 Qumtr., Reinertrag 2,62 Thlr., Nutzungswerth 0,00 M.

Amtsgericht Schrimm. 1) Am 5. März, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Bl. Nr. 175 Kurnik Stadt, Gemeindebezirk; Fläche 22 Ar, Reinertrag 0,63 Thlr., Nutzungswerth 132 M. — 2) Am 10. März, Vormitt. 10 Uhr: Grundstück Bl. Nr. 21 Tworzymirki Landgemeindebezirk; Fläche 1 Ar 10 Q.-M., Nutzungswerth 9 M.

Amtsgericht Schroda. 1) Am 3. März, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt 2, belegen in Klein-Kempa; Fläche 33,67,80 Hekt., Reinertrag 105,67 Thlr., Nutzungswerth 105 M. 2) Am 15. März, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt 4, belegen in Dembicz; Fläche 35,83,31 Hektar, Reinertrag 149,74 Thlr,, Nutzungswerth 126 M.

Regierungsbezirk Bromberg.

Amtsgericht Bromberg. 1) Am 3. März, Vormittags 9 Uhr: Grundstücke Schwedenhöhe Nr. 34 und Schwedenhöhe Nr. 2B — Blatt 517 bezw. 595 — Fläche 10 Ar 20 Q.-M. bezw. 9 Ar 50 Quadratm., Nutzungswerth 222 M, bezw. 597 M. — 2) Am 11. März, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Wtelno Nr. 47 — Bl. 700 — Fläche 18 Hektar, 6 Ar, Reinertrag 296,1 M., Nutzungswerth 90 M.

Amtsgericht Crone a. Br. Am 3. März, Vormitt. 10 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 2, belegen zu Wilcze; Fläche 33,59,40 Hekt., Reinertrag 134 15/100 Thlr., Nutzungswerth 135 M.

Amtsgericht Czarnikau. Am 8. März, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 65, eingetragen im Grundbuche von Gulcz; Fläche 7,55,90 Hekt., Reinertrag 35,97 M., Nutzungswerth 75 M.

Amtsgericht Inowrazlaw. Am 6. März, Vormitt. 10 Uhr: Rittergut Orlowo im Kreise Inowrazlaw; Fläche 556,73,56 Hekt., Reinertrag 15 386,49 M., Nutzungswerth 2364 M.

Amtsgericht Margonin. Am 7. März, Vormitt. 9 Uhr: Grundstücke Nr. 31 und 32, Neu-Prochnowo; Fläche 0,56,40 Hekt. und 0,47,50 Hekt., Reinertrag 3,99 M. und 3,36 M.

Amtsgericht Tremessen. Am 15. März, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 20, Klewitzdorf; Fläche 7,50,70 Hektar, Reinertrag 17,96 Thlr., Nutzungswerth 24 Mark.

Amtsgericht Wirsitz. Am 12. März, Vormitt. 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 11, Sophiadamm; Fläche 3,85,10 Hektar, Reinertrag 44,28 M., Nutzungswerth 36,00 M.

Amtsgericht Wongrowitz. 1) Am 1. März, Vormitt. 10 Uhr: Grundstück Blatt 12, Roszkowo; Fläche 7,41,30 Hektar, Reinertrag 16,18 Thlr., Nutzungswerth 36,00 M. 2) Am 8. März, Vormittags 11 Uhr: Grundstücke Blatt Nr. 8, 23 und 29, belegen zu Kaliszany Kolonie; Fläche 22,23,92 Hekt., Reinertrag 62,71 Thlr., Nutzungswerth 147 M.

Sprechsaal.

Schwersenz, 28. Februar. Die Einrichtung der Personenhaltestelle am Gerberdamm Posen hat einem Theil des diese Station passirenden Publikums ermöglicht, behufs Abwicklung von Geschäften in der Stadt Posen eine bedeutende Zeitersparniß zu machen. Diese Bequemlichkeit wird aber dem Publikum durch mancherlei Mängel, deren Abhilfe schon oft angeregt worden ist, verleidet. Hierzu gehört nicht allein der schlechte bei nasser Witterung fast unpassirbare Weg, sondern auch die äußerst mangelhafte Beleuchtung, ganz besonders aber die Unsicherheit des Weges von der Gerberstraße bis zur Station. Was letztere hauptsächlich anbetrifft, erlauben wir uns, Folgendes mitzutheilen. Wir haben bereits öfter Gelegenheit gehabt zu beobachten, daß Damen, die den Weg zur Haltestelle Gerberdamm passirten, von dort sich herumtreibenden kaum erwachsenen Burschen am hellen Tage angefallen und belästigt worden sind. Ein derartiger Fall kam erst vergangenen Montag vor, wobei es die Burschen auf die Packete und Uhren der Passantinnen abgesehen hatten. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß durch diese Zeilen die zuständigen Behörden aufmerksam gemacht, und veranlaßt werden, dafür zu sorgen, daß das Publikum den Weg zum Gerberdamm unbehelligt zurücklegen kann. G. B.

Füttert die hungernden Vögel!

In dem Augenblicke, wo der Winter noch seinen letzten Trumpf ausspielt und die Erde in Eis und Schnee hüllt, bitten wir alle Liebhaber der nützlichen Vogelwelt dringend, in Stadt und Land, in Hof und Garten Futterplätze für dieselben herzurichten. — Mehr als je dürfte obige Mahnung jetzt ihre Berechtigung haben, denn es ist zu befürchten, daß bald ein großer Theil unserer fröhlichen Sänger ihren Einzug in unsere Schneegefilde halten werden, um vielleicht dem unerbittlichen Tode durch Frost und Hunger zu verfallen. — Erbarmet Euch daher der darbenden Vogelwelt!

Ornithologischer Verein zu Posen.

Amtliche Anzeigen.

Handelsregister.

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 1417 eingetragene Firma **Louis Knoller** zu Posen ist erloschen. 3491

Posen, den 28. Februar 1890.
Königliches Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche der Stadt Posen, Vorstadt Schrodka Band X Blatt Nr. 227 auf den Namen des **Hermann Fiedler** und seiner Ehefrau **Pauline** geb. **Deutschmann** eingetragene und in der Stadt Posen, Philippinerstraße Nr. 1, belegene Hausgrundstück

am 20. März 1890,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht im hiesigen Amtsgerichtsgebäude, Wronkerplatz Nr. 2, Zimmer Nr. 18, versteigert werden. 829

Das Grundstück ist mit 858 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Posen, den 11. Januar 1890.
Königl. Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Waliszewo, Band 1, Blatt 1, auf den Namen des Rentners Benno Scholz eingetragene und im Kreise Gnesen belegene Grundstück Waliszewo Nr. 1, am

22. April 1890 Vorm. 10 Uhr,

von dem unterzeichneten Gerichte — an Gerichtsstelle — im Zimmer Nr. 15 versteigert werden. Das Grundstück ist nach 1183,77 Mark Reinertrag mit einer Fläche von 150 ha 89 ar 18☐ Mtr. zur Grundsteuer und nach 330 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Zu dem Grundstücke gehören ferner noch vier Zehntel des nach 61,38 M. Reinertrag mit einer Fläche von 78 ha 34 ar 30☐ Mtr. veranlagten See's bei Waliszewo.

Die Termine am 26. und 27. März d. J. werden aufgehoben. 3439

Gnesen, den 27. Februar 1890.
Kgl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von dem Rittergute Wengierskie, Band IV, Blatt 1, auf den Namen der Wittwe Ernestine Caro geb. Lewy und der Geschwister: Hermann, Regina und Martha Caro eingetragene, im Kreise Schroda belegene Rittergut Wengierskie am 5. Mai 1890, Vorm. 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2067,47 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 554,11,08 Hektar zur Grundsteuer, mit 777 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. 3441

Schroda, den 26. Febr. 1890.
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Michael Meißner in Mogilno, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche, Vergleichstermin auf den 19. März 1890, Vormittags 10 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt. In diesem Termine wird gleichzeitig die Prüfung der nach Ablauf der Anmeldefrist angemeldeten Forderungen erfolgen.

Mogilno, den 25. Febr. 1890.
Najgrakowski, Aktuar,
als Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts. 3438

Dienstag, den 4. d. M.
Vormittag von 10 Uhr ab, werde ich aus der Blech'schen Konkursmasse, Wasserstraße 1 im Keller 3527

verschiedene Cognac, Weine u. s. w., sowie drei Sack neue Korken

und demnächst Schulstraße 9

diverse Bierkisten u. Flaschen

für das Meistgebot gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Schmidtke,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

In das Firmenregister ist Folgendes eingetragen: 3450

1. Laufende Nr. 488.
2. Bezeichnung des Firmeninhabers: Frau Maurer- u. Zimmermeister **Franziska Motylinski,** geb. **v. Borzestowska** aus **Inowrazlaw.**
3. Ort der Niederlassung: **Inowrazlaw.**
4. Bezeichnung der Firma: **F. Motylinski.**
5. Eingetragen zufolge Verfügung vom 26. Februar 1890, am 26. Februar 1890.

Inowrazlaw, den 26. Febr. 1890.
Königliches Amtsgericht.

Gerichtlicher Ausverkauf
Wilhelmsplatz 3.

Die zur **Albert Opitz**'schen Konkursmasse gehörigen **letzten Bestände** an **Cigarren, Cigaretten, Rauch- und Schnupftabak** und **Cigarettenspitzen** werden, wegen Aufgabe des Ladens **sehr billig** ausverkauft. — Ferner ist die gesammte Ladeneinrichtung sehr preiswerth zu haben. 3524

Posen, den 2. März 1890.
Der Konkurs-Verwalter.
Carl Brandt.

Gerichtlicher Ausverkauf.
Wilhelmsplatz Nr. 10.

Die zur Konkursmasse des Goldarbeiters Const. Schröder gehörigen **Schmuck- u. Luxus-Gegenstände** in **Gold, Silber** und **Alfenide,** ferner für Konfirmanden geeignete Geschenke in **gold. Kreuzen** und Finger-**Ringen** werden zu sehr billigen Preisen ausverkauft. 3445

Posen, den 2. März 1890.
Der Konkursverwalter.
Carl Brandt.

Montag, den 3. März cr., Vormittags 11½ Uhr, werde ich Warschauerstraße Nr. 8 diverse Möbel, ein Pferd, zwei Arbeitswagen u. a. G. zwangsweise versteigern. 3541

Bernau, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Montag, den 3. März cr.,
Vormittags 10 Uhr

werde ich im Pfandlokale diverse Möbel, 1 Klavier, 1 goldene u. 2 silberne Remontoir-Uhren öffentlich versteigern. 3526

Friebe,
Gerichtsvollzieher.

Verkäufe * Verpachtungen

Bekanntmachung.

Die Bahnhofswirthschaft in **Janowitz** auf der Bahnstrecke Gnesen-Nakel soll vom **1. April d. J.** ab anderweit verpachtet werden. 3457

Angebote unter Anschluß der untenerwähnten Bedingungen, welche unterschriftlich zu vollziehen sind, müssen bis zum

19. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Dienstgebäude St. Martinstraße Nr. 40 mit der Aufschrift:
„Gebot auf Pachtung der Bahnhofswirthschaft zu Janowitz"
versehen, versiegelt abgegeben werden, oder sind an uns postfrei einzusenden.

Die Verpachtungsbedingungen liegen während der Dienststunden in unserem Verwaltungsgebäude zur Einsicht aus, auch werden auf Erfordern Abschriften gegen Erstattung von 50 Pf. verabfolgt. Für Postanweisung oder Werthbrief sind 5 Pf. Bestellgeld mehr einzuzahlen.

Posen, den 26. Februar 1890.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.
(Direktionsbezirk Bromberg.)

Garten-Etablissement **Villanova,** Eichwaldstraße, ist zu verpachten mit Tanzsaal u. Kegelbahn vom 1. April d. J. Näheres daselbst. **F. Opitz.**

Bauterrain,
in der Stadt Posen, ca. 3/4 Morgen groß, noch gut belegen, ist zu verk. Näheres durch 3494
R. Jaeckel, Bergstr. 4.

Ein seit 8 Jahr. gut eingeführtes
Ledergeschäft mit Grundstück
ist in einer Stadt Schlesiens anderer Unternehmungen halber sof. zu verkaufen. 3480
Offerten erbeten unter **A. Z. 478** in der Exped. d. Posener Ztg.

12,000 Mk.
sind sofort oder spätestens am 1. Mai d. J. gegen 5 Proz. Zinsen zu cediren. 3452
Reflekt. bitte unter E. R. 460 in der Exped. dieser Zeitung Briefe niederzulegen.

Butter. Täglich frische, feinste Tafelbutter, sowie gute Koch- und Backbutter, Delikateß-**Steppenkäse** u. andere Sorten Käse en gros & en détail empfiehlt billigst 3483
S. Opieszynski,
Jesuitenstraße 2.

Ein Kolonialwaaren-Repositorium mit 70 Schubladen und 1 Kassentisch beides **fast neu** ist billig zu verkaufen bei
W. Loewenthal,
3477 Wronkerstraße 19.

Ein Achener Gasbadeofen
nebst großer Wanne. Ein 5 fl. **Gaskronleuchter,** fast neu, ist billig zu verkaufen bei 3515
Selmar Knothe.
Wilhelmstr. 24, Gürtler u. Bronceur, Galvanoplastisches Institut, Anlagen von Gas-Wasser-Closets und elektrischen Klingelzügen.

Messina-Apfelsinen, Marin. Lachs, Rheinlachs, Perl-Caviar, größte Traubenrosinen und Mandeln, so billig, wie noch nie dagewesen.
S. Gottschalk, Breitestraße 9.

Mieths-Gesuche.

Eine Wohnung
von 6 Zimmern mit Zubehör im 1. Stock ist Kanonenplatz Nr. 5 vom 1. April d. J. zu vermieth. Zu erfragen das. beim Haushälter.

Breslauerstr. 18, 1. Etage, 6 Zimmer, Badestube und Küche zu vermiethen. Näh. Wilhelmsstraße 25, II. rechts. 3481

Untere Mühlenstr. 9, Ecke Königsplatz, versetzungsh. per sof. od. später 3 Zimmer 2c. zu verm.

Neuen Markt 6 sind Schlafstellen zu verm. bei **Hauch.**

Große Werkstellräume Kleine Gerberstr. 5 zu vermiethen.

Bergstr. 13 eine Tischlerwerkstatt nebst 2 Stuben und Küche per 1. April cr. miethsfrei.

E. möbl. Z. mit oder ohne Kost sof. zu v. Gr. Gerberstr. 36, III. r.

Möbl. Zimmer
sucht ein Herr, Nähe Alter Markt. Adr. **F. 480** Exp. d. Ztg.

Eine Parterrewohnung
3 Zimmer 2c. zu verm. Kl. Ritterstraße 4, Seiteneing. Näh. daselbst.

Ein, auch zwei möbl. Zim. sof. zu verm. St. Martin 20, III. Et. l.

Wohnung,
4 Zimmer und Saal, ist für M. 1200 vom 1. April cr. zu vermiethen. Näheres Louisenstr. 12 beim Besitzer. 3492

Stellen-Angebote.

Ich suche per sofort oder 1. April einen tüchtigen zuverlässigen **Reisenden,** welcher nachweisbar mit Erfolg die Kundschaft in **Farben** und **Lacken** bereist hat. Schriftliche Offert.-Gesuche mit genauer Angabe der bisherigen Reise-Thätigkeit sind an **E. E Preuss** in **Breslau** zu richten. 3458

Ein ordentlicher u. nüchterner
Haushälter
kann vom 15. März c. ev. auch sofort in meinem Hotel eintreten.
J. Graetz, Hotel Deutsches Haus.

Für meine Stabeisen- u. Eisenwaaren-Handlung suche ich per 1. April einen mit der Branche durchaus vertrauten 3551
tüchtigen Commis
bei hohem Gehalt.
Max Nothmann,
Kattowitz.

Als erster 3550
Expedient
findet in meinem Kolonialw.- u. Delikatessengeschäft ein der poln. Sprache mächtiger junger Mann per 1. April cr. Stellung.
Zeugnißabschriften nebst Photographie erbitte mir unter Off. A. Z. 99 an die Exp. d. Ztg.

Haushälter
verlangt Sapiehaplatz 10b., I., Vormittags von 10—12 Uhr.

Ein junger Mann, der sich dem **Assekuranzfach** widmen will, findet sofort oder p. 1. April als **Lehrling** ein Unterkommen in der General-Agentur bei **H. Holtzmann,** Bismarckststr. 1, II.

Ein anständiges im Kochen erfahrenes **Mädchen** wird z. einer alleinstehenden Dame zur Stütze der Hausfr. gesucht. Näh. St. Martin 48 im Miethsbureau.

Gesucht wird zum 1. April ein bescheidenes, ehrliches 3519
Mädchen
mit guten Zeugnissen, die in der Häuslichkeit u. im Geschäft thätig sein muß. Poln. Sprache erwünscht. Meld. Halbdorfstr. 36, Bäckerei, Posen.

Stellen-Gesuche.

Zu haben:
Kindergärtnerin, Stubenmädchen, Verh. Kutscher. 3514
Gesucht:
tücht. Landwirthschafterin, Stubenmädchen, Mädchen für Alles, Kindermädchen. Stellenvermittel.-Bureau **M. Wego,** St. Martin 32.

Eine geübte Ausbesserin empfiehlt sich. Frau **Hoffmann,** Paulikirchstr. 2, Hof geradeaus.

Ein deutsches Mädchen f. Alles vom 1. April zu haben **A. Powel,** Grätz. 3506

Verh. und unverh. Diener, Wirthin, Köchin und Stubenm. gesucht. **Wirthin** für die Stadt, perfekt in Küche empfiehlt **Anders,** Berlinerstraße 10. 3529

Eine Schülerin oder Fräulein findet gute, sehr billige Pension. Offerten erbeten durch d. Exped. d. Ztg. unter M. N. 530. 3531

In einer gut sit. Beamtenfam. find. ein **jüng. Schüler** zu Ostern freundl. Aufnahme. ¼ jährl. Pens. M. 90. Off. sub L. M. 57 Exped. d. Ztg.

Schlossfreiheit-Lotterie.

Der größeren Gewinnchancen wegen empfiehlt es sich, an dieser großartigen, noch nie dagewesenen Lotterie, welche nur dieses eine Mal stattfindet, durch Erwerb von Antheilen an 20 oder 100 Loosen zu betheiligen und Bestellungen auf Postanweisungen recht bald zu machen, da der Vorrath bald vergriffen sein wird oder doch die Preise sich später wesentlich höher stellen werden. 3471

Glückskarte Betheiligung an 20 Loosen je 1/20 Antheil:

	für jede Klasse;	Giltig für 5 Klassen.
20 Stück ganzen Loosen	Mk. 42,40	Mk. 210
20 „ halben „	„ 21,20	„ 105
20 „ viertel „	„ 10,60	„ 52½
20 „ achtel „	„ 5,30	„ 26¼

Für Porto und Liste 30 Pf. extra.

Rob. Arndt, Lotterie-Geschäft, Breslau, Schloß-Ohle 4.

Der Wäscheschoner.



Unübertroffen und für immer **unübertrefflich** ist **Martin's Patent-Waschmaschine**, gen. der **Wäscheschoner.** System der rotirenden Trommel statt der bis jetzt hauptsächlich bekannten Walk- und Hammer-Maschinen.

Die Maschine wäscht **klar** und **rein**, ersetzt je nach Größe 6—20 Wäscherinnen, ist spielend leicht zu handhaben, schließt Reparaturen aus und keine Waschmethode denkbar, bei der die Wäsche mehr geschont werden könnte. Mull, Tüll ꝛc. leiden absolut nicht beim Waschen.

Fabrikpreise:

I. 20 Hemden fassend	60 Mk.	netto	Auswärts
II. 25 „ „	70 „	comptant.	Nachnahme.
III. 35 „ „	80 „		

3012 **R. Guse**, gr. Wollweberstraße 25.

Geehrter Herr **Guse!**

Im Auftrage meines Mannes, der . . . . Die Waschmaschine nun anlangend, so war ich Anfangs recht böse auf Sie, daß Sie ohne mein Wissen meinem Manne bei diesen schlechten Zeiten das Dings angeredet hatten! aber heute bin ich Ihnen sehr dankbar dafür! Diese Martin'sche Maschine ist in Wahrheit etwas Vorzügliches und in meinen Augen die einzige wirklich gute Waschmaschine, die es giebt! Selbst **Berndt** (Kutscher), dessen Frau ich die Maschine eines Abends borgte, sucht unter den übrigen Leuten Theilnehmer zur Anschaffung einer gemeinschaftlichen Maschine zu gewinnen! Abgesehen von der feineren Wäsche habe ich Küchenwäsche überhaupt noch nicht so klar bekommen, wie mittelst dieses Instruments! Und wie absolut schont das Ding die Wäsche, wie leicht ist sie zu drehen und wie schafft es! Dabei spart man auch noch beträchtlich an Seife und vornehmlich an Feuerung, weil man ja viel kürzere Zeit Feuer zu halten und nicht annähernd solche Wassermengen heiß zu machen braucht, wie bei Handwäsche. — Dies also mein Urtheil über die Maschine! . . . . .

Im Uebrigen . . . .

Bettrin, 23. 11. 1889.

Emilie Kunde, geb. Minning.

Riesen-Bratheringe, pr. Faß 60 St. 3 M. 20,
Ia. Neunaugen, „ „ 60 „ 7 „ —,
Russ. Sardinen, 4½-Ko.-Faß 2 „ 20,
Oelsardinen, beste Marken, billigst
offerirt per Nachnahme 3382
T. Schauder, Breslau, Herrenstr. 16.



Dienstag, den 4. ds. Mts., bringe ich mit dem Frühzuge einen großen Transport frischmelkender **Netzbrücher Kühe nebst den Kälbern** in **Keilers Hotel** zum Verkauf. 3462

Vieh-Lieferant Hermann Schmidt, Nachfolger des Herrn **Klakow.**

Potsdamer (Professor Grahambrod)

Weizenschrotbrod

von **Rudolf Gericke**, Kaiserl. Kgl. Hoflief. in Potsdam, Dampf-, Zwieback- und Weizenschrotbrod-Fabrik, ist ärztlich anerkannt das einzige Brod von dem gerühmten köstl. Geschmack, das der schwächste Magen schon Morgens früh verträgt. 20201

Probesendungen (5 Kilo) mit ca. 350 Zwieback und 3 Professor Grahambroden zu M. 4,40.

Echt in Posen bei Herrn **A. Cichowicz.**

Dampfmühlen-Einrichtung.

Die noch vorhandenen Dampfmaschinen, Kessel, Turbine, ahlgänge, Spitzgänge, Sichtmaschinen, Reinigungsmaschinen, smembratoren, Porzellan-Walzenstühle, Wellen, Riemscheiben, emen, Elevatoren, Schnecken, sowie sämmtliche Mühlengeräthe len schleunigst zu sehr billigen Preisen verkauft werden. 2861

Maschinenbau-Anstalt J. Moegelin in Posen.

Oberbrunnen

Heilbewährt seit **1601.** Besonders wirksam bei Erkrankungen der Atmungsorgane und des Magens, bei Skrophulose, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden und Diabetes.

Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn

Furbach & Strieboll.

Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Kurort Salzbrunn Schlesien

General-Depot: J. Schleyer, Posen.



Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt **Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.** — Centr.-Vers. durch Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung und Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pf.

Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Posen: Königl. priv. **Rothe Apotheke; G. A. Walter** (en-gros); in **Samter:** in der **Adler-Apotheke;** in **Witkowo: Ap. Sikorski;** in **Gollantsch: Ap. M. Bensemer;** in **Tirschtiegel: Ap. O. Köpsch;** in **Gorzno: in der Apotheke,** sowie in den meisten Apotheken in **Posen.**

Carbolpastillen



(nach Rademann). D. R.-P. 44528. **Prämiirt** mit **goldenen Medaillen in Cöln 1889 u. Gent 1889.**

Durch diese aus reinster Carbol-Säure dargestellten Pastillen ist es möglich, überall rasch u. bequem Carbolwasser in beliebiger Stärke darzustellen (nicht theurer als das käufliche Carbolwasser). Die Pastillen sind bequem und gefahrlos zu transportiren. Echt zu haben in Glasröhren mit Gebrauchsanweisung à **40, 60** und **80** Pfg. in allen Apotheken.

Chemische Fabrik DEINES & NEFFEN, Hanau a. M.

Wenn irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls erhältlich in der Königl. priv. **Rothen Apotheke, Posen.** 18057



Apoth. Senckenberg's

Migräne-Pastillen

(kein Geheimmittel) bestehend aus Antipyrin, Phenacetin, Rhabarber, Calmus, Chinarinde. — Viel wirksamer als pures Antipyrin. — Jede Migräne und Kopfschmerz wird nach Genuss von 3—5 Pastillen schnell und dauernd beseitigt. — Elegante Verpackung, um überallhin wie eine Bonbonnière mitzunehmen. — Preis Mk. 1.50 mit Gebrauchsanweisung; (billiger als die Arzneitaxe.) Zu haben nur in Apotheken. Falls irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls zu beziehen von nachstehenden Depots:

Rothe Apotheke in Posen. 15504

Parade-Bitter!

feinster Dessert-Liqueur, laut Gutachten der Herren **Dr. Bischoff** und **Dr. Brackebusch** in **Berlin**, den besten franz. Liqueuren gleichstehend.

IWAN!

feinster russischer Tafelbitter, als wohlschmeckender, magenstärkender Liqueur seit Jahren beliebt.

Prämiirt mit den höchsten Medaillen auf den Weltausstellungen zu Liverpool 1886, Adelaide 1887, Barcelona 1888, Brüssel 1888, Melbourne 1888, Köln 1889.

Alleiniger Fabrikant **J. Russak**, Kosten-Posen. 3026

Die Verkaufsstellen werden bekannt gemacht.

Eisenkonstruktionen.

Complette Stalleinrichtungen für Pferde-, Rindvieh und Schweineställe, wie für alle anderen Gebäude, genietete Fischbauchträger für **Eiskeller, Wellblech-Arbeiten, schmiede-** und **gußeiserne Fenster, maschinelle Anlagen, Transmissionen** u. s. w.

Ia Walzeisenträger, Eisenbahnschienen, Bau-, Maschinen- und **Stahlguß.**

Zeichnungen, statische Berechnungen und Anschläge gratis.

Vorzügliche Breit-Dreschmaschinen für **Maschinen-** und **Göpelbetrieb.**

Zwei-, einspännige und **Hand-Dreschmaschinen**, neuester Construktion, Schlagleisten und Stiftensystem.

Roßwerke für **1, 2, 3, 4** und **6 Pferde.**

Schrotmühlen für **Kraft-** und **Handbetrieb**, (als Spezialität mit schärfbaren Steinen aus Stahlguß).

Haferquetschen für Kraft- und Handbetrieb, auch zum **Malzquetschen** und anderen Getreidesorten geeignet.

Häckselmaschinen für Kraft- und Handbetrieb mit Vorrichtung zum Grünfutterschneiden,

Ackerwalzen in den verschiedensten Systemen, und machen wir namentlich auf unsere neu konstruirte dreitheilige Ackerwalze mit eisernem Normalgestell aufmerksam, da hierdurch die Walze durch die Verstellung ihrer Lager als einfache und doppelte Ringelwalze, sowie als Schlichtwalze zu gebrauchen ist. — **Hof-** und **Jauchepumpen.**

Zwei-, drei- und **vierschaarige Pflüge.**

Stahl-, Rajol-, Camenzer, Prokkauer und **Wendepflüge, Häufelpflüge** und **Rübenjäter** u. s. w. u. s. w. liefern billigst

Eisenhüttenwerk Tschirndorf in Nieder-Schlesien.

Gebrüder Glöckner. 1017

KRANKENHEILER Quellsalzseife Nr. I. (Jodsodaseife) mildeste Toiletteseife für **Damen, Kinder** u. reizbare Constitutionen; bewährt gegen unreinen Teint u. leichte Hautausschläge; fortgesetzter Gebrauch macht die Haut zart u. glatt — **eine rechte Damenseife!** Nr. II. (Jodsodaschwefelseife) zuverlässiges Heilmittel gegen **alle chron. Hautkrankheiten.** Nr. III. (Verstärkte Quellsalzseife) ist bei hartnäckigen und veralteten Hautleiden von **überraschender Heilkraft**, selbst da, wo alle anderen **Mittel erfolglos blieben;** namentl. auch gegen Frostbeulen u. als Einreibung gichtisch. Ablagerungen ist sie von gross. Vortheil. Zu bezieh. durch alle Apothek., Droguen- u. Mineralwasserhandl. u. Parfüm.-Geschäfte oder auch direct durch das Verkaufs-Bureau der Jodquellen zu Krankenheil bei Tölz. Man achte beim Einkauf auf den Namen **„Krankenheiler Quellsalzseife"** u. **auf die Schutzmarke.**

Ueber die **P. Kneifel**'sche

Haar-Tinctur.

Seit ¾ Jahren litt ich an ausfallendem Haare, so daß ich bereits **3 große kahle Stellen hatte,** wo **keine Spur von Haar mehr zu sehen** war, jetzt nach Verbrauch von 4 Fl. Kneifel'scher Tinktur habe ich **mein volles Haar wieder bekommen,** was ich der **Wahrheit gemäß hiermit bescheinige.** — **Wilh. v. Schinkel** in Gelsenkirchen, 13. Juli 1889. 2349

Obiges vorzügl. Kosmetik ist in Posen nur echt bei **Paul Wolff**, Wilhelmsplatz 3. In Flac. zu 1, 2 u. 3 Mk.

Pa. Senfgurken,

Postfaß 3 M. franko, per Zentner 12 M. ab hier geg. Nachn. Gr. Posten billiger. 2391

Gebr. Schmidt, Liegnitz.

Bettfedern!!! ganz neu, nur **gute Qualität**, grau a Pfd. **40 Pf., M. 1 bis 1.50**, weiße geschlissene Gänsefedern, daunig, **M. 1,50, 2, 2,50**, fein und allerfeinst **M. 3, 3,50, 4,** sowie feinste weiße **Gänsedaunen** zu 4, 5 u. 6 M. pro Pfd. vers. geg. Nachn. von **10 Pfd. an franco** die Bettfedernhandlung 2695

E. Brückner, Prag, Geistgasse 4.

Das Spezial-Geschäft von

G. Miczynski,

St. Martin 18,

empfiehlt ff. Dampf-Molkerei-, Schweizer-, Dominial- u. Kochbutter, sowie echt franz. u. deutsche Käsesorten für Wiederverkäufer. Schl. Schitzkäse a Schock M. 2,40.

Täglich 2 mal frische **Kindermilch**, a Liter 20 Pf. 2993

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauerschen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. **Depôt in Posen** in der

Rothen Apotheke, Markt 37.

Circa 50—60 Morgen zum Theil **starkes**, zum Theil **schwaches Bauholz** ist zu verkaufen. Näheres sub **J. D. 7725** an **Rud. Mosse, Berlin SW.** 3378

Neue schöne Pflaumen a 15 Pf. pr. Pfd. **Rudolph Chaym**, Markt.

Afric. Mocca-Caffee täglich frisch gebrannt, ¹⁄₁ Pfd. M. 1,35, ½ Pfd. 0,70. 3345

Rudolph Chaym, Markt.

Stockfisch,

ohne Haut und Gräte.

Höchste Nährkraft. Bequemste Zubereitung.

Postcolli Netto 9 Pfd. M. 8,00 franco unter Nachnahme empfiehlt nebst Gebrauchsanweisung 2225 die Delikatessen-Handlung von

Alb. Fr. Fischer, Stettin.

Lorraine Champagne, Deutscher Sekt, (eingetragene Marke) vollständiger Ersatz für französ. Champagner, dabei wesentlich billiger von 7505

A. Buehl & Co. Coblenz, Champagner-Kellerei, nach franz. Methode.

Geldschränke!

feuerfest und diebessicher in **anerkannt bewährtem Fabrikat, mit neuestem Patentschloß,** wie **diebessichere Cassetten** empfiehlt billigst die **Hauptniederlage seit 1866 von**

Moritz Tuch in Posen.

Garantirt reine CHOCOLADE OSWALD PÜSCHEL BRESLAU Pfund 1 bis 4 M

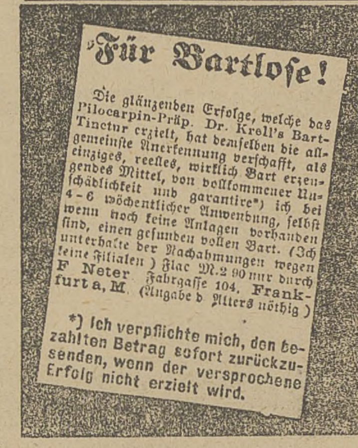
Bei gleichen Qualitäten billiger wie ausländische Fabrikate.

Für **50 Pfg.** kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte **Anker-Pain-Expeller** in der That das beste Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen oft schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis 50 Pf. und 1 Mk. Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Marien-Apotheke, Nürnberg.



CHOCOLAT **Suchard** VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.



„Für Bartlose!

Die glänzenden Erfolge, welche das Pilocarpin-Präp. Dr. Krell's Bart-Tinctur erzielt, hat demselben die allgemeinste Anerkennung verschafft, als einziges, reelles, wirklich Bart erzeugendes Mittel, von vollkommener Unschädlichkeit und garantire*) ich bei 4–6 wöchentlicher Anwendung, selbst wenn noch keine Anlagen vorhanden sind, einen gesunden vollen Bart. (Ich unterhalte der Nachahmungen wegen keine Filialen.) Flac. M. 2.90 nur durch F. Neter, Fahrgasse 104, Frankfurt a. M. (Angabe d. Alters nöthig.)

*) Ich verpflichte mich, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.

C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Ballhandschuhe in Seide, Glacé und dänischem Leder in allen Längen und neuester Ausführung, sowie feine Ballfächer empfiehlt **C. Heinrich, Friedrichsstr. 1.**

Rechnungs-Abschluß

der Krankenunterstützungs- und Sterbekasse für Versicherungspflichtige im Transport-, Verkehrs- und Handelsgewerbe, Gemeinsame Ortskrankenkasse Nr. 7 zu Posen pro 1889.

	Mark	Pf
a) Einnahmen:		
1. Baarer Kassenbestand am 1. Januar (Betriebs-Fond)	113	67
und im Sparbuche	280	66
2. Zinsen von Kapitalien und sonstigen belegten Geldern	20	40
3. Eintrittsgelder	442	75
4. Beiträge	12 432	65
5. Ersatzleistungen Dritter für gewährte Krankenunterstützung ꝛc.	87	30
6. Aus verkauften Werthpapieren ꝛc.	200	—
7. Aufgenommene Darlehne, Vorschüsse ꝛc.	—	—
8. Sonstige Einnahmen	6	70
9. Summe der Einnahmen (Ziffer 1 bis 8)	13 584	13
b) Ausgaben:		
1. Für ärztliche Behandlung	1 678	55
2. Für Arznei und sonstige Heilmittel	640	91
3. Krankengelder:		
a) an Mitglieder	2 492	55
b) an Angehörige der Mitglieder nach § 7, Absatz 2 des Gesetzes	494	21
4. Unterstützungen an Wöchnerinnen	29	—
5. Sterbegelder	805	33
6. Kur- u. Verpflegungskosten an Krankenanstalten	1 920	60
7. Ersatzleistungen an Dritte für gewährte Krankenunterstützung ꝛc.	—	—
8. Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder	62	93
9. Für Kapitalanlagen	1 737	95
10. Zurückgezahlte Darlehne	—	—
11. Verwaltungsausgaben:		
a) persönliche	3 365	69
b) sächliche	238	40
12. Sonstige Ausgaben	2	40
13. Summe der Ausgaben (Ziffer 1 bis 12)	13 468	52
c) Abschluß.		
Summe der Einnahmen (Ziffer a 9)	13 584	13
Summe der Ausgaben (Ziffer b 13)	13 468	52
Ergiebt im Betriebs-Fond einen Kassenbestand von	115	61
Hierzu der Bestand des Reserve-Fonds einschl. einer Kurs-Differenz von 155,45 M.	8 879	11
Giebt Vermögensbestand am 31. Dezbr. 1889	8 994	72

An Beitrag wurden 2²/₁₀ Prozent des durchschnittlichen Tagelohnes erhoben. Die Unterstützung wird für 13 Wochen gewährt.

Im Laufe des Jahres sind 306 männliche und 4 weibliche Mitglieder erkrankt. Dieselben wurden während 4799 Tagen verpflegt. Gestorben sind 12 Mitglieder, für welche je 64 M. Sterbegeld gezahlt wurden. Beim Ableben der Ehefrau eines Mitgliedes zahlt die Kasse 21,33 M. als Beihilfe zu den Beerdigungskosten ohne besonderen Beitrag. 3442

Der Vorstand.

Dem **Wohnung suchenden Publikum** offerirt der **Verein Posener Hausbesitzer** eine Auswahl von **Wohnungen verschiedener Größe.** Die Listen sind einzusehen bei:

J. Neumann, Wilhelmsplatz 8,
Emil Mattheus, Sapiehaplatz 2a,
B. Leitgeber, Wasserstr. 14,
S. Engel, Wallischei 1, 9337
J. P. Beely, Wilhelmstr. 5.



Die besten Gesichtspuder
sind
Leichner's Fettpuder
und 586
Leichner's Hermelin- (Fett-) Puder.

Diese berühmten Fabrikate werden in den höchsten Kreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet. Sie geben dem Gesicht ein jugendlich schönes, blühendes Aussehen, haften unsichtbar und haben erst kürzlich wieder die goldene Medaille in Melbourne erhalten. — Zu haben in der Fabrik: **Berlin, Schützenstr. 31** und in **allen Parfumerien. Nur ächt in verschlossenen Dosen, auf deren Boden Firma und Schutzmarke eingeprägt ist.** Man verlange stets **Leichner's Fettpuder.**

L. Leichner, Parfumeur-Chemiker, k. belg. Hofth.-Lieferant.

Dreschmaschinen, Roßwerke, Häckselmaschinen, Reinigungsmaschinen, Säemaschinen, Pflüge aller Art, Eggen, Krümmer, Grubber, Erdwalzen, Torfstechmaschinen empfiehlt in bester Ausführung zu billigen Preisen 1477

Eisengießerei u. Maschinenbau-Anstalt
J. Moegelin in Posen.

Berliner Abend-Zeitung
erscheint täglich und kostet monatlich
20 Pfg.
(excl. Bestellgebühr).
Alle Postanstalten Deutschlands nehmen Bestellungen entgegen.

Nur echt mit dieser Schutzmarke **Huste-Nicht**

Malz-Extrakt u. Malz-Extrakt-Husten-Caramellen von
L. H. Pietsch & Co. in Breslau.

Seit 12 Jahren in guter sanitärer Wirkung, durch Erfahrung und tausende von Dankschreiben festgestellt, unübertrefflich bei Uebeln der Athmungsorgane, und daher ärztlich gern empfohlen bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden ꝛc. ꝛc. Zu haben in Posen bei **Ed. Krug & Sohn,** in Filehne bei **R. Zeidler,** in Samter bei Apotheker **E. Nolte,** in Neutomischel bei **Paul Lutz,** in Neustadt b. Pinne bei **H. Grün,** in Pudewitz bei **L. Perlitz.**

August Denizot,
St. Lazarus bei Posen III,
empfiehlt: 3253

Obstbäume in allen Formen, als hochstämmig, Pyramidal-, Spalier ꝛc.,
Alleebäume,
Bäume, Sträucher, Coniferen, Rosen ꝛc.
zu Garten- und Parkanlagen.
Preis-Verzeichnisse auf Verlangen gratis und franco.

Kohlenanzünder, patentirt und preisgekrönt! **Wiederverk. gesucht!** 1000 St. (½ Ctr.) M. 6, Postpack. M. 1,80 fr. empf. als unentbehrlich für jeden Haushalt **G. Gärtig, Wilda,** Alleinfabrikant f. d. Rgb. Posen.

Piano- Fabrik **Georg Hoffmann, Berlin SW.,** Kommandantenstr. 20, empf. ihre von Autorität anerk. u. bestens empfohl. **Pianinos, Flügel, Harmoniums** u. **Drehpianinos** bei 10jähr. Garantie u. frco. Probesendung zu **Fabrikpreisen** b. coul. Zahlungsbed.—Kataloge u. Refer. frco.

Rum, Cognac, Arac

in **vorzüglicher Qualität,** der Liter zu M. 1.60, M. 1,80, M. 2.—, M. 2,40 und aufsteigend. Durch ein eigenartiges Verfahren sind unsere Verschnitte von ächter Waare nicht zu unterscheiden und viel besser als alle unter anderen Prädikaten auf den Markt gebrachte Sachen. ³/₂ Literflaschen Probepostkolli, kleinstes Faß ca. 20 Liter, in Flaschen jedes Quantum. 3200

Hermann Kallmann & Cie.,
Weingroßhandlung. **Mainz.**

Königl. Preuss. 182. Klassen-Lotterie.

Ziehung 1. Kl. am 8. u. 9. April 1890. Hierzu empfehle

Antheile	1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64	1/80
	48.	24.	12.	6.	5.	3,25.	2,50.	1,75.	1,50.	1,00.	0,75 M.

für alle Klassen

1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64	1/80
192.	96.	48.	24.	20.	12,50.	10.	6,50.	6,00.	3,50.	3,00 Mark

Schlossfreiheit-Geld-Lotterie. **Ziehung 1. Kl. 17. März 1890.**

Original-Loose 1. Kl. 1/1 64. 1/2 32. 1/4 16. 1/8 8 Mark.
Antheile Preis für jede Kl. gleich 1/2 24. 1/4 12. 1/8 6. 1/16 3. 1/32 1,50. 1/64 0,75 M.

Heinrich Wedel, Lotterie-Effekten-Handlung, **Berlin C.** Alte Schönhauserstrasse 43 44.
Listen beid. Lotterien für alle Klass. 1 M. — Fernsprecher-Amt 3b 1076

Mostrich, anerk. bestes Fabrikat, billigst aus der Fabrik 2555 **Gustav Gärtig, Wilda-Posen.**

Hille's Gasmotor „Saxonia".
Hille's Petroleum-Motor „Saxonia".
Dresdener Gasmotorenfabrik **Moritz Hille,** Dresden.
Filiale: Leipzig, Windmühlenstr. 7,
„ Berlin SW., Zimmerstr. 77,
empfiehlt Gasmotore von 1 bis 100 Pferdekraft, in liegender, stehender ein-, zwei- u. viercylindriger Konstruktion. — Geräuschlos arbeitend und überall aufzustellen. Mehrere Hundert im Betriebe.



Transmission nach Seller's System. Prospekte u. Kostenanschläge gratis. Feinste Referenzen.

Riesiges Vergnügen



bieten unsere hochinteressanten
Junggesellenmappen

5	10	15	20 Bilder.	Salon-Mappen mit 20 Bild. = 5 Mk.
1	2	3	4 Mk.	

portofrei geg. Einsend. d. Betrag.
L. Schneiders Kunstverlag, Berlin SW. 12.
Wiederverkäufer gesucht.

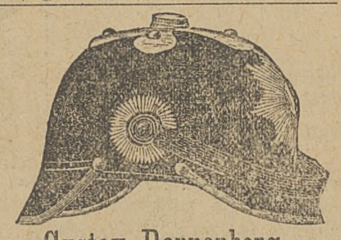
Mittel gegen Magerkeit.
Wiener Kraftpulver.

Dieses wohlschmeckende gesunde Nährmittel, seit vielen Jahren bewährt, von berühmten Aerzten empfohlen, erzeugt in kurzer Zeit schöne **volle** 394

Körperformen.

Dasselbe ist chemisch untersucht von Prof. Dr. **Geissler** in Dresden, und echt von **A. Schulz-Dresden-Striesen.** Zu haben in **Posen** im Hauptdepot von **Paul Wolff,** Wilhelmsplatz 3, in **Berlin** bei **J. C. F. Schwartze,** Kaiserl. Hofl., Leipzigerstraße 112, u. a. m.

Wer kein Badezimmer hat, sollte sich den illustr. Preis-Courant der berühmt. Firma L. Weyl, Berlin, Mauerstr. 11, gratis kommen lassen.



Gustav Rannenberg.
Feuerwehr-Requisiten-Fabrik,
Hannover,
liefert sämmtliche Ausrüstungsstücke für Feuerwehren, als **Helme,** Gurte, Beile, Rettungsgeräthe, Leitern, Schläuche ꝛc. in anerkannt solidester Ausführung. Illustr. Preisverzeichnisse gratis und franko. 3055

Für ausrangirte Pferde ist Abnehmer der Zoolog. Garten. 3493

Achtung!!!



Zu haben in **Posen** bei:
Paul Wolff, Wilhelmsplatz 3,
J. Schmalz, Friedrichsstr. 25,
Jasiński & Ołyński, St. Martin 62,
in **Gnesen** bei **E. Ritter,**
in **Ostrowo** bei **T. Mazur,**
in **Lissa** bei **Oskar Haendschke,**
in **Inowrazlaw** bei **Gustav Jelonek,**
in **Rawitsch** bei **Benno Klee,**
in **Kosten** bei **J. v. Gryszkowski,**
in **Bromberg:** **Victoria-Droguerie** von **Dr. Aurel Kratz.**

Bei Husten und Heiserkeit, Verschleimung und Kratzen im Halse empfehle ich den vorzügl. bewährten

Schwarzwurzel-Honig,
à Fl. 60 Pfg.
Rothe Apotheke,
Markt 37. 1845

Cosmétique transparent Incomparable préparé sans graisse pour l'usage des moustaches. Depôt Général chez Desfossé Successeur à Posen

Günstigste Resultate erzielt!! Das **beste** bis **jetzt** erfundene Mittel, um den Schnurrbart in guter **Form** zu erhalten **ohne** Binde u. ohne zu fetten ist das

Cosmetique transparent Incomparable preparé sans Graisse.

Alleiniger Erfinder und Niederlage in Posen bei
Desfossé Successeur.
Verpackung in Kapseln à **Stange 1 Mark.**
Wiederverkäuf. lohnenden Rabatt.

---

25 Liter meiner reinen, kräftig. **Rheinweine** vers. m. Faß à **M. 16** — bessere Sorte **M. 20** — **Roth. M. 23** ab hier gegen Nachnahme. 9382
Fritz Ritter, Weinbergbes., **Kreuznach.**

Ichthyol-Seife
v. Bergmann u. Co., Frankfurt a. M. u. Berlin, wirksamstes Mittel gegen Nerven-, rheumatische und gichtische Leiden, Podagra, sowie gegen Flechten, Hautausschläge ꝛc. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei
Adolph Asch Söhne. 537

Das durch seine große Wirksamkeit überall bekannte und berühmte 1207
Ringelhardt-Glöckner-sche Wund- u. Heil-pflaster,
welches von den **höchsten** Stellen **amtlich** geprüft und empfohlen worden ist, führt die **Schutzmarke:** auf den Schachteln und ist zu haben à 25 und 50 Pf. in **allen Apotheken.**

Gummi- Artikel aller Art **hochfein.** Preisliste gratis und franco. **A. H. Theising jr., Dresden.**

✻ **Stern.** ✻ 14619
Pianinos anerk. best. Fabrikat, von **380** M. an; **Flügel** ohne Anzahl. à **15** M. monatl. **Franco** 4wöch. **Probesend.**
Fabr. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Tannen-Rundholz.

Ein grösseres jährlich abzunehmendes Quantum, in jeder Stärke, wird für 10—15 Jahre zu kaufen gesucht. Lage des Waldes nicht zu weit einer Bahnstation. Off. sub **J. D. 7701** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** mit genauer Angabe der Lage, Transportverhältnisse u. Preise erbeten. 3376

In meinem chemischen **Untersuchungslaboratorium** werden sämmtliche Analysen von Bodenarten, **Dünge-** und **Futtermitteln,** Milch und Molkereiprodukten, **Wasser, Nahrungs-** und **Genußmitteln, Gebrauchs-Gegenständen,** Gespinnsten, Petroleum, Farben, Chemikalien, Metalllegirungen, Baumaterialien, **Harn** u. s. w. genau und **billigst** ausgeführt. Honorartarif auf Wunsch. Für periodisch wiederkehrende Untersuchungen bedeut. Preiserm.

F. Hertel, 995
gerichtl. vereid. und städt. Chemiker, Lissa i. Posen.

Heirat! Unter der denkbar **größten Discretion** erhalten Damen u. Herren **sofort reiche Heiratsvorschläge** in großer Auswahl. Porto 20 Pf. Für Damen frei. **General-Anzeiger Berlin SW. 61.**

Verkäufe * Verpachtungen

Der Bedarf an Hafer, Heu und Stroh für die Pferde des städtischen **Marstalls**, auf die Zeit vom 1. April d. J. bis 30. September d. J., soll im Wege der Verdingung an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu haben wir Termin auf **Freitag, den 7. März d. J. Vormittags 11 Uhr**, im Bureau V, Ziegenstraße Nr. 8, (Eingang zur Pfandleihanstalt) anberaumt.

Lieferungslustige laden wir hierzu mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen während der Dienststunden im Bureau V. eingesehen werden können und **versiegelte** mit gehöriger Aufschrift versehene Offerten, für die **einzelnen** Lieferungsobjekte **getrennt** daselbst spätestens im Termin abzugeben sind. 3403

Posen, 24. Februar 1890.

Der Magistrat.

Posen, den 27. Februar 1890.

Die Lieferung der in der Zeit vom 1. April 1890 bis 31. März 1891 für das städtische Krankenhaus, die Irrenanstalt und das Hospital erforderlichen **leinenen, baumwollenen und wollenen Stoffe und Tuche,** soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Sonnabend, den 15. März d. J., Vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer der Armenverwaltung, Markt 68 — Eingang Schulstraße — 1 Treppe, abzugeben.

Die Lieferungsbedingungen, mit Angabe des ungefähren Bedarfs der einzelnen Gegenstände, sowie Proben liegen während der Dienststunden im Geschäftszimmer des städtischen Krankenhauses zur Einsicht aus. 3486

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das alte Empfangsgebäude der früheren Oels-Gnesener Bahn auf dem Bahnhofe Gnesen soll zum Abbruche meistbietend versteigert werden. Angebote sind bis zum **Donnerstag, den 20. März d. J., Vorm. 11 Uhr,** versiegelt, mit der Aufschrift „Angebot auf das frühere Oels-Gnesener Empfangsgebäude“ an das unterzeichnete Betriebsamt in Posen, St. Martin 40, einzusenden. 3473

Die Bedingungen können bei dem Bahnmeister **Borrmann** in Gnesen oder in unseren Geschäftsräumen eingesehen, auch von uns gegen Einsendung von 30 Pf. bezogen werden.

Posen, den 25. Februar 1890.

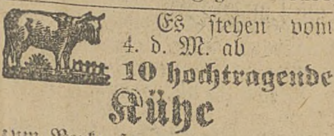
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

(Direktionsbezirk Bromberg.)

Gasthaus mit Landwirthschaft.

Beabsichtige mein Gasthaus mit Garten u. Kegelbahn, sowie ca. 52 Morg. Acker, mit Ausnahme von 6 Morg., durchweg Weizenboden, mit vollständigem lebenden u. todten Inventar sofort zu verkaufen, bin auch nicht abgeneigt Gast- oder Landwirthschaft einzeln zu verkaufen. Die Besitzung liegt dicht an einer mittleren Kreisstadt der Pr. Posen. Nur Selbstkäufer Näheres unt. B. B. Gasthaus an die Exp. d. Ztg.

Der neu gebaute Gasthof mit Kramladen in einem größeren Dorfe an der Landstraße, ist an einen anst., geschäftskundigen deutschen Wirth zu verpachten. Bewerber, welche den Besitz von mindestens 2000 Mark nachweisen können, erfahren Näheres sub C. C. 433 Exp. d. Ztg. 3433



Es stehen vom 4. d. M. ab **10 hochtragende Kühe** zum Verkauf.

3467 **Abrahm Kaszub, Gnesen.** Pferdemarkt.

Od 4. b. m. stoją **10 cielnych krów** na sprzedaż.

Abrahm Kaszub, Gniezno. Końskie targowisko.

Jean Fränkel
Bank-Geschäft

Behrenstr. 27. BERLIN W. Behrenstr. 27.

Reichsbank-Giro-Conto • Telephon No. 60

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.

Kostenfreie Coupons-Einlösung.

Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.

Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé,** sowie meine in 9. Auflage erschienene **Broschüre: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämiengeschäfte“** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.**

Uebersicht der Provinzial-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen am 28. Februar 1890.

Aktiva: Metallbestand M. 579 779. Reichskassenscheine M. 835. Noten anderer Banken M. 7 800. Wechsel M. 3 969 274. Lombardforderungen M. 1 678 400. Sonstige Aktiva M. 353 778.

Passiva: Grundkapital M. 3 000 000. Reservefonds M. 750 000. Umlaufende Noten M. 1 691 800. Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten M. 305 922. An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten M. 596 466. Sonstige Passiva M. 194 491. Weiter begebene, im Inlande zahlbare Wechsel M. 414 055.

Die Direktion. 3525

Holzversteigerung.

Königliche Oberförsterei Ludwigsberg.

Dienstag, den 11. März d. J., Vorm. 9 Uhr, **in Moschin:**

Landsort: Kiefern 160 rm Kloben, 100 Knüppel, 200 Stockholz, 100 rm Reisig III. und diverse Stangenhaufen. 3445

Pilzen: Kiefern-Kloben und -Knüppel aus dem Trockenhieb.

Waldecke: Kiefern 105 Stück Bauholz V. Klasse, 20 rm Kloben, 100 Knüppel, 180 Stockholz, 100 Reisig III. und Stangenhaufen.

Seeberg, Unterberg: Kiefern: 150 rm Kloben, 200 Knüppel, 100 Stockholz, 40 Reisig I., 50 Reisig III., 700 Reisig IV. und Stangenhaufen nach Bedarf.

Der Oberförster.

Zwanzigjähriger Erfolg!

Das bis jetzt bekannte, einzig wirklich sichere Mittel zur Herstellung eines Bartes ist Prof. **Dr. Modeni's** 393



Bart-Erzeuger.

Garantie für unbedingten Erfolg innerhalb 4 bis 6 Wochen, selbst bei jungen Leuten von 17 Jahren. Absolut unschädlich für die Haut. — Diskretester Versandt. Flacon 2 M. 50 Pf., Doppelflacon 4 M. **Allein echt** zu beziehen von **Giovanni Borghi** in **Köln a. R.,** Eau de Cologne- und Parfümerie-Fabrik.

Oberwilda 14,

Eine eingezäunte Parzelle, Gartenland mit Obstbäumen, ist pr. Ostern cr. zu verpachten oder zu verkaufen. 3232

Meinen Gasthof

in **Storchnest,** am Markt gelegen, bin ich Willens aus freier Hand **zu verkaufen** oder **zu verpachten.** Uebernahme sof. oder 1. April cr. **W. Hahn, Storchnest,** 3454 Gasthofbesitzer.

---

1 Zugpferd

billig zu verkaufen St. Martin 21 b. Kohlenhändler **Talarkiewicz.** 3421

Friedrichstraße 10, I.

stehen preiswerth zum Verkauf 3446

westpreußischer Rapp-Wallach, $11\frac{1}{2}$ Jahr, 7 Zoll, starkknochig,

ostpreußische braune Stute, 14 Jahr, 5 Zoll,

beide Pferde fehlerfrei, sehr gut geritten, truppenfromm, die Stute auch Damenpferd.

Desgleichen zu verkaufen

gut erhaltener Damensattel.

Milchpacht-Gesuch!

Ein sol. kautionsfähiger Käser sucht zum 1. April oder später eine Milch von ca. **400 bis 700 Liter täglich,** oder **auch mehr zu pachten.** (Dauernde Pacht erwünscht.) Gefl. Off. unter **F. 2810** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten. 3459

Stroh.

Dom. Plewisk bei Posen kauft Lang- oder Krummstroh ab Bahnstationen und erbittet Offerten. 3505

Ia. langschnittigen Sauerkohl,

in Tonnen von ca. 2—$3\frac{1}{2}$ Ctr. Inhalt, per Ctr. M. 5,25, inkl. frei ab hier, offerirt 1607

Paul Keselow, Sauerkohlfabrik, Landsberg a. W.

Frische fette goldgelbe **Kieler Sprott**

2/2 Kiste ca. 10 Pfd. ca. 600 St. 3 M. ½ K. $1\frac{3}{4}$ M., größte ca. 300 St. ca. 4 M., ½ K. $2\frac{1}{2}$ M.,

extraff. neuen und milden Ural-Caviar

Pfd. $3\frac{3}{4}$ M., 8 Pfd. 28 M., **Astrach.-Marke** $4\frac{1}{4}$ M., 8 Pfd. 32 Mk., **Garantie für feine Qualität,** geg. Nachn. liefert **E. Gräfe, Ottensen.**

Brosig's Mentholin

ist ein angenehm erfrischendes Schnupfpulver, dessen Güte durch die vielen Nachahmungen anerkannt ist. In Dosen à 10, 25 u. 50 Pf. in Apothek., Drog.-, Parf.- u. Cig.-Handl. zu haben. **Otto Brosig, Leipzig.** Erste u. allein. Fabrik des echten Mentholin. 1886

Flüss. Crystall-Leim

zum **Kitten von Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe** u. s. w. unentbehrlich für Comptoire und Haushaltungen, a Flasche 50 u. 30 Pfg.

Zahnhalsbänder

von **A. Rennenpfennig, Halle a/S.** a 1 Mark. 1730

Chines. Haarfärbe-Mittel

von **A. Rennenpfennig, Halle a/S.** färbt sofort dauernd **braun und schwarz,** und ist ohne jede Gefahr zu benutzen. Flasche a Mark 2,50 und 1,25 empfiehlt **Joseph Basch,** Markt 59 und **Jasinski & Olynski,** Drogerie.

Garantirt ächte 784

Pfälzer- u. Rheinweine in allen Preislagen

(von 75 Pfg. an per Liter), sowie

Rothweine,

(von 95 Pfg. an per Liter) Flaschenreif — in Fäßch. v. 25 l an. Zus. unt. Nachn. frco. Empfangsstat. **Postprob. gratis u. frco.**

Richard Bing-Speyer a. Rhein.

Königliches Conservatorium der Musik zu Leipzig.

Die **Aufnahme-Prüfung** findet **Mittwoch, den 9. April,** Vormittags 9 Uhr, statt. Der Unterricht erstreckt sich auf Harmonie- und Compositionslehre, Pianoforte, Orgel, Violine, Viola, Violoncell, Contrabass, Flöte, Oboe, Clarinette, Fagott, Waldhorn, Trompete, Posaune, Harfe — auf Solo-, Ensemble-, Quartett-, Orchester- und Partitur-Spiel — Chor- und Solo-Gesang (vollständige Ausbildung zur Oper) und Lehrmethode, verbunden mit Uebungen im öffentlichen Vortrage, Geschichte und Aesthetik der Musik, italienische Sprache und Declamation.

Das Honorar für den Unterricht beträgt jährlich 360 Mark, welches in 3 Terminen: Ostern, Michaelis und Weihnachten, mit je 120 Mark pränumerando zu entrichten ist. Ausserdem sind bei der Aufnahme 10 Mark Einschreibegebühr zu zahlen.

Ausführliche Prospecte werden vom Directorium unentgeltlich ausgegeben, können auch durch alle Buch- und Musikalienhandlungen des In- und Auslandes bezogen werden.

Leipzig, Januar 1890.

Das Directorium des Königlichen Conservatoriums der Musik.

Dr. Otto Günther.

Vorlesungen und Uebungen für das landwirthschaftliche Studium an der Königl. Universität zu Breslau

im Sommersemester 1890.

Das Semester beginnt am 15. April 1890.

Der Unterzeichnete ist gern bereit, auf Anfragen, welche dieses Studium betreffen, nähere Auskunft zu ertheilen, insbesondere durch unentgeltliche Uebersendung sowohl eines entsprechenden gedruckten Auszuges aus dem eben erschienenen neuen Vorlesungsverzeichniss der Universität, als auch einer kleinen Broschüre, welche die wesentlichsten Verhältnisse des Studiums der Landwirthschaft an der Königl. Universität darlegt.

Breslau, im Februar 1890. **Dr. Walter v. Funke,** ord. Professor, Direktor des landwirthschaftlichen Instituts der Universität.

3455

Königliche thierärztliche Hochschule in Hannover. 3456

Das Sommersemester beginnt am 10. April 1890. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms

die Direktion.

Brauer-Akademie zu Worms.

Programme für den nächsten Kursus sind zu erhalten durch d. 1664 Dir. **Dr. Schneider.**

Pensionat für Mädchen

M. Horst, Dresden 1. Georgsplatz, II. 3050

Gedieg. Unterricht, sorgfält. Ueberwachung und Pflege, heiteres Familienleben. Französin u. Engländerin im Hause. Referenzen: Herr Konsistor.-Rath **Dr. Dibelius,** Dresden, Med.-Rath **Dr. Niedner,** Dresden, u. Eltern früherer u. jetziger Pensionärinnen aus Posen.

Pension (in Berlin)

mit Nachhilfestunden u. Musikunterricht, für Kinder, welche die höheren Berliner Lehr-Anstalten besuchen sollen, zu civilen Preisen. Empfehlungen der angesehensten Berliner Schulmänner stehen zu Diensten.

Ernst Koepsel, Berlin S.W., Wartenburgstrasse 19. 3134

Pension.

Ein früherer Rittergutspächter mit zu jeder Beihilfe bereiter Tochter eröffnet von Ostern c. ab in guter Stadtgegend von **Breslau** ein Pensionat für Mädchen und junge Damen und erbittet gen. Offerten sub W. P. baldgef. an Herrn Konsistorialrath **Weigelt,** Teichstraße 31, II, welcher das Unternehmen ebenso wie Frau Konsistorialpräsident **Stolzmann,** Tauentzienstraße 24, I, — zu Breslau — besonders empfiehlt. 3277

Schüler-Pension

unt. günst. Bedingungen. Off. sub **X. 12** postlag. Posen erb.

---

2 Schülerinnen finden liebevoll. Aufn. i. f. Fam. Off. u. S. S. 78. an d. Exp. d. Bl. 3032

In 3 bis 4 Tagen

werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehoben durch **den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstrasse Nr. 2, I Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit.** 16451

Specialarzt

Dr. med. Meyer, Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch briefl. Unterleibsleiden Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge. 16452

MiethS-Gesuche.

Friedrichstr. Nr. 10,

ist die von Herrn Generalmajor Sucro inne habende Wohnung (1 gr. Saal, 11 Zimmer, Küche rc.) anderweitig zu vermiethen. 3087

Markt 42 ist der erste Stock zur Benutzung als 3323

Comtoir oder Bureau

vom 1. April c. zu vermiethen. Näheres daselbst.

Ein Laden sofort

zu vermiethen 3386

Wasserstraße 20.

Markt 67

ist **ein großes Geschäftslokal** per 1. Oktober 1890, event. auch früher, zu vermiethen. 3423

Näheres im Laden.

Neben dem Zoolog. Garten ist v. 1. April 1890 eine 3422

grössere Wohnung

nebst Gartenbenutzung u. Wasserleitung zu vermiethen.

Näh. bei **Max Cohn,** Markt 67.

St. Adalbert Nr. 7, II. Et., 2 möbl. Zimmer zu vermiethen.

Ein **Pferdestall** mit Heuboden ist per 1. April 1890 Bergstraße Nr. 12a zu verm.

Halbdorfstr. 5

ein Laden nebst angrenz. Wohn. p. 1. April zu verm. Näh. I. Et. r.

Bäckerstr. 10 ist ein möbl. Part.-Zimm. sof. billig zu verm.

Ein Laden

mit angrenz. gr. Zimmer ist Breitestraße 15 (Hotel de Paris) zu vermiethen. 3404

Stellen-Angebote.

Trompenau, Wie bewirbt man sich geschickt u. mit Erfolg um offene Stellen ist jed. Stellungsuchenden äusserst nützlich. Fco. gegen 90 Pfg. in Marken von **Gustav Weigel's** Buchhandlung, Leipzig. 18315

---

200 neueste offene Stellen aller Branchen, darunter **50 für Kaufleute,** bringt wöchentlich 3 Mal der **Deutsche Central-stellen-Anz. Cannstatt,** Neueste Nr. 30 Pf. Probe-Nr. gratis. 366

Ein Sohn achtb. Eltern, mögl. v. außerhalb, evgl., als Drechslerlehrl. ges. von **Caesar Mann.** 2693

Ein tüchtiger **Schachtmeister,** welcher schon längere Jahre bei Drainagen beschäftigt war und ungefähr 30 gute Arbeiter stellen kann, findet dauernde Beschäftigung. Zeugniß-Abschriften bitte einzuschicken. 2953

Duschnik, Kreis Samter.

P. Heyn. Drain-Techniker.

Ich suche für mein **Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft** einen

tüchtigen Commis

der deutsch und polnisch spricht. Antritt 1. April 1890. Selbstgeschriebene Offerten müssen Gehaltsansprüche enthalten.

Jarotschin. J. Oschinsky.

Consum-Artikel.

Eine der ältesten und leistungsfähigsten Fabriken von (3326

Heu-, Dünger- rc. Gabeln, landwirthschaftl. Geräthen rc. sucht für **Posen** einen tüchtigen

Vertreter

gegen hohe Provision. Gefl. Off. bef. unter R. 3195 **Rudolf Mosse, Köln.**

Ein Lehrling

findet in unserem **Kolonial-Waaren-Detail-Geschäft** Stellung. **Gebrüder Krayn.**

Für 1. April wird ein gebildetes junges, der polnischen Sprache ziemlich mächtiges Mädchen für den Handverkauf in eine Apotheke nach einer kleinen Stadt in Posen gesucht. Offerten mit Photogr. unter **P. Z.** Exped. d. Ztg. (3379

Für meine **Eisen- und Baumaterialien-Handlung** suche zum sofortigen Antritt 3375

einen Lehrling,

der polnischen Sprache mächtig, bei freier Station.

Arthur Loewinsohn, Schwersenz.

Ein Commis

der Eisenbranche per 1. April gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. 3488

Philipp Hannach, Lissa i. P.

VAN HOUTEN'S CACAO

Bester — Im Gebrauch billigster.

½ Kg. genügt für **100** Tassen
feinster Chocolade.
Ueberall vorräthig

Bekanntmachung.

Die Loose der **Grossen Geld-Lotterie** zur Niederlegung der

Schlossfreiheit

geben wir von heut ab **ohne jedes Aufgeld,** sowohl **Original-** wie **Voll-Antheil-Loose zum planmässigen Preise.**

Die planmässige Erneuerung erfolgt bei uns zum amtlichen Preise ohne jede Provision.

Original-Loose I. Klasse	1/1	1/2	1/4	1/8
	M. 52	M. 26.	M. 13	M. 6½

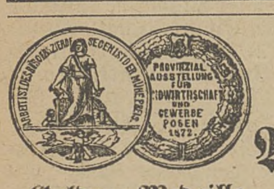
Voll-Antheil-Losse, gültig für alle 5 Klassen	1/1	1/2	1/4	1/5	1/8	1/10	1/16	1/20	1/30	1/80
	M. 200.	M. 100.	M. 50.	M. 40.	M. 25.	M. 20.	M. 12,50.	M. 10½	M. 5,50	M. 3.

Antheil-Loose I. Klasse	1/2	1/4	1/8	1/16
	M. 21,20.	M. 10,60.	M. 5.30.	M. 2.70.

Jeder Bestellung (nur durch Postanweisung) sind für jede Liste 20 Pf., Porto 10 Pf., (Einschreiben 30 Pf. extra) beizufügen.

Oscar Bräuer & Co., Bankgeschäft, Berlin W., Leipzigerstr. 103. Telephon: Amt I 7295. Telegr.-Adresse: Lotteriebräuer, Berlin.

Agenturen werden allerorts errichtet!



Möbel-Fabrik
und
Atelier für Dekorationen



Goldene Medaille. von Goldene Medaille.

S. KRONTHAL & SÖHNE,

gegründet 1826,
Wilhelmsplatz 7, Posen, Wilhelmsplatz 7,
halten sich bestens empfohlen
für einfach bürgerliche, sowie elegante Wohnungs-Einrichtungen.

In unserem großen Lager von **modernen und stylvoll** gehaltenen Möbeln **eigener Fabrik** sind stets complette Einrichtungen in allen Holzarten von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung zu **Fabrikpreisen** vorräthig.

Complette Einrichtung für 850 Mark.	Complette Einrichtung für 1100 Mark.	Complette Einrichtung für 1800 Mark,	Complette Einrichtung für 2500 Mark,	Complette Einrichtung für 3200 Mark,
bestehend aus:	Gutes Zimmer,	Salon,	Salon,	Salon,
Gutes Zimmer,	Wohnzimmer,	Wohn- u. Herrenz.	Wohnzimmer,	Wohnzimmer,
Wohnzimmer,	Herrenzimmer,	Speisezimmer,	Speisezimmer,	Speisezimmer,
Schlafzimmer,	Schlafzimmer,	Schlafzimmer,	Schlafzimmer,	Schlafzimmer,
Küche,	Küche,	Spindezimmer,	Spindezimmer,	Spindezimmer,
Entree.	Entree.	Küche,	Küche,	Küche,
		Entree.	Entree.	Entree.

Preislisten gratis und franko.

Für die Solidität und Dauerhaftigkeit der Arbeit leisten wir unbedingte Garantie.

„Nordstern", Lebens- und Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Nach dem vor einigen Wochen erfolgten Ableben unseres Agenten Herrn Lehrer **Gräter** ersuchen wir unsere Versicherten, die dessen Agentur angehörten, von nun ab ihre Prämien auf unserem Bureau **Bismarckstraße 1, II. Etage** zahlen zu wollen. 3510

Daselbst können Prospekte, Tarife zu jeder Zeit kostenfrei entgegengenommen werden.

Die General-Agentur.
Holtzmann, Oberinspektor.

Ein der polnischen Sprache mächtiger, mit der Kundschaft der Prov. Posen ganz genau vertrauter Herr wird von einer grösseren Breslauer Zuckerwaarenfabrik zum vorläufig provisionsweisen Verkauf gesucht. Gefl. Offerten unter P. 2795 bef. Rudolf Mosse, Breslau.

Natürlicher

Biliner Sauerbrunn!

Altbewährte Heilquelle, vortrefflichstes diätetisches Getränk.
Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen. 3501
Brunnen-Direction in Bilin (Böhmen).

Tüchtige
Schlossergesellen
finden dauernde Beschäftigung
Philipp Hannach,
Pumpenfabrik, Lissa i. P.

Dom. Naramowice b. Posen hat
ca. 80 Morgen bestes Faschinenholz
zum Verkauf. Die Parzelle liegt dicht am Warthefluß und ist 7 Kilometer vom Bahnhof entfernt. Anfragen nimmt die Dominialverwaltung entgegen. 3359

Einen jungen Mann,
flotten und freundlichen Expedienten, der poln. Sprache mächtig, sucht für sein Colonial-, Farben- und Droguen-Geschäft per 1. April d. J., ebenso **einen Lehrling,** Sohn anständiger Eltern. 3465
A. Bonin, Gnesen.

Für mein **Stabeisen-, Eisen, kurzwaaren- und Baumaterialien-Geschäft** suche ich zum 1. April unter günstigen Bedingungen einen 3287
Lehrling
aus anständiger Familie, welcher der polnischen Sprache auch mächtig ist.
Isidor Rieß, Budewitz.

Ein tüchtiger
Expedient
findet in meinem Destillations- und Schankgeschäft per 1. April Stellung. 3511
Th. Reinke, Breslauerstr. 35.

Ein junges Mädchen sucht Stelle als **Kassirerin.**
Gefl. Offerten sub L. V. 477 Exp. d. Ztg. erbeten. 3479

Für mein Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft suche ich per 1. April cr. einen 3495
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen und beider Landessprachen mächtig.
H. Hummel,
Friedrichsstraße Nr. 10.

Eine Köchin
zum Alleindienen, gut empfohlen, wird p. 1. April verlangt. Näheres bei **Gebr. Miethe,** Wilhelmstraße 8. 3405

Zum 2. April c. wird in unserem Geschäft eine
Expedientenstelle
frei. 3447
Bewerber muß der polnischen Sprache mächtig sein und schön schreiben.
Gebr. Andersch.

Einen mit guten Schulkenntnissen versehenen 3522
Lehrling
und einen **Laufburschen** sucht
Robert Herrnstadt,
Schuh- und Stiefelfabrik.

Einen **Lehrling** zur **Glaserei** sucht von Ostern 3532
E. Wenzel,
Glasermeister, Friedrichsstr. 12.

Für unser **Colonialwaaren-Destillations- und Eisengeschäft** suchen wir per 15. März oder auch früher einen jungen, gut empfohlenen 3464
Commis,
der im Polnischen perfekt ist.
Gleichzeitig findet bei uns ein junger, fleißiger, ehrlicher Mensch als
Hanshälter
bei gutem Lohn dauernde Stellung
Weicher & Kintzel,
Dolzig, Kr. Schrimm.

Ein **junger Mann** findet in meinem Destillations-Geschäft vom 1. April d. J. als Verkäufer Stellung. 3520
P. Kretschmer.

Ein Wirthschafts-Eleve aus anst. Familie findet gegen Pensionszahlung auf einem größeren Gute Aufnahme in der Familie des Besitzers. Näheres sub B. C. 432 Exp. d. Ztg. 3432

2500—3000 Mk. jährl.
Nebenverdienst können sich solide Leute jedes Standes auf reelle Weise erwerben. Offert. unter F. L. an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

Für mein **Materialwaaren- und Destillations-Geschäft** suche ich per 1. April c. einen **jüngeren** 3249
Commis,
der der polnischen Sprache mächtig ist.
L. Bentler, Czarnikau.

Stellenvermittelung
für Kaufleute (Prinzipale und Gehülfen) durch den 147
Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.

In unserem Verlage erschien soeben die **zweite Auflage** von

Haushaltungs-Schulen für Mädchen aus dem Volke.

Vortrag,
gehalten auf der General-Versammlung des Neumärkisch-Posener Bezirks-Verbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung zu Küstrin am 2. Juni 1889
von 19080
A. Ernst,
Rektor der höheren Mädchenschule zu Schneidemühl.

(Preis 50 Pfennige.)

Verlagshandlung
Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.
(A. Röstel)
Posen, Wilhelmstraße 17.

Rechnungsführer
bei 500—600 Mk. Gehalt wird nach West-Pr. **gebraucht.** Genaue Kenntniß des Amts-, Polizei- u. Standesamtswesen ist Bedingung. Lebenslauf und Zeugnißabschr. erbittet Zentral-Verm.-Bureau **v. Drwęski & Langner, Posen,** Gr. Ritterstr. 10. 3539

Reisender
gesucht Chocolad.-Fabrik
Selbmann, Dresden.

Für mein Manufakturwaaren- u. Konfektions-Geschäft suche per bald oder 1. April cr. einen
jungen Mann,
welcher große Fenster dekoriren kann. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen bei freier Station. 3365
Haynau i. Schl. **P. Story.**

Vogt
auf bes. Vorwerk **wird per 1. April gebraucht** bei 80 Thlr. Lohn, 40 Ctr. Getreide, Mastschwein u. s. w. Off. an Zentral-Verm.-Bureau **v. Drwęski & Langner, Posen,** Große Ritterstr. 10. 3535

Wirthschafterin
bei 300 Mk. Gehalt auf großes Dominium **wird per 1. April gebraucht.** v. Drwęski & Langner, Posen, Gr. Ritterstraße 10. 3536

---

2 Brenner,
led., ev., bei 1000 Mk. Gehalt, **werden per 1. April gebraucht.** Zentral-Verm.-Bureau **v. Drwęski & Langner, Posen,** Gr. Ritterstr. 10.

Gesucht zum 1. April od. später **unverheiratheter**
Kutscher
in gesetzten Jahren. Hohes Gehalt neben ganz freier Station.
Bedingungen: **gründliche Kenntniß** der **engl. Stall-** und **Pferdepflege** und Anspannung, gut 2sp. fahren. Kleine Figur. Dauernde Stellung. Näheres Expedition dieser Ztg. 3474

Ein Sohn anständiger Eltern, der Lust hat, Kellner zu lernen, kann von sof. gute Stell. bek. Zu erfr. bei Fr. Preuss, Kanonenpl. 10.

Wirthinn., Köchinnen u. Stubenmädch. erh. zum Quartalswechsel feine u. gute Stell. d. d. Miethsbur. M. Schneider, St. Martin 48.

Inspektor
bei 500—600 Mk. Gehalt. Reitpferd, **wird per 15. März gebraucht.** Offerten an Zentral-Verm.-Bur. **v. Drwęski & Langner, Posen,** Gr. Ritterstr. 10. 3538

Stellen-Gesuche.

Tüchtiger Klavierstimmer.
Zu erfr. in **Jolowicz's** Buchhandlg.

Ein tüchtiger Schäfer
mit Frau u. Fam. sucht vom 1. Juli d. J. eine gute Schäferstelle in der Provinz. Auf Verlangen werden die Zeugnisse in Abschrift eingeschickt. 3329
Miendziborz p. Xions
Gottfried Francke.

Ein jung., anständ., bescheidenes
Mädchen,
18 J., welche 2 J. bei meiner Frau die Wirthschaft gelernt und viel Interesse für die Viehwirthschaft zeigt, sucht vom 1. April ab unter Leitung der Frau Stellung als Wirthschafterin bei bescheid. Ansprüchen. 3331
Familienanschluß Bedingung. Off. erb. Gutsbes. **Grambsch,** Neuvorwerk per Obornik (Posen.)

Zur Konfirmation
empfehle ich mein reichhalt. Lager Posener, Petri- und Garnison-Gesangbücher für die evangel. Gemeinden Posens und der Provinz in saub. dauerhaften Einbänden, als in Sammet, Leder, Calico zu äußerst billig. Preisen. Konfirmationskarten, Bibeln m. Goldschnitt 2c. billig. 3508
R. Hayn, Breslauerstr. 22, a. d. Bergstr., Papierhandl. und Buchbinderei.

Creme-Congressstoff,
besonders schön appretirt für Gardinen, Breite 110 cm, Preis p. Meter 35 Pf. Im St. v. ca. 50 m noch 10 p. Ct. billiger.
Gestreifte Muster für Stores, Bettdecken und Schürzen, m 65 Pf., **Marly** 55 Pf., **Camilla** 85 Pf., bunt für Läufer, Gardinen 2c. 1,20 Mk. **Hausschild'sches Häkelgarn,** sowie neueste Häkelmuster in größter Auswahl. Kongreßproben frei.
Schaefer & Feiler,
Breslau, 50, Schweidnitzerstraße 50.

Alte Münzen,
seltene, zu haben billig 3463
St. Martin 62, Hof, 2 Tr.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Comp. (A. Röstel) in Posen